

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

215 (6.8.1933)

Bezugspreise: Monatlich RM. 2.10 ...

Drei Ausgaben: für die Bezirke ...

Hauptausgabe: für die Landeshauptstadt ...

Beilagen: Die Deutsche Arbeitsfront ...

Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

herausgeber: Robert Wagner

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Anzeigenpreise: Die 10 gelb. Millimeterzeile ...

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H. ...

Schriftleitung: Anchrift: Karlsruhe i. B. ...

Europa im Umbruch

Für jeden Nationalsozialisten ist die Weltgeltung der nationalsozialistischen Revolution eine feststehende Erkenntnis.

Der Zeitpunkt ist nahe, in dem die Welt zwangsläufig auf diese alte Erkenntnis gestossen werden wird.

Wir alten Vorkämpfer nationalsozialistischer Geisteshaltung wissen, daß nur in unserem Nationalsozialismus diese gewaltige Anziehungskraft liegt.

Je weiter sich nämlich die nationalsozialistische Revolution in die Tiefe und Breite auswirkt, umso mehr wird erkennbar, welche ungeheuren Ausblicke sie hinsichtlich der Beziehungen der Völker untereinander eröffnet.

Der Kampf ist auf der ganzen Linie entbrannt; eine Welt in Waffen, das gesammelte Gold der Erde stehen gegen uns.

In den verflochtenen 14 Jahren haben wir gelernt, die Schwächen der Gegner zu erkennen; so sehen wir auch die Sprünge in dem Mauerwerk der feindlichen Festungen.

Wir Nationalsozialisten kämpfen für einen wahren Frieden.

Unsere Gegner behaupten dagegen, daß der Krieg unsere Parole sei.

Mordheker Böning verhaftet

Vernichtender Schlag gegen die illegale KPD. - Chiffrierte Geheimschriften beschlagnahmt

Karlsruhe i. B., 5. Aug. (Eig. Bericht des „Führer“). Den zur Abwehr der Saboteure an der Aufbaubarbeit der nationalen Regierung angesehenen Beamten gelang am heutigen Samstag ein großer Schlag.

Wie im Reich, machten sich auch in Baden in der letzten Zeit deutliche Anzeichen bemerkbar, daß die aufgelöste kommunistische Partei an einer illegalen Neuorganisation arbeitete.

Nach wochenlangen Beobachtungen gelang es dem Nachrichtendienst des Gaues Baden der NSDAP, im Verein mit der Politischen Polizei und dem Bahnschutz die nötigen Feststellungen zu treffen, die nun zur

Verhaftung des Drahtziehers und Organisators der illegalen Aktion führte.

Es ist dies der ehemalige kommunistische Landtagsabgeordnete Böning, der nach der nationalsozialistischen Revolution die Flucht ergriffen hatte und heute früh in Bruchhausen bei Karlsruhe verhaftet werden konnte.

Böning hatte sich einen falschen Namen, Willi Gerber, beigelegt und sich auf diesen Namen eine Eisenbahndauerkarte für das ganze Land besorgt, um seine Bührarbeit ausführen zu können.

Man fand bei ihm eine große Anzahl chiffrierter Schriftstücke, deren Entzifferung sofort vorgenommen wird und zweifellos erhebliche Aufschlüsse über die illegale Organisation und ihre Funktionäre, soweit sie der Polizei noch nicht bekannt sind, geben dürfte.

Durch diese Verhaftung, der eine empfindliche Strafe folgen dürfte, ist ein entscheidender Schlag

gegen die kommunistischen Sabotagegruppen gelangt, gegen die nun mit den schärfsten Mitteln vorgegangen werden kann.



„Willi Gerber“, der Organisator der badischen illegalen KPD, verhaftet

den Ruf „Schlagt die Faschisten, wo Ihr sie trefft!“ ausstieß und damit das Signal zu der blutigen Verfolgung des Nationalsozialismus durch rote Terrorgruppen gab.

Auch die Ermordung unseres unverachteten SA-Kameraden Bilet ist in erster Linie auf die Bluthege Bönings zurückzuführen.

und ihre selbständige Freiheit, sondern gegen einen Zustand, der diese Freiheit die Aufsehung der anderen, und diese andere eine weitere Knechtung durch die eine befürchten muß, also gegen das, was durch das teuflische System von Versailles der Welt aufgezungen wurde.

Es ist für uns nicht verwunderlich, daß die Staatsmänner, die vermöge ihrer geistigen Herkunft für dieses System mitverantwortlich sind, das Erwachen der Völker aus ihrem imperialistischen Abtraum mit allen Mitteln zu verhindern suchen.

Das Werk des Judas Dollfuß!

Diplomatische Schritte in Berlin

Paris, 5. Aug. Vom Quai d'Orsay wird mitgeteilt: Nachdem Italien die Ansicht seiner Regierung hinsichtlich des Vorgehens Deutschlands in Oesterreich in der Wilhelmstraße zu Gehör gebracht hat, haben die Regierungen Englands und Frankreichs beschlossen, heute noch einen gemeinsamen Schritt zu unternehmen (démarche concertée).

London, 5. Aug. Die Times-Meldung, daß die Berliner englische Botschaft angewiesen worden sei, bei der deutschen Regierung mündliche Vorstellungen wegen der Ueberfliegung österrreichischer Gebiete, wegen des Abwurfs von Flugblättern und wegen der Ausendung propagandistischer Rundfunkbotschaften von süddeutschen Sendern zu erheben, wird in Londoner politischen Kreisen bekräftigt.

Die Noten beständen aus drei Paragraphen, in denen darauf hingewiesen werde, daß das deutsche Vorgehen gegen den internationalen Brauch, gegen den § 80 des Versailler Vertrages und gegen den Geist des Biermähtepattes verstoßen.

Berlin, 5. August. Wie die Telegraphen-Union erfährt, sind die von der englischen und französischen Presse angekündigten Schritte bis Samstagabend noch nicht erfolgt.

Paris, 5. August. Der deutsche Botschafter hatte am Samstagmorgen dem Quai d'Orsay einen Besuch ab, wo er in Abwesenheit des Außenministers vom Generalsekretär Lege empfangen wurde.

standes, wenn sie die Welt glauben machen wollen, wir seien die Störenfriede, die Imperialisten und Kriegsverbrecher.

Ein Krieg liegt Deutschland außerhalb jeder materiellen Möglichkeit. Bei der militärischen Ueberlegenheit Frankreichs und seiner Vasallen wäre ein deutscher Angriff gleichbedeutend mit einem Wahnsinnsaufsatz.

Bei der Offenheit, die den Nationalsozialismus immer auszeichnet, wollen wir diesen Gegnern verraten, daß wir gar nicht daran

denken, sie durch einen äußeren Angriff ihrer eigenen in ernen Entscheidung zu entheben. Wir brauchen unsere Kraft für unseren eigenen Aufbau und wissen, daß unsere innere Stärke die wichtigste Voraussetzung für unsere spätere Stellung in der Reihe der Nationen ist.

Wir kämpfen also nicht, wie unsere Gegner glauben machen wollen, gegen die Völker

läßt sich eine Idee nicht erschlagen, aus dem sehr einfachen Grunde, weil die schöpferische Aufbauarbeit, die wir in Deutschland leisten, auf die Dauer mehr Beweiskraft besitzt, als alles Gezeiger kleiner Geister. Und wenn wir überhaupt einer Sache gewiß sind, so ist es die, daß eines Tages die lebend gewordenen Völker selbst aufräumen werden mit einer Oberlicht, die sie voller Verblendung in den Abgrund zerrt. Wir bezweifeln aufrichtig, ob diese Auseinandersetzungen dann ebenso friedlich verlaufen wie unsere eigene nationalsozialistische Revolution.

Wir sagten schon: der Kampf ist auf der ganzen Linie entbrannt. Jede wahre Revolution läßt sich nicht einengen durch Staatsgrenzen, und jede geistige Bewegung großen Ausmaßes greift über die Grenzen des eigenen Volkstums hinaus. Im gesamten Grenzland, im Westen und im Osten ist die Gärung eine ungeheure. Die Geister beginnen sich zu scheiden, die Jugend marschiert.

Auf der ganzen Erde gruppieren sich die Kräfte nach neuen Gesichtspunkten. Die erstarrten Formen brechen auseinander, überlebte Führerfiguren verschwinden, und es wird Platz für neuen schöpferischen Aufbau, Mut und Boden, Freiheit und Gemeinschaft: alle die vergessenen und verschrieenen uralten Grundkräfte der Völker erwachen zu lebendiger Gestaltung in nationalsozialistischem Geiste.

Wir aber warten und lassen die Ernte reifen, denn der Sieg ist unser.

### Gerichtsverfahren gegen die Rundfunkbuzzen

Berlin, 5. August. In der Rundfunk-Korruptions-Angelegenheit ist von der Kriminalpolizei ein Verfahren eingeleitet worden, das sich gegen Alfred Braun, den Intendanten Fritz, Dr. Magnus, sowie gegen den Ministerialrat Gledde richtet. Den Genannten wurden die Pässe abgenommen. Außerdem wurden Hausdurchsuchungen durchgeführt, bei denen erhebliche Mengen Aufzeichnungen aller Art beschlagnahmt worden sind. Die Durchsicht der vorgefundenen Aufzeichnungen dürfte unter zu Hilfeahme von Sachverständigen noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

### Gedenkfeier auf hoher See

zu Ehren der gefallenen deutschen Unterseebootleute.

Berlin, 5. August. Bei dem Passieren vom Fackelrock veranstaltete der Schnelldampfer Columbus des Norddeutschen Lloyd um 1 Uhr nachts eine Gedenkfeier zu Ehren der gefallenen deutschen Unterseebootleute. Zur Erinnerung an die Besatzung des deutschen Unterseebootes U. C. 44, das vor 16 Jahren an dieser Stelle untergegangen war, ließ der Kapitän das Schiff stoppen. Nach kurzer Ansprache verließen die frühere Kommandant Kapitänleutnant a. D. Tebbenjohann einen Kranz aus deutschem Eichenlaub mit schwarz-weiß-roter Schleife.

### Der Knecht Frankreichs

18 000 Mann zur Niederknüpfung der NSDAP.

Berlin, 5. August. (Eigene Meldung.) Die österreichische Regierung hat in Frankreich die Genehmigung zur Aufstellung von 18 000 Mann militärisch organisierter Hilfspolizei nachgefordert. Tatsächlich handelt es sich bei der Aufstellung einer militärisch organisierten Hilfspolizei in Österreich um keinerlei neue Maßnahmen, denn die österreichische Regierung hat sich schon längst damit beschäftigt, zur Bekämpfung des Nationalsozialismus eine militärisch organisierte Hilfspolizei aufzustellen. Neu und bemerkenswert ist lediglich die Tatsache, daß Österreich es jetzt für notwendig hält, die nachträgliche Sanktion der Fremden Mächte dazu zu erlangen.

### Weizenvermahlungszwang 97 Prozent

Berlin, 5. August. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat nunmehr die bereits angekündigte Regelung des Weizenvermahlungszwanges getroffen. Die heute erziehende sechste Verordnung über die Venderung der Sähe für die Vermahlung von Inlandsweizen setzt die Höhe der Vermahlungszwangquote für das gesamte laufende Getreidewirtschaftsjahr 1933/34, und zwar für die Zeit vom 16. August 1933 bis zum 15. August 1934 fest, um den Mühlen die Möglichkeit der Disposition auf weite Sicht zu geben. Sie bestimmt dabei, daß die Mühlen für die Zeit vom 16. August bis 30. September 1933 in den einzelnen Monaten von Oktober 1933 bis Juli 1934 in der Zeit vom 1. bis 15. August 1934 mindestens je 97 Prozent Inlandsweizen vermahlen müssen. Der Vermahlungszwang für Inlandsweizen ermäßigt sich auf 70 Prozent soweit die Mühlen Auslandsweizen in Form von Austauschweizen vermahlen. Voraussetzung hierfür ist aber, daß die Mühlen sich dem am 3. August d. J. errichteten „Konkordat deutscher Weizenmühlen 1933“ anschließen und die mit dieser Zugehörigkeit im Interesse der Gesamtheit verbundenen Lasten auf sich nehmen.

## Das große SA.-Sportfest im deutschen Stadion

Hervorragende Leistungen der SA.-Männer

Berlin, 5. August. Als Auftakt zu dem morgigen großen Appell der SA. Gruppe Berlin Brandenburg, bei dem 100 000 Braunhemden vor dem Stadtschef Röhm aufmarschieren werden, fand am Samstagvormittag im deutschen Stadion Berlin-Grünwald ein großes SA.-Sportfest statt. Prachtvolles Sommerwetter begünstigte den Verlauf dieses großen Ereignisses. Die Sportreferenten der SA. Gruppe Berlin-Brandenburg unter Leitung des Sturmbannführers Glöckler hatten ein Programm vielseitiger sportlicher Vorführungen zusammengestellt, das sich in einem Zeitraum von etwa sechs Stunden abwickelte. Mehr als 15 000 Meldungen waren zu den Wettkämpfen und sportlichen Vorführungen eingelaufen, darunter 50 Mannschaften, die sich zu dem „Orientierungsgepäckmarsch“, für den der Stadtschef Röhm einen Ehrenpreis gestiftet hat, gemeldet hatten.

Um 15.30 Uhr verkündeten drei Völlerschüße den Beginn der Veranstaltung. Die Teilnehmer des Orientierungsgepäckmarsches, der über 25 Kilometer führte, setzten sich sofort in Bewegung. Alle übrigen Sportformationen zogen mit Fahnen geschlossen in das Stadion ein. Der Führer der Gruppe Berlin-Brandenburg Ernst richtete einige kurze Begrüßungsworte an die Teilnehmer, worauf die Wettkämpfe begannen.

Auf der Ehrentribüne hatten sich neben dem Gruppenführer Ernst u. a. eingefunden Obergruppenführer Heines und Brigadeführer Prinz August Wilhelm sowie mehrere Vertreter der Reichswehr und der Schutzpolizei. In ununterbrochener Folge wechselten Schwimmwettkämpfe, Radfahren, gymnastische Wettkämpfe, Mannschaftsläufe und Handballspiele ab.

Kurz vor 18 Uhr traf als erster der an dem Fernmarsch der Brandenburg Formation beteiligten Standarten eine Abteilung der Standarte 24 ein. Für diesen Fernmarsch hatte der Reichskanzler einen Ehrenpreis gestiftet. Der Fernmarsch hatte bereits am Freitag früh um 7 Uhr begonnen.

Einteilung des Marsches und Uebernachten war freigestellt. Die Standarten stellten Abteilungen von je 100 Mann und mußten mit mindestens 80 Mann geschlossen eintreffen. Die Entscheidung ging um die letzten 20 Kilometer. Für diese Strecke mußte der Marsch um 15.30 Uhr begonnen werden. Die Standarte 24 erreichte dabei eine Durchschnittsleistung von 9 Kilometer in der Stunde. Das 3000-Meter-Mannschaftsläufen gewann die Standarte 1 in der Zeit von 9 Minuten 53.1 Sekunden.

### Militäreinsatz in Straßburg

Paris, 5. Aug. Der Präfekt des Departements Unter-Loire, der Generalinspektor der elässischen Polizei und der Militärgouverneur von Straßburg haben 700 Mann Militär eingeleitet, um die Straßen der Stadt zu säubern und alle Bankeine fortzuschaffen, die von den Streikenden als Wirtshäuser gegen die Polizeibeamten benutzt wurden. Der Freitag ist in Straßburg ruhig verlaufen und man hofft auf ein Abflauen der Bewegung, ohne daß allerdings bisher irgendwelche Anzeichen für eine Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern vorhanden wäre.

Das Zentralkomitee der kommunistischen Partei Frankreichs erläßt in der Humanität in französischer und deutscher Sprache einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

Die Regierung Daladier hat den Belagerungszustand über Straßburg faktisch verhängt. Sie wolle unter allen Umständen vermeiden, daß das Problem der Befreiung Elsaß-Vosgründens, das 1918 unter Mißachtung der Rechte der Bevölkerung besetzt wurde, in seiner ganzen Breite aufgerollt werde. Mit der Gardes mobiles, die aus Frankreich gekommen sind, wolle sie die Friedhofsrunde im Elsaß aufrecht erhalten im Aufmarschgebiet für den neuen Krieg. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Verlangt die Zurücknahme der Polizei, der Gardes mobiles, der französischen Truppen.“

### An historischer Stätte:

## Große Rede Adolf Hitlers vor der Führertagung

Neue Entscheidungen in Ausarbeitung - Schaffung eines Senats - Aufbau der Führungshierarchie

Berchtesgaden, 5. August. Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit:

Die Führertagung der NSDAP, nahm heute auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden ihren Fortgang. Im Mittelpunkt stand heute die große Rede, die der Führer vor den versammelten Reichs- und Gauleitern hielt. In seinen großangelegten dreistündigen Ausführungen, die sich mit der innerpolitischen, wirtschaftspolitischen und außenpolitischen Lage befaßten, erinnerte der Führer einleitend daran, daß er hier in einer für die NSDAP, historischen Stätte spreche.

Sie in diesem Hause seien einst die Pläne entworfen worden zur ersten Erhebung der Partei im November 1923,

die zwar noch nicht zum Erfolge geführt habe, aber dennoch für die Entwicklung der Bewegung von großer Bedeutung gewesen sei. Wenn man damals nicht wenige Tage vor dem Vorkommnis der Aenderen gehandelt hätte, wäre das Gelingen des Handelns auf die andere Seite übergegangen, was voraussichtlich das Ende des Reiches bedeutet hätte. Hier sei ferner der Zufluchtsort gewesen für viele Flüchtlinge der Bewegung, insbesondere auch für unseren unvergesslichen Dietrich Eckart. Hier habe er später die Pläne zur Reorganisation der Partei gefaßt. Man sehe hier oben in den Bergen manches viel klarer als unten unter den Menschen, und

auch in der Zeit, die er jetzt hier oben verbringe, würden wieder große Entschlüsse reifen.

Zur innenpolitischen Lage führte Hitler aus: Die letzten sechs Monate, die uns in den Besitz der gesamten Staatsgewalt gebracht hatten, seien die Rechtfertigung für sein Handeln im letzten Jahre gewesen, zugleich aber auch die Rechtfertigung für das Vertrauen, das die Führung in die Partei setzte. Aus vielem geben sich auch die Konsequenzen für die Gestaltung der Zukunft. Der Führer ließ keinen Zweifel darüber, daß die Partei die Macht auch mit allen Mitteln zu verteidigen entschlossen sei. Ordnung im eigenen Hause sei das letzte hieran Entscheidende auch für unsere Stellung in der Welt. Wesentlich sei, daß die Herrschaft im Staate von einer den Zufälligkeiten des Augenblicks entzogenen stabilen Institution garantiert werde. Unabhängig von Personen

müsse daher die Macht der Bewegung für alle Zukunft festgelegt werden. Darin sei eine Organisation notwendig, die so geartet sei, daß sich aus ihr heraus die Führung immer wieder von selbst erneuere und ergänze.

Die Partei werde auch ihre Führungshierarchie aufbauen in einem Senat der Ältesten, bewährtesten und treuesten Parteigenossen.

Sie müsse in ganz großen Zeiträumen denken, denn sie sei dazu berufen, das Leben des Volkes zu garantieren. Mitgliedschaft bei der Partei dürfe nicht Genuss, sondern könne nur Opfer bedeuten. Diese heroische Idee der Bewegung aber müsse das ganze Volk beherrschen. Es müsse Wert darauf gelegt werden, allmählich eine Tradition der Bewegung zu schaffen. Schon aus diesem Grunde werde die Leitung der Bewegung für immer in München bleiben, ebenso wie die Parteitage auch für die Zu-

### Der neue Geist!

## Deckt spartanische Einfachheit im Rundfunk

Berlin, 5. August. Im Hinblick auf die in den letzten Tagen bekanntgewordenen schweren Verschleungen von leitenden Persönlichkeiten des Rundfunks unter dem vergangenen System wird von zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß über die Arbeit im deutschen Rundfunk im nationalsozialistischen Staat der Direktor der Reichsrundfunkgesellschaft, Sadamowski, in einer Ansprache mit den Funkwartern grundsätzliche Bemerkungen gemacht hat, die u. a. zum Ausdruck bringen, daß

die neuen Männer in den Rundfunk gegangen sind als Soldaten Adolf Hitlers unter ihrem Befehlshaber Dr. Goebbels.

Sadamowski fügte u. a. hinzu: Wenn uns die Bewegung morgen auf einen anderen Platz stellt, dann werden wir diesen Posten übernehmen, denn wir wollen keine Postenjägererei, sondern Dienst an der Bewegung. Die Bewegung braucht in den

funkt, und zwar alle zwei Jahre, in München abgehalten werden sollen. Aus der inneren Ehrfurcht vor dieser Tradition und dem Eifer werden die Bewegung für die Zukunft unerschütterte Kräfte erwachen.

### Saargruben entlassen: Streikteilnehmer

Neunkirchen (Saar), 5. August. (Eigene Meldung.) Saarländische Arbeiter über eine rigorose Maßnahme der französischen Verwaltung der Saargruben. Wegen Teilnahme am Deutschen Turnfest in Stuttgart sind auf den französischen Saargruben sämtliche Teilnehmer entlassen worden. Nach 30 Jahre einem Turnverein angehörend und auf der Grube stets in vorbildlicher Weise ihre Pflicht getan hatten.

### Kreis Hameln-Normont bis auf sechs Gemeinden arbeitslosensfrei

Hannover, 5. August. Nach einem Telegramm des Landrates des Kreises Hameln-Normont und des dortigen Kreisleiters an den Präsidenten des Landesarbeitsamtes Niedersachsen sind in diesem Kreis binnen fünf Tagen 2 048 Arbeitslose auf längere Zeit in Arbeit gebracht worden. Dadurch sind von insgesamt 83 Gemeinden 77 zurzeit frei von Arbeitslosen jeder Art. Am 28. Februar waren in diesem Kreis noch 3675 und am 1. August noch 2836 Arbeitslose vorhanden.

### Die Krankenkassenstatistik beweist:

## Über zwei Millionen Arbeitslose wieder in Arbeit

Berlin, 5. August. Der jetzt in der Krankenkassenstatistik veröffentlichte Stand der Beschäftigungsziffer mit dem Stichtag des 30. Juni bestätigt voll, die vor einiger Zeit gemachte Voraussage, daß bis Ende Juli seit der Regierungsübernahme durch Adolf Hitler rund zwei Millionen Volksgenossen wieder in den Arbeitsprozess eingereiht worden sind. Die Beschäftigungsziffer beläuft sich für Ende Juni auf 13 378 000 gegenüber 11 487 000 Ende Januar d. J. Zu der sich hieraus ergebenden Zahl der Mehrbeschäftigten von 1,9 Millionen ist der statistisch noch nicht erfaßte Beschäftigungszugang des Monats Juli hinzuzurechnen, so daß die Zahl von 2 Millionen zweifellos Ende Juli bereits überschritten war.

### Wegen Ermordung eines Hitlerjungen zum Tode verurteilt

Darmstadt, 5. August. Am 26. Februar hatten in Lindensfels (Odenwald) Kommunisten eine Anzahl Hitlerjungen überfallen und schwer mißhandelt. Dabei war der Hitlerjunge Erbsmann erloschen worden. Wegen dieser Vorgänge hatten sich 16 Einwohner aus Lindensfels, Kommunisten und Marxisten, vor dem Sondergericht zu verantworten. Nach mehrwöchiger Verhandlung verkündete das Gericht heute morgen folgendes Urteil:

Der Hauptangeklagte Ludwig Büßler, der den tödlichen Stich gegen den Hitlerjungen abgab, wurde zum Tode verurteilt.

Vier weitere Angeklagte erhielten wegen Landfriedensbruch Zuchthausstrafen von vier bis zu zehn Jahren, zwei der Angeklagten wurden mit ein bzw. drei Jahren Gefängnis belegt.

### Der Führer des steirischen Heimatschutzes zu vier Wochen Arrest verurteilt

Wien, 5. August. Der Führer des steirischen Heimatschutzes, Kammerhofer, ist gestern in Bruck an der Mur, wo er eine Rede hielt, verhaftet und wegen verbotener politischer Betätigung zu vier Wochen Arrest verurteilt worden.

# Frankreichs geheime Herrscher

## Die Saboteure der Weltärüftung und des Weltgedeihens

Von Dailha

### Sieg oder Tod

Die Macht der beiden Monarchen Frankreichs innerhalb und außerhalb des Landes dürfte damit charakterisiert sein. Daß sie sich bis zu diesem Grade entwickeln konnte, verdanken sie dem parlamentarischen Regime in Frankreich. Es ist der Ursprung der unkontrollierten Interessenswirtschaft im kleinen wie im großen. Nur dadurch, daß bis auf verschwindende Ausnahmen sozusagen die gesamte Schicht der Politiker unter einer Decke steckt und, wenn sie sich unter sich bekämpft, dies nur um ihrer gegenseitigen, privaten, nicht aber der staatlichen Interessen tut, nur dadurch war es möglich, gegen die Interessen der großen Öffentlichkeit ungehindert diese Monarchie des Geldes zu errichten.

Sie kämpft jetzt um ihr Fortbestehen und um ihren letzten Sieg, der ihr die endgültige Macht sichern soll. Läßt sie die Fingel nur einen Augenblick locker und verringert sie ihren Einfluß auf die Politik, so bedeutet das nicht nur finanzielle Einbußen, sondern ihren Tod. Wenn die französische Öffentlichkeit jemals die volle Wahrheit über die „nationale“ Politik ihres Landes erfahre, so drohte der Schwereindustrie die

### Verfalltlichkeit der Waffenfabriken,

das sicherste Mittel, um zu verhindern, daß private Geschäftskreise aus verrückter Geldgier die Wälder gegeneinander und in Kriege hegen, wie dies die geheimen Herrscher Frankreichs, Eugène Schneber und François de Wendel, taten und tun.

Daher bestehen für diese französischen Kanonenkönige nur zwei Möglichkeiten ihrer Zukunft: entweder Sieg, d. h. uneingeschränkte Machtstellung im Lande, oder Tod, d. h. Ausschaltung und Vernichtung ihres Geschäftszweiges.

Diese Situation genügt, um eine energiegeladere und struppeliger Politik der französischen Schwereindustrie als je zu gewährleisten.

### Die französischen Zeitungen als Helfershelfer

Nachdem in der bisherigen Darstellung die entscheidende Rolle der Rüstungsindustrie in der französischen Politik herausgeholt ist, scheint es nötig, einen weiteren wichtigen Faktor des französischen Staates zu betrachten, der als wichtigstes Uebermittlungsorgan der Wünsche der regierenden Rüstungsindustriellen an die Regierten dient: die Presse.

Grundförmliche Unterschiede trennen das französische und etwa das deutsche Pressewesen. In Frankreich gibt es kaum 300, in Deutschland mehr als 4700 Tageszeitungen. Bei den deutschen spielt die Politik die Hauptrolle, bei den französischen wird sie bewußt zurückgedrängt. Wesentlich ist es, daß die Zeitungen in Frankreich in allen Fällen als Mittel zu Geschäften verwendet werden. Auch die Zeitung ist ein kaufmännisches Unternehmen, dessen Parole „höchstmöglicher Gewinn“ ist. Auf welchem Wege ist das möglich?

Das heutige französische Zeitungswesen ist ein geschlossenes Monopolsystem, dessen Kernpunkt die Nachrichtenagentur Havas bildet. Sie ist die Informationsquelle aller Zeitungen, die nicht über eigene Korrespondenzen verfügen. Mit der Nachrichtenübermittlung befaßt sie gleichzeitig das Publizitätsmonopol, d. h. die gesamte große Reklame läuft in ihre Hände und wird durch sie an die Abonnenten ihres Nachrichtendienstes weitergegeben. Reklameaufträge sind nur über die Havasagentur zu bekommen. Die Havas macht jedoch Reklameverträge nur mit Zeitungen, die ihren Nachrichtendienst abonnieren. Damit gewinnt die Havasagentur entscheidenden Einfluß auf die Zeitungen und also auch auf die Politik der Zeitungen. Und sie selbst untersteht... dem Einfluß der Rüstungsindustrie! Die Reklame ist ein wichtiger Faktor.

Aber die Reklameaufträge der Havasagentur würden allein nicht genügen, um aus manchen französischen Zeitungsverlagen derart blühende Unternehmungen zu machen, wie sie es augenblicklich sind. Dies geschieht durch Geschäfte und journalistische „Leitungen“, über die man aus begreiflichen Gründen strengste Diskretion wahrt. Das Grundprinzip derartiger Geschäfte liegt darin, daß die Zeitung unter dem Deckmantel einer wohlgesinnten Informierung der Öffentlichkeit die Privatinteressen irgendwelcher zahlungskräftiger Unternehmungen betreibt und für die Ausnutzung ihrer Spalten,

ihres Einflusses und ihrer Verbreitung ein entsprechendes „Honorar“ verlangt.

Wir pflegen derartige Vorgänge mit Korruption zu bezeichnen, die französischen Zeitungsbefitzer nennen sie „Subventionen zur Förderung beiderseitiger Interessen“.

Im einzelnen besteht die Tätigkeit der Zeitung darin, gewisse Dinge aus privaten Interessenskreisen zu sagen, entstellt wiederzugeben oder zu verschweigen. Besonders stark fließen die Bestechungsgelder den Zeitungen während der Wahlen zu. Wie wir hörten, machen die einzelnen Kandidaten ihre Kampagne selbst, und bedürfen, um in Kontakt mit der Wählerschaft zu kommen, um jeden Preis der Unterstützung einer Zeitung. Die Zeitungen kennen dieses Bedürfnis und berechnen für den Verkauf ihrer Spalten entsprechend hohe Preise.

Die französische Presse macht also durchweg Interessenspolitik, und das ist ihr Hauptgeschäft. Es wird so eifrig betrieben, daß die Zeitung in der Vermählung, allen zahlenden Herren zu

dienen, im Verlauf einer Woche mehrmals ihre Meinung über irgendeine Sache ändert. Denn — mag es den Lesern noch so merkwürdig vorkommen; der Leser spielt keine Rolle — gerade darin, daß man zwei Gegner gegeneinander auspielt, ihnen beider abwechselnd das Wort redet und sie so zur Ueberheerung ihrer Geldangebote zwingt, liegt das eigentliche Geschäft.

### Rüstungsindustrie und Presse

Die französische Presse ist in der Hand des Großkapitals. Dieses Großkapital darf allerdings mit der Rüstungsindustrie nicht ganz gleichgestellt werden. Der letzteren ist es z. T. nicht gelungen, die Zeitungen zu erobern, d. h. ihre Aktienmehrheiten aufzukaufen. Aber die Presse steht nichts desto weniger in ihren Diensten, denn von ihr fließen die Subventionen am reichlichsten. So erklärt es sich, daß es in Frankreich weitaus mehr sogenannte „nationale“ Zeitungen gibt, als gemäßigte und linke. Denn der französische Nationalismus dient den Geschäftswün-

## Neue nationalsozialistische Erziehungsstätte

### Vor der Eröffnung der Führerinnenschule der NS-Frauenschaft

Karlsruhe, 5. Aug. Mit der äußeren Machtergreifung durch den nationalsozialistischen Staat setzte sofort auf allen Lebensgebieten eine planmäßige Erziehungsarbeit ein, um jene innere willensmäßige und geistige Geschlossenheit unseres Volkes zu erreichen, die allein die Lebensfähigkeit eines Staates verbürgt. Höchstes Ziel jeder Erziehung muß sein, die wertvollsten und eigentümlichsten Kräfte und Tugenden zu fördern und zur höchsten Entwicklung zu führen. Angesichts der grundförmlichen Veränderung der Einstellung des Staates zu den Frauenfragen, mußte die Frauenerziehung auf neue Grundlagen gestellt werden. Die Schulung mußte sich in erster Linie den Aufgaben zuwenden, die an die deutsche Frau in ihrem eigentlichen Beruf als Hausfrau und Mutter gestellt werden, um sie in die neue Lebensgemeinschaft des deutschen Volkes einzugliedern.

Unter diesem Gesichtspunkt hat die Gau-Frauenführerin, Frau Scholz-Klink, die erste Führerinnenschule der NS-Frauenschaft, Gau Baden in der Luisenschule in Karlsruhe, Bannweiserstraße 56 eingerichtet, die am Montagmorgen 3 Uhr eröffnet wird. Sie dient der körperlichen und geistigen Ausbildung und Erziehung der Kreis- und Ortsgruppenleiterinnen der NS-Frauenschaft des Gau Baden und der badischen und württembergischen Arbeitsdienstlager-Leiterinnen. Die Teilnehmerinnen sollen für die Arbeit in ihrem Kreise Unterweisung erhalten, die sich auf alle wichtigen Gebiete der Frau, nicht zuletzt auf die praktische Ausbildung erstreckt.

Sämtliche Kreis- und Ortsgruppenleiterinnen sollen einen jeweils achtägigen Kurs mitmachen.

Die Schule steht unter der Leitung von Frau Scholz-Klink.

Die für die Frauenerziehung im neuen Staat sehr wichtige Schule nimmt am Montag mit einem vierzehntägigen Kurs für Lagerleiterinnen vom weiblichen Arbeitsdienst, zu dem sich 16 Teilnehmerinnen, acht badische und acht württembergische, einfinden, ihre Arbeit auf. Die Beteiligung der Württembergierinnen erklärt sich aus der Stellung der Schulleiterin, Frau Scholz-Klink, als Landesführerin für Baden und Württemberg für den weiblichen Arbeitsdienst, die damit die gemeinsame Schulung der badischen und württembergischen Lagerleiterinnen übernimmt.

Der Unterricht liegt in den Händen erster Fachleute, unter denen Dr. Pakheiser, Regierungsrat Goll und Regierungsrat Dr. Kersten aus dem badischen Innenministerium, sowie Kräfte der Landesfunkhochschule genannt seien. Der Belehrung über lebenswichtige Gebiete der Frauenarbeit dienen Vorträge über Hauswirtschaft, Erbgangshygiene, Kindererziehung — vom Kleinkind bis zur Selbstständigkeit — und praktische Vorführung der Kinderpflege vom Säugling bis zum Kleinkind im Haus der Gesundheit. Ferner wird über Rechtsfragen unter Berücksichtigung von Ehe- und Jugendrecht, Fürsorgefragen, Wohlfahrtspflege und Angehörtenfragen unterrichtet. Dazu kommen Vorträge über Staats-, Heimat und Rassenkunde.

Die neue Schule will den Teilnehmerinnen nicht nur eine Fülle wertvollster Kenntnisse für den Frauenberuf vermitteln, sie will auch

ihren Gästen für den kurzen Aufenthalt eine Stätte der Abwechslung und Erholung bieten; die Leiterin der Schule denkt hierbei vor allem an die Jahr aus, Jahr ein hart arbeitenden Landfrauen, die meist erst im Winter von der Arbeit einige Tage ausspannen können. Neben etwas Sport sollen Volkslieder, Volkstanz und Laienspiele, sowie Bastelarbeiten, in denen Anleitung zur Herstellung primitiven Kinderpielzeugs gegeben wird, für Abwechslung sorgen.

Unter den 16 Lagerleiterinnen des weiblichen Arbeitsdienstes, die am ersten Kurs teilnehmen, sind die verschiedensten Berufe vertreten. Neben Hauswirtschaftslehrerinnen finden sich Gärtnerinnen, Kindergärtnerinnen, Kunstfabrikarbeiterinnen, sowie Gymnastik- und Sportlehrerinnen ein.

### Schweizer Blätter berichten:

## Die Erfolge der Reichsregierung

Zürich, 5. Aug. Die „Neue Zürcher Zeitung“ würdigt in einem ausführlichen Artikel die Erfolge der Reichsregierung, insbesondere auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung. Der große Schwung, mit dem die Regierung Adolf Hitlers an die Bewältigung des Arbeitslosenproblems herangehe, habe die Hoffnung der deutschen Bevölkerung auf eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse wesentlich verstärkt. Der Artikel schildert eingehend die Maßnahmen großen Stils zur Arbeitsbeschaffung. Die Reichsregierung mache alle Anstrengungen, um die Arbeitsnot niederzuzwingen, die in ihrer Totalität dem Volke härter an die Nieren gehe, als alles andere. Hierbei zeichne sich eine Umwandlung der wirtschaft-

lichen der höchstzahlenden Auftraggeber der Zeitungen als bester Deckmantel.

### Kriegspropaganda und Rüstungsindustrie

In den verschiedensten Formen machen die großen Nachrichtenblätter wie die parteipolitisch „festgelegten“ Zeitungen auf Bestellung der Rüstungsindustrie Kriegspropaganda. Besonders beliebt ist es, zu diesem Zweck sogenannte „enquêtes“ (Untersuchungen) in Deutschland durch mehr oder minder „zuverlässige informierte“ Journalisten anstellen zu lassen und deren „Ergebnisse“ in aufregender Form wiederzugeben. Regelmäßig kommt dabei heraus, daß Deutschland riesige geheime Armeen besitze, die mit den neuesten Schikanen der Technik bis an die Böhne bewaffnet seien, daß Deutschland über eine geheime Unterseebootflotte und eine Kriegsluftflotte verfüge, die aus Paris in einer Viertelstunde einen Trümmerhaufen zu machen imstande sei und daß sich die deutschen Truppen bereits an der Grenze konzentrierten, um „zum drittenmal in 60 Jahren“ das friedfertige Frankreich zu überfallen. Daneben wird natürlich — und das ist der Kern der Sache — die „ungenügende Ausrüstung“ des französischen Heeres in den erschreckendsten Farben gemalt. So puscht man die Öffentlichkeit, auch durch in Leitartikeln und Glossen immer wieder geschickt eingeflochtene sachlich erscheinende Bemerkungen, gegen Deutschland auf und hält sie in der ständigen Erwartung eines neuen Krieges. Der Weiteraufbau zum Troste der französischen Rüstungsindustriellen steht nach solcher Vorarbeit von Seiten der Öffentlichkeit nichts mehr im Wege.

Das Hauptargument, mit dem die von den Kanonenkönigen bezahlte Presse operiert, ist die berühmte „Sicherheit“. Sie wird dem Zeitungsleser täglich und stündlich vor Augen geführt, so daß ihm dieser Begriff selbstverständlich und unentbehrlich geworden ist. Im Zeichen des Wortes „Sicherheit“ steht die gesamte internationale und innere Politik Frankreichs der letzten Jahre. Den anderen Mächten gegenüber dient es als Vorwand für die Nicht-Abrüstung, der französischen Öffentlichkeit gegenüber ist es das Zauberwort, mit dem man die Zustimmung zu allen Militärbudgets und Kriegsausgaben erlangt. „Sécurité — Sécurité!“ Wozu gegen? Nun gegen die Deutschen, die ja angeblich einen neuen Weltkrieg entfesseln wollen. (Fortsetzung folgt.)



Englische Schuljugend lernt Krieg führen! Die jungen Kadetten kommen mit ihren Bettfüßen im Zeltlager an. In England, dem Lande, das am meisten nach Abrüstung schreit, wird die militärische Ausbildung der Jugend am planmäßigsten vollzogen. Leibesübungen in Deutschland jedoch werden heuchlerisch als geheime Rüstungen und Verstöße gegen den Friedensvertrag hingestellt.

**Verdauung gut - Laune gut** **Bullrich-Salz** bei Verdauungsstörungen **100 grm nur 0,25 Tablettten nur 0,20**

# Die Heeres-Meisterschaften

## Herrliches Sommerwetter - Starke Anteilnahme der Bevölkerung

Die Stadt Kassel steht in diesen Tagen vollkommen im Zeichen der Deutschen Sportmeisterschaften des Reichsheeres, die jetzt, nach der Abgabe der Mäntel, die größte Veranstaltung der Wehrmacht in diesem Jahre sind. Die Stadt ist reich geschmückt, man sieht die Fahnen des neuen Deutschland, daneben das Schwarz-Weiß Preußens, das Rot-Weiß Kurheßens und das Blau-Weiß der Stadt Kassel. Genau wie in der vorigen Woche in Stuttgart die Turner, so wurde in Kassel den Soldaten von der Bevölkerung ein überaus herrlicher Empfang bereitet. Groß war die Begeisterung, nicht nur der Jugend, als die zehn Musikkorps der Wehrmacht, die am Samstag gemeinsam zum großen Zapfenstechen antreten werden, vom Bahnhof in ihre Quartiere zogen.

Nachdem am Mittwoch und Donnerstag bereits die Vor- und Zwischenkämpfe des ersten Reichswehr-Vorturniers erledigt worden waren, begannen am Freitag früh auf der herrlich gelegenen Weissen-Kampfbahn

### die Mehrkämpfe,

der Fünfkampf und der Zehnkampf. Obwohl eigentlich noch nicht sehr viel zu sehen war, hatte sich eine vieltausendköpfige Zuschauermenge eingeregelt, ein Zeichen der Verbundenheit zwischen Wehrmacht und Bevölkerung. Im Zehnkampf trat leider der Passauer Bogler nicht an, weil er am Vorabend für die Schwergewichts-Entscheidung im Boxen qualifiziert hatte und am Freitagabend am Endkampf antreten mußte. Unteroffizier Huber (Stuttgart) startete nun als klarer Favorit und der Verlauf der fünf ersten Übungen zeigte schon, daß Huber der überlegene Mann des Feldes ist. Mit 3597,66 Punkte blieb Huber um über 300 Punkte vor Unteroffizier Singer (Münster) und Unteroffizier Weber (Rostock). Huber erzielte in drei von den fünf Übungen des Vormittags die Bestleistungen, und zwar im Weitsprung mit 6,58 Meter, im Kugelstoßen mit 22,07 Meter und im Hochsprung mit 1,71 Meter. Im Fünfkampf wurden am Vormittag nur der Weitsprung und das Speerwerfen erledigt. Oberstleutnant Thandorf (Spanbau) sicherte sich hier eine knappe Führung vor Unterfeldwebel Lucht (Königsberg). Beim Vorkampf zum Hammerwerfen schleuderte Feldwebel Grimm (Paderborn) das 10-Pfund-Gewicht 45 Meter weit.

### Das Vorturnier

wurde am Donnerstagabend mit den Vorabschlussrunden beendet. In den einzelnen Gewichtsklassen qualifizierten sich folgende Boxer für die Endkämpfe:

Leichtgewicht: Kraftfahrer Feldt (Königsberg) und Grenadier Niemann (Allenstein); Weltgewicht: Grenadier Bruer (Braunschweig) und Ka-

nonier Eisenheim (Allenstein); Mittelsgewicht: Reiter Karzch (Ludwigsburg) und Grenadier Lachmann (Liegnitz); Halbschwergewicht: Sanfeldwebel Koepen (Berlin) und Obergefr. Bulerst (Hannover); Schwergewicht: Unteroffiz. Bogler (Passau) und Schütze Schade (Glogau).

### Die Landung des Weltrekordflieger Schmidts

Korschenruh, 5. Aug. Der ostpreussische Segelflieger Kurt Schmidt ist nach Feststellung des DTMarkenrundfunks punkt 20 Uhr gelandet. Schmidt machte, als er die Maschine verließ, einen außerordentlich frischen Eindruck und sprach längere Zeit in das Mikrophon. Er brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, daß es ihm gelungen sei, sowohl den Welt- als auch den deutschen Rekord so erheblich zu überbieten. Wenn er nicht von unten abgewinkt worden wäre, dann wäre er gern, so meinte er lachend, bis zum nächsten Morgen in der Luft geblieben, zumal die Windverhältnisse einigermaßen günstig waren. Der Landesführer von Ostpreußen des Deutschen Luftsportverbandes, der alte Kriegsflieger Doppermann, begrüßte und beglückwünschte den neuen Rekordflieger in einer herzlichlichen Ansprache und übermittelte ihm die Glückwünschtelegramme des Führers, des Luftfahrtministers Göring und des Oberpräsidenten Koch.

Gauleiter Koch sandte ein Telegramm folgenden Wortlauts: „Zu Ihrem Segelflugweltrekord beglückwünsche ich Sie auf das herzlichste. Ostpreußen blickt mit Stolz auf diese herrliche Leistung. Als verantwortlicher Führer Ostpreußens rufe ich Ihnen ein dreifaches Siegel zu. Koch, Oberpräsident.“

Der Regierungspräsident von Königsberg sandte ein Telegramm, in dem es heißt: „Die besten Glückwünsche zum Weltrekordfliegen. Daß diese Tat von einem Deutschen auf deutschem Boden und in meinem Bezirk geschah, erfüllt mich mit besonderer Freude. Seien Sie herzlich gegrüßt, wo Sie diesen Boden wieder betreten. Heil Hitler!“

Der Regierungspräsident: Friedrich.“

### Das Telegramm Adolfs Hitlers

Reichskanzler Adolf Hitler hat an den Segelflieger Schmidt nach Korschenruh bei Königsberg folgendes Telegramm geschickt: „Ich beglückwünsche Sie zu Ihrer unerhörten Leistung.“

Adolf Hitler.“

# Deutscher Studententag

## Begrüßung im Aachener Rathaus

Aachen, 5. August. Gegen 18 Uhr marschierten die braunen Kolonnen der Teilnehmer am Deutschen Studententag jubelnd zum Markte und versammelten sich dann zur Begrüßung durch die Stadt im Krönungssaal des Rathauses. Der kommissarische Oberbürgermeister Janßen hielt die Studenten im Namen der Stadt Aachen herzlich willkommen und hob die Bedeutung der Aachener Hochschule für das gesamte deutsche Geistesleben, insbesondere auch im Interesse ihrer Wirkung im nahen Ausland, hervor. Der Rektor der Technischen Hochschule, Professor Dr. Königen, widmete einen besonderen Gruß denen, die unter Schwierigkeiten ins westliche Grenzland gekommen seien. Es sei das bleibende Verdienst der deutschen Studenten, daß sie sich freudig in den neuen Staat eingegliedert hätten. Student sein heiße heute Arbeit und Einordnung im Geiste deutscher Kameradschaft. Damit er Befehle erteilen könne, müsse er erst aelert haben, mit Stolz zu gehören. Die Teilnehmer des Studententages könnten versichert sein, daß die Deutschen im westlichen Grenzland sich der Pflichten bewußt seien, die ihnen die stolze Vergangenheit auferlege. In seinen kurzen Schlussworten wies der Führer der Deutschen Studentenschaft, Krüger, darauf hin, daß heute Studentum etwas anderes sei als früher. Das Ideal dieser Tagung sei das Bekenntnis zum Nationalsozialismus.

### Brandenburger Tor aus Marzivan fliegt nach Breslau

\* Berlin, 5. August. Am Freitagnachmittag starteten etwa 500 Brieftauben einer Berliner Leuchttaubenerziehung mit einem dreimotorigen Sonderflugzeug der Deutschen Luftbanja nach England.

Yerner wurden gestern auf dem Luftwege 1500 Kilogramm Badwaren aus allen Teilen des Reiches zur Bäderei-Ausstellung mit den Flugzeugen der Deutschen Luftbanja nach Breslau geflogen. Die Bäderei-Fachorganisationen wählten den Luftweg, um die künstlerischen Bäderei-Erzeugnisse nicht nur schnell, sondern vor allem unbe-

schädigt an den Ausstellungsort gelangen zu lassen. Unter den Berliner Sendungen befand sich u. a. eine große Kiste enthaltend ein Brandenburger Tor aus Marzivan.

### Störungslocher Verlauf des deutschen Flottenbesuches in Riga

Riga, 5. August. Der deutsche Flottenbesuch ist in Riga trotz der Hitze der letzten Marzifahrt in aller Ruhe verlaufen. Man beobachtete sogar große Beliebtheit der deutschen Matrosen in den Straßen der Stadt. Die marzifischen Heker haben es dabei an Herausforderungen nicht fehlen lassen und in unmittelbarer Nähe der deutschen Kriegsschiffe Flugblätter mit beleidigendem Text gegen Hitler verteilen lassen. Die Polizei ist dagegen eingeschritten. Das Publikum verweigerte im übrigen die Annahme der Flugblätter.

Seitens der lettischen Behörden wird alles getan, um den deutschen Gästen den Aufenthalt in Riga störungsfrei und angenehm zu machen. Während des großen Empfanges der deutschen Seeoffiziere im Rigaer Offizierskafino wurde ein beiderseitiges Hoch auf die Länder ausgebracht und beide Nationalhymnen gespielt. Besonders feierlich gestaltete sich die Kranzniederlegung auf dem lettischen Friedhof und dem deutschen Soldatenfriedhof.

### Unglaubliche Fahrlässigkeit

### 13 000 Volt in der Lichtleitung

Paris, 5. August. Bei der Dichtschäft Iffle für Larne, unweit von Toulouse versagte der Transformator der elektrischen Leitung. Darauf wurde an die Stromabnehmer 13 000 Volt-Starkstrom weitergeleitet. Die Folge war, daß überall Stichflammen aus den Zählern schlugen. Bei dem Versuch, den Strom auszuschalten, wurden zwei Personen getötet. Zahlreiche Personen erlitten schwere Brandwunden. Einige von ihnen schweben in Lebens-

gefahr. In einigen Häusern brach Feuer aus. Vielfach verbrannte Vieh und landwirtschaftliches Inventar.

### SA-Mann und ein Hitlerjunge tödlich verunglückt

Schädelbede zertrümmert  
Dresden, 5. August. Am Freitagabend ereignete sich ein folgenschweres Motorradunglück. Ein SA-Mann aus Dresden fuhr mit seinem Motorrad in voller Fahrt auf einen dort stehenden Anhängewagen der Straßenbahn auf. Dem SA-Mann wurde die Schädelbede zertrümmert, sodas der Tod auf der Stelle eintrat. Ein auf dem Soziusfaher mitfahrender Hitlerjunge aus Dresden wurde zu Boden geschleudert und so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus verstarb.

### Deutschlandflug 1933 150 Flugzeuge starten

\* Berlin, 5. August. In einer Sitzung, die der Organisationsausschuß des Deutschlandfluges 1933

unter Vorsitz des Vizepräsidenten des Deutschen Luftsportverbandes Gerd v. Goepner abhielt, wurde beschlossen, zum Deutschlandflug 1933 150 Flugzeuge, die sämtlich mit deutschen Motoren versehen und mit deutscher Besatzung bemannt sein müssen, zuzulassen.

### Der Wüstenkönig im Chauffee-Graben

\* Berlin, 5. August. Zu einer trotz der Vielseitigkeit der Feuerwehr auch für diese nicht gerade alltäglichen Arbeit wurde am Freitag die Wehr herangezogen. Bei einem auf der Fahrt befindlichen Wandersirkus hatte sich ein Käfig geöffnet und ein Löwe hatte sich die lodende Freiheit sunzue gemacht. Als man den Verlust des wertvollen Zirkusmitgliedes bemerkte und nach seinem Verbleib forschte, fand man dieses kurz vor dem Bahnhof Pantow-Seinersdorf niedergedrückt in einem Chauffee-Graben. Die Feuerwehr ließ von der Höhe der Böschung den Käfig hinab und schließlich gelang es mit freundlichem „Zureden“ das Tier wieder in seine Behausung hineinzukomplimentieren.

Heute nachmittag:

# Die Welt hört Bayernrath

## In der 1. Vorstellungspause Rede des Reichsministers Dr. Goebbels

\* Berlin, 5. August. Die Bayernrath Festvorstellung der „Meisterfänger“ am Sonntagnachmittag wird zu einer Weltsendung ausgestaltet. Zu ihr gehört auch die Ansprache des Reichsministers Dr. Goebbels während der ersten Vorstellungspause. Zweifelloos werden in den Nachbarstaaten zahlreiche Hörer die deutschen Sender einstellen. Darüber hinaus werden durch Übertragung auf ausländische Sender und durch die Richtstrahler des deutschen Kurzwellensenders schätzungsweise 5 Millionen Hörer im Ausland erfaßt. Das Hauptkontingent stellt Südamerika mit über vier Millionen angeschlossen Hörern, in Brasilien (fünf Sender mit drei Millionen), Argentinien (drei Sender mit einer Million) und Uruguay. In Frankreich werden 13 Sender mit vorfristig gerechnet 500 000 Hörern, in Italien sieben Sender mit 330 000 Hörern, in Südlawien drei Sender mit 33 500 Hörern erfaßt.

### Tränengasbomben verurlichen Rohrbruch

Gasangriff auf die New Yorker Börse  
2000 Börsenjobber verlassen mit brennenden Augen das Gebäude

8 New York, 5. August. In der New Yorker Börse entstand am Freitagnachmittag infolge des Bruchs eines Ammoniakrohres große Aufregung. Die Börsenräume füllten sich außerordentlich schnell mit giftigen Gasen, so daß die Besucher das Gebäude fluchtartig verließen. Die Börse mußte geschlossen werden. Arbeiter mit Gasmasken wurden zur Behebung des Schadens eingesetzt.

Die Untersuchung des Vorfalles ergab, daß zwei in das Ventilationsystem geworfene Tränengasbomben den Rohrbruch verursacht haben.

In Boston wurden vier Studenten festgenommen, die dringend verdächtig sind, die Urheber der Tat zu sein. Der vermutliche Haupttäter, ein Student Eugen Daniels, wird noch gesucht. Daniels soll der Führer einer Gruppe jugendlicher Politiker sein, die die Absicht hatten, eine neue Partei zu gründen. Die Polizei fand in dem Geschäftszimmer der Gruppe weitere primitiv hergestellte Tränengasbomben, die an Koozwell, Hoover und den Sozialistenführer Thomas gefandt werden sollten.

### Der heimgefluchte Ofen Taifun über Korea

Die Hafenstadt Fusan vollkommen zerstört  
Fusan, 5. August. Die koreanische Hafenstadt Fusan wurde von einem schweren Taifun, der von wolkenbruchartigen Regenfällen begleitet war, heimgeflucht. 132 Häuser wurden vollkommen zerstört und von den reisenden Fluten hinwegspült. 750 Häuser stehen vollkommen unter Wasser. 60 Fischerboote wurde von einer Flutwelle erfaßt, ins Meer hinausgetragen und vernichtet. Auch zahlreiche Brücken stürzten ein und wurden von den Wassermassen eingerissen. Bisher werden ein Toter und zehn Verletzte gemeldet.

### Massenflugverkehr über dem Atlantik

8 New York, 5. August. Die französischen Fliegerleutnants Maurice Koffl und Paule Gobos sind um 10.41 Uhr MEZ, vom Floyd Bennett-Flugplatz bei New York zu einem Flug ohne Zwischenlandung nach der Türkei, wenn möglich sogar bis Bagdad oder nach Karatschi (Britisch-Indien) gestartet. Sie haben die Absicht, den Weistreckereford für ununterbrochenen Flug zu brechen.

Die polnischen Flieger Gebrüder Benjamin

### Auf der Weltausstellung Chicago Stratosphärenflug mißglückt

O Chicago, 5. August. Eine riesige Menschenmenge erwartete im Stadion Soldiersfeld den Aufstieg des Kapitänleutnant Settle zum Stratosphärenflug. Die luftdichte Gondel des schneeweissen Ballons hat sieben Fuß im Durchmesser und besteht aus einer Magnesiumlegierung. Settle hatte sich vorgenommen, mehrere Stunden in der Stratosphäre zu bleiben und den Abstieg durch Abwurf von Instrumenten mittels Fallschirmen zu bremsen.

Um 9.05 Uhr MEZ am Samstag ist Settle zu seinem Stratosphärenflug aufgestiegen.

Der Ballon erreichte nur eine Höhe von 250 Meter, und mußte etwa 20 Minuten er abgetrieben und mußte etwa 20 Minuten später auf dem Eisenbahngelände von Burlington notlanden. Settle, der unverletzt blieb, führt den mißglückten Start auf eine Verletzung der Ballonhülle zurück. Er will den Aufstieg nach Behebung des Schadens baldmöglichst wiederholen.

### Darmstadt. Wegen Ermordung eines Hitlerjungen wurde am Sonnabend in einem Prozeß gegen mehrere Marzifanten und Kommunisten der Hauptangeklagte zum Tode verurteilt.

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg hat dem Segelflieger Kurt Schmidt telegraphisch seinen Glückwunsch zu dem neuen Weltrekord im Segeldauerflug ausgesprochen.

Stendal. Im Kreise Stendal ist man einer verbotenen Neuorganisation der KPD. auf die Spur gekommen und hat etwa hundert Kommunisten verhaftet.

Athen. Der Brand in Korinth ist gelöscht. Ueber 300 meist unverficherte Häuser und Baracken sind niedergebrannt. Der Schaden beträgt viele Millionen. Zahlreiche Diebe benutzten die allgemeine Aufregung zum Stehlen und Plündern.

Bozen. Im Drie Böls ermordete ein Bauer in einem Anfall von Wahnsinn seinen 13jährigen Sohn mit dem Beil, ebenso drei andere Kinder.

Aus dem Süden Frankreichs wird ein Wieder-aufleben der Waldbrände mit der Wiederkehr der Hitze gemeldet. Bei Nimes brennen mehrere hundert Hektar Wald.

Der Bergarbeiterstreit in Pennsylvania, an dem über 70 000 Bergarbeiter beteiligt waren, wurde am Sonnabend durch das Eingreifen Roosevelts beendet.



# Marine-Nachwuchs

An Bord des Offseebampfers „Rugart“, der eine Berliner Reisegeellschaft nach Kopenhagen bringen soll, sind etwa 100 Jungen, die dem „Marinebund für Jugenderziehung“ angehören.

Bis auf das Mützenband, das Auskunft darüber gibt, ob man es mit einem Jungen aus Nord-, Mittel- oder Süddeutschland zu tun hat, sind alle gleich gekleidet. Aber nicht nur die Kleidung ist es, in der die Zusammengehörigkeit der zukünftigen Seebären zum Ausdruck kommt. Man braucht nur zehn Minuten die gesunde, muntere Gesellschaft zu beobachten und man hat bald heraus, daß die Jungen auch innerlich zusammengehören, und daß alle, ob es nun Sachsen, Westfalen oder Bayern sind, durch den Geist der Kameradschaft, in dem sie erzogen werden, geeint sind. Die Jungen — ob sie nun 18 oder 12 Jahre sind — machen einen gesunden, vergnügten Eindruck, benehmen sich tadellos, unterhalten sich mit den Fahrgästen in einer Art und Weise, über die sich jeder aufrichtig freut. Die Jungen antworten unbefangen, kommen gewandt „ins Gespräch“, geben sachlich Auskunft über ihren Dienst und erzählen begeistert von ihren Fahrten.

Ich hatte eine nette Unterhaltung mit einem Magdeburger Jungen. Der kleine Kerl sah ganz allein an der Keeling und starrte mit großen Augen in die grau-weißen Wellen. Die Unterhaltung wurde mit einem kleinen Rippenstoß meinerseits und einem Schokoladenkeks, der mit einem kurzen „Danke sehr“ angenommen wurde, eröffnet. Ich erfuhr, daß die Jungen in Swinemünde zu einem Treffen zusammengekommen seien, und im Begriff waren, gleichfalls einen Absteher nach Kopenhagen zu machen. Weiter wurde mir berichtet, daß die Gruppe vor einiger Zeit in Bornholm gewesen sei. Beim Anlegen wäre das Horst-Wessel-Lied gesungen worden. Das Abhören des Liedes hatte unangenehme Folgen. Man sah in den Sängern „militärische Befugung“, die man nicht an Land gehen lassen wollte. Erst auf energisches Betreiben von Seiten der deutschen Zollbeamten, war es der „militärischen Befugung“ gestattet, an Land zu gehen. Ein Kommentar hierzu dürfte überflüssig sein — die Tatsachen sprechen für sich.

Ich fragte weiter, wie denn die Norddeutschen und die Süddeutschen miteinander auskämen.

„Gut natürlich“, war die Antwort.

„Ja, sanken sich denn die Preußen und die Bayern nicht sehr viel?“

„Kommt gar nicht in Frage! Gesankt wird nicht. Nur mächtig gelacht haben wir in der ersten Zeit.“

„Gelacht? worüber denn?“

„Na, über den ulkigen Dialekt von den Sachsen und den Bayern. Die Sachsen haben wir zuerst immer „Käse-Sachsen“ genannt. Aber die trinken ja gar nicht so viel Käse.“

„So, so. Und die Berliner, wie ist es mit denen? Haben die eine sehr große Klippe?“ Mit einiger Angst war ich auf die Antwort.

„Ach, nein. Das kann man nicht sagen. Die sind eigentlich alle ganz vernünftig.“

„Gott sei Dank! Endlich wieder einmal ein Trost. Denn an Bord sind solche, die es gern sein möchten, und die sich die berechtigte Kritik ihrer Stettiner Fahrgenossen zuschreiben haben. Die junge Generation macht es heute schon besser, und wird es nicht verlernen!“

„Haben denn Eure Eltern keine Angst, wenn Ihr Eure Fahrten macht?“

„Angst? Der Junge sieht mich von oben bestab an.“

„Angst? Ne, die müssen sich eben dran gewöhnen.“

Ich fragte nach dem Dienst, den die Jungen neben ihrem Schulbesuch zu machen haben. Zweimal in der Woche müssen sie zum Dienst. Und dann folgt in knapper Form ein Fachbericht, bei dem ich ganz kleinlaut werde. Neben mir sitzt ein 13jähriger Magdeburger Junge und spricht mit ernstem Gesicht und in klaren Worten von seinem „Dienst.“ Das ist kein Junge, der da neben mir sitzt, das ist ja schon ein zukünftiger Mann!

„Und Eure Schularbeiten? Habt Ihr denn genügend Zeit dafür?“

„Ja — wir haben eine Menge Zeit dazu. Darauf wird sehr geachtet.“

Bei diesen Worten wird aus dem kleinen Erwachsenen ein richtiger Schuljunge, dem der Gedanke an die lateinische Grammatik einiges Unbehagen bereitet.

Ich komme vom Zwischendeck herunter und sehe, wie eine Dame einem der Jungen Schokolade anbietet. In diesem Augenblick setzt sich der ältere Bruder des Kleinen neben ihn und bekommt sofort ein Stück Schokolade ab. Damit der Größere auch etwas geschenkt kriegt, biete ich ihm von meinen Süßigkeiten an. Der Keks wird serbisch — der Ellenbogen des älteren Bruders wandert in die Rippengegend des Jüngeren — eine Hand greift nach der Reksbälke — ein kurzes Nicken — die Jungen sehen weiter aufmerksam auf die See.

Das alles geschieht ohne ein gesprochenes Wort. In stummer Eintracht leben und lernen sie miteinander.

Die Fahrgäste stehen um die Jungen, die sich zu einem Kreis zusammengeschlossen haben, und Wanderlieder zum Besten geben. Mit blanken Wangen stehen sie da und singen mit vernehmlichem Röcheln das Lied von der schönen Förstertochter. Als später getanzt wird, beteiligen sich die Kleineren unter ihnen am Tanz, während die Kleinen mit untergefaßten Armen einen „Ring“ bilden. Was an weiblichen Wesen in die Nähe kommt,

wird von den überraschend auf tanzenden Jungen aufgefordert.

Am Abend heißt es, daß alle Liegestühle verliehen sind.

„Na, dann hauen wir uns eben so hin!“ Es vergehen keine zehn Minuten und die fröhliche Schar ist fest eingeschlafen.

Gerda Fritsche.

## Kulturelle Rundschau

„Andreas Hollmann“, das von vielen Bühnen im Reich gespielte Grenlandsschauspiel von Hans-Christoph Kaerzel, fand soeben bei seiner Berliner Erstaufführung am Staatlichen Schauspielhaus eine glänzende Aufnahme und war für Dich-

ter wie Theater ein voller Erfolg. Bis jetzt erwarben 50 Bühnen das Stück vom Diekmann-Verlag, Leipzig — Auch Kaerzels neue Komödie „Nidel stirbt zum ersten Male“, die Anfang der neuen Spielzeit zur Aufführung kommt, findet schon heute überall starke Beachtung.

„Die große Pause“, eine deutsche Tragödie von B. C. Ettigshofer und Heinz Becker-Trier wurde soeben von den städtischen Bühnen, Köln, zur Aufführung im Oktober erworben.

„Jugend und Langemarck“, das neue Schauspiel von Heinrich Zerkowen, bringen 5 führende deutsche Bühnen am 10. November 1933, dem Jahrestag von Langemarck, zur gemeinsamen Aufführung.

Walter Erich Schäfer, der Verfasser des erfolgreichen, von 130 deutschen Theatern gespielten Schauspiel „Der 18. Oktober“ hat soeben ein neues Werk vollendet, dessen Verfall an die Bühnen durch den Diekmann-Verlag, Leipzig, erfolgen wird.

# Heimatkunde

Von Dr. Gerhard Endrik, Ulm.

Heimatkunde ist nicht nur Ortskunde, sie umfaßt nicht nur etwa das Wissen vom Geburtsort. Nein, wir müssen weiter gehen von der engen Heimat zum gesamten Volk und Vaterland. Wir wissen heute wieder, daß das Schicksal jedes Einzelnen von uns unzertrennlich verbunden ist mit dem Gesamtgeschick der Nation. Wir wissen, daß ebenso jedes einzelne Dorf und jede einzelne Stadt nicht für sich bestehen kann, sondern aufs engste abhängig ist, vom Gesamtwohl des Vaterlandes. „Du bist nichts, dein Volk“, dieser Grundsatz muß Allgemeinut aller deutscher Volksgenossen werden. Er unterscheidet unsere heimatkundlichen Ziele von der Heimatkunde, wie sie in letzter Zeit vielfach im Geist des Liberalismus getrieben wurde. Diese Betrachtung ging oft kaum über die Schwelle des heimischen Kirchturms hinaus und mußte daher letzten Endes versagen.

Ebenso wenig dürfen wir aber auch am Deutschen hängen bleiben. Die Verwurzelung mit der Heimat ist ja nicht nur eine rein chorologische, sondern auch eine geistige, eine kulturelle. Dies muß besonders betont werden, nachdem das letzte Jahrhundert eine Zerreißung und Mechanisierung der gesamten Wissenschaft gebracht hat. Das Spezialistentum machte Fortschritte. Das Fachwissen wurde allein noch bewertet. Die Bedeutung von Blut und Boden für unser Schicksal wurde vergessen. Die Quellen deutscher Kraft und deutschen Volkstums wurden verschüttet. Dagegen ist Chamberlain schon 1898 aufgetreten, als er ausrief, daß Wissen immer erst an den Grenzschleiden lebendiges Interesse gewinnt, daß Fachwissen erst durch die Beziehung auf Anderes Bedeutung erhalte. Heute zeigt uns Alfred Rosenberg die Einheit des deutschen Wesens und Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Philosophie, eine Einheit, die aus einem einzigen Mittelpunkt hervorgeht, den wir den Mythos unseres Volkes nennen.

Wir können heute die Heimatkunde nicht in den Rahmen eines engen Fachgebietes oder auch einiger Fachgebiete einspannen. Wir wollen Ganzheit. Erdkundliche, geschichtliche und sprachliche Forschungen werden meist in den Vordergrund geschoben. Es ist schon viel, wenn sich diese großen Wissensgebiete zusammenfinden, die auch schon mehr oder weniger in Teilwissenschaften zerfallen sind. Die Heimatkunde berührt eine größere Anzahl von Disziplinen und hat Beziehungen mit den mannigfaltigsten Gebieten.

Grundlage der Heimatkunde ist die Erdkunde. Wir fassen diesen Begriff in seiner ganzen Breite und verstehen das gesamte Wissen von der Ausstattung der Erde mit Erscheinungen und Zuständen und deren gegenseitige Beziehungen und Wechselwirkungen. Im Mittelpunkt der Betrachtung wird das Verhältnis von Landschaft und Mensch stehen, das heute schärfer zu fassen gesucht wird. Ewald Banse und Hans Spethmann sind durch ihre Forschungen weiten Kreisen bekannt geworden. Man sucht heute die Bindungen darzulegen, die das deutsche Land und das deutsche Volk zu einer Ganzheit zusammen schließen. Landschaft, das Erscheinungsbild eines Landes und Seele, das Gedankenbild eines Volkes, diese beiden Begriffe fassen die tausendfachen Beziehungen zwischen Mensch und Erde zusammen. Eine mechanische-kausale Erklärungsform genügt nicht mehr. Der Wert der Persönlichkeit, die rassische Eigenschaften, das Nationalgefühl, der religiöse Glaube, der Instinkt, Zufall und Schicksal sind Kräfte, die heute bei der Schilderung irdischer Landschaften zu beachten sind.

Ueber die Kenntnis der engeren Heimat hinaus, ja auch über die Kenntnis des deutschen Volks- und Kulturbodens hinaus, werden wir auch fremde Länder, fremde Völker kennenzulernen versuchen, denn erst dann werden wir die Schönheiten unserer Heimat recht verstehen. Aber hüten wir uns, die Heimat nur als Spezialisten zu sehen, als Geheimsforscher, als Pflanzenforscher usw. Nein, wir müssen unsere Heimat in ihrer Ganzheit erkennen, wir müssen sie erleben. Zu jedem redet sie wieder anders. Nach seiner Rasseecke, nach seinem Alter, und wieder anders zu den verschiedenen Tages- und Jahreszeiten.

Neben der Erdkunde gehören Rassenkunde und Vorgeschichte mit zu den Hauptgrundlagen der Heimatkunde. Im Gegensatz zu den nordischen Ländern ist die Bedeutung dieser Wissenschaften bei uns noch zu wenig erkannt, trotz Chamberlain und Günther. Besonders in der Geschichte müssen die bisher nicht beachteten rassistischen Zusammenhänge aufgedeckt werden. Aber die Erkenntnis allein genügt nicht, als verantwortungsbewusste Menschen müssen wir mit dieser Erkenntnis Ziele erreichen.

Das hohe Lied der nordischen Rasse muß bei uns erklingen. Wir müssen mit der Vorgeschichte beginnen, wie sie von den bewußt nordischen Forschern gelehrt wird, nicht wie sie vielfach heute noch fremdrassistische Forscher treiben. Als Vorkämpfer für die Deutsche Vorgeschichte sei der verstorbene Gustaf Kossinna in Berlin und Hans Reinerth in Tübingen genannt. Es darf im dritten Reich nicht wie bisher jeder Satz mit den Worten beginnen: schon die alten Griechen und Römer. Das Heil ist nicht aus dem Osten oder aus dem Süden gekommen, sondern aus dem Norden. Die Größe unserer Vorfahren suchte man uns zu verbunkeln. Das muß anders werden und wird anders. Die hohe Gessittung und die große Kulturhöhe der alten Germanen werden wir staunend kennen lernen.

## Das neue Buch

Robert Kohlbaum.

Der Mann aus dem Chaos.

Q. Staadmann Verlag, Leipzig.

Dieser Roman wagt sich an die Aufgabe, das Leben und die Persönlichkeit Napoleons zu gestalten. Um diese Darstellung zu werten, muß man sich zuerst von der historischen Vorstellung des großen Franzosenkämpfers lösen und dann in die dichterische Zeichnung des Menschen Napoleon einbringen. Dieser abgedankte Brigadegeneral Napoleon Bonaparte wird aus seinem unaeborenen Willen, unerschöpflich ist der gewaltige Geist in der Formung des neuen Staates. Dieser Wille muß jeden in seinen Bann zwingen, neben ihm darf keine andere Meinung, kein zweiter Wille bestehen. Der Adel aus der Zeit der Bourbonen und die Emporkömmlinge der neuen Epoche scharen sich um seinen Hof, ganz Europa kreist um diesen einsigen Mann. Und doch findet er nirgends Erfüllung seiner letzten sehnlichsten Ziele: Weiter fliegt sein Geist aufwärts, neue Ideen schmiedend, in Macht und Herrschaft sich selbst verzehrend. Bis ihm der Begriff „Volk“ entgegen tritt, den er in seiner Herrschaft über Europa überwunden zu haben glaubte. Sein eigenes Volk versteht die neuen nutzlosen Schlachtenopfer nicht mehr, und die unterworfenen Völker wagen auf in heißem Widerstand. Und ob er sich dagegen aufbäumt und aufwacht: Das Volk ist weisender, ist stärker, ist naturgegeben. Napoleon muß zerbrechen.

In erstaunlicher Schärfe hat der Dichter diesen Menschen Napoleon herausgemittelt, plastisch und eindringlich in Sprache und Bild. Daneben leben in pointierter Skizzierung alle die Großen jener Zeit auf, die in dem Wirkenskreis des französischen Kaisers standen: der Zar Alexander, die französischen und europäischen Fürsten, Talleyrand, Goethe, Madame du Staël und die Führer der französischen Armee. Aber immer steht sie der Dichter aus dem Blickfeld des Eines, des Empereurs. Damit gewinnt das Werk eine gute Geschlossenheit und hat dem Beobachter viel, sehr viel zu sagen.



# Weil Sie keine Regentonnen haben,



besorgt Ihnen Henko das regenweiche Wasser. Sie brauchen nur ein paar Handvoll Henko Bleich-Soda im kalten Wasser des Waschkessels zu verrühren, und zwar bevor Sie die Waschlauge bereiten. Dann haben Sie höchste Schaumkraft und volle Ausnutzung des Waschmittels.



Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henkel's!

# HANDEL UND WIRTSCHAFT

## Die Bedingungen für die Beteiligung an der Braunen Großmesse in Leipzig

Der badische Ministerpräsident Walter Dillier hat gelegentlich der kürzlich auf Anregung des Leipziger Messerats in der Handelskammer Karlsruhe stattgefundenen Sitzung der an der Leipziger Herbstmesse interessierten badischen Unternehmen betont, daß die badische Regierung großen Wert darauf lege, daß die badische Wirtschaft auf dieser einzig großen Schau in möglichst breiter Front antrete und Zeugnis ablege von ihrer wachsenden Leistung innerhalb der deutschen Volkswirtschaft. Die Ausführungen des Ministers haben in führenden Kreisen der badischen Wirtschaft starken Widerhall gefunden, und es steht zu erwarten, daß die badischen Erzeugnisse ihrer großen Bedeutung entsprechend in Leipzig vertreten sein werden.

Vom Gauleiter für Ausstellungen- und Messen werden jetzt die Bedingungen für die Beteiligung an der Braunen Großmesse im Rahmen der Leipziger Herbstmesse in den Hallen auf dem Technischen Gelände vom 27. bis 31. August 1933 mitgeteilt.

Es ist folgende Gruppeneinteilung vorgesehen:

1. Hausrat, 2. Seifenartikel, 3. Geschäftbedarf, 4. Bekleidung, 5. Nahrungs- und Genussmittel, 6. Industriebedarf, 7. Fahrzeuge, 8. Landmaschinen.

Die Preise für Standmieten sind: 11,30 RM. pro qm. in gedeckter Halle, sonstig vorhanden, incl. Kraft, 23,60 RM. 1/2. Meter Tischfläche, 4,70 RM. pro qm. Tischfläche.

Die wichtigsten Bedingungen lauten: Die in der Leipziger „Messe und Ausstellung“ bekannt gegebene Franchiseeinteilung ist für die Zuweisung der Stände maßgebend. Die Verteilung der einzelnen Branchen wird gemäß des zeitlichen Eintrages des Verpflichtungsdienstes vorgenommen. Der Aufbau kann 7 Tage vor Beginn der Messe einsehen. Die Stände müssen während 4 Tage nach Messeschluß geräumt sein. Den Vorschriften der Messeleitung entsprechend sind die Stände in Aufbauhöhe, Ausstattung und Beschönerung aufzubauen. Mit Einlegung des Verpflichtungsdienstes ist die Hälfte der Standgebühr auf das Postkonto „Bd. R. u. d. Reichsausstellung für Ausstellungen- und Messen“ Leipzig Nr. ... zu überweisen. Zwei Tage vor Eröffnung der Messe muß der Nettbetrag eingezahlt sein. Die Besole für erfolgreiche Zahlungen sind vor Aufbau des Standes im Messebüro vorzunehmen. Die Anschlüsse für Gas, Wasser und Elektrizität werden entsprechend dem Verbrauch berechnet.

Der Veranstalter trägt die allgemeine Haftung für Verkehrsüberfälle, er übernimmt aber keine Haftung für Verlust oder Beschädigung des vorgeschriebenen Gütes und der zugehörigen Einrichtung während der Dauer der Veranstaltung, sowie während der Auf- und Abbauphase. Der Teilnehmer ist für alle durch ihn verursachten Schäden haftbar. Falls der Teilnehmer Maschinen oder Apparate im Betrieb vorführt, so hat er die erforderlichen Schutzvorrichtungen anzubringen. Er trägt dafür ein, daß durch die Betriebsvorführungen keine Beschädigungen von Personen oder Sachen verursacht werden. Er übernimmt die Vertretung aller Haftpflichtansprüche, die etwa wegen solcher Ereignisse geltend gemacht werden. Der Teilnehmer ist nicht befreit, die durch die unterzeichnete Anmeldung erworbenen Rechte ganz oder teilweise entgegenlich oder unentgeltlich an andere abzutreten.

Zur Ausstellung sind nur deutsche Waren deutschen Ursprungs zugelassen. Die Firmen- oder Geschäftszeichen dürfen nur auf deutscher Abkunft sein. Die dem Veranstalter anzuwendende Bescheinigung der örtlichen Staatsprüfungsbehörde ist unerlässlich notwendig.

Mit Unterfertigung des Verpflichtungsdienstes unterliegt

## Wieder Unternehmungsgeist!



Es werden wieder Produktionsstätten errichtet. Die Erzeugung von Maschinen, Werkzeugen und Geräten aller Art wächst. Sabrelang lag diese in Deutschland besonders hoch entwickelte Industrie zum größten Teil brach; ihre qualifizierten Arbeiter waren zu Hundertausenden erwerbslos. Es fehlte an Absatz. In Landwirtschaft und Gewerbe wurden keine neuen Erzeugungsanlagen errichtet; selbst abgenutzte Maschinen und Geräte wurden nicht ergänzt. Unternehmungsgeist und wirtschaftliche Latenz schienen erloschen zu sein. In den letzten Monaten ist endlich ein Wandel eingetreten. Grauer pessimismus ist lebendiger Zuversichtlichkeit gewichen. Neue Aufträge sind eingegangen.

Durch das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 hat die Maschinenindustrie einen weiteren Auftrieb erhalten. Die Steuerfreiheit für Erzeugungsanlagen wirkt sich in wachsendem Maße aus. Wer eine alte Maschine durch eine neue ersetzt, kann die Aufwendungen für diese Erzeugungsanlagen in voller Höhe von seinem steuerpflichtigen Einkommen absetzen. Die Folge dieser großzügigen Maßnahme ist: weitere Absatzsteigerung für deutsche Maschinen und Geräte. Belebung der Industrie, Neueinstellung von Arbeitskräften.

sich der Aussteller den Anordnungen der Messeleitung. Der Rechtsstreit ist ausgeschlossen. Für die Entscheidung evtl. auftretender Unstimmigkeiten ist die Messeleitung und als letzte Instanz der Referent für Ausstellungen- und Messen des Bd. R. u. d. in der Reichsleitung der RZDAR. allein zuständig.

## Die Deutsche Reichsbahn im Juni 1933

Der Güterverkehr der Deutschen Reichsbahn weist abweichend von früher im Juni d. J. gegenüber dem Vormonat eine geringe Verkehrsteigerung um 0,27 Proz. auf. Der Personenverkehr fand im Juni im Zeichen des Pfingstverkehrs und nahm einen außerordentlichen Umfang an.

Die Gesamteinnahmen der Reichsbahn erreichten 246,07 Millionen RM., sie waren um 14,3 Millionen RM. höher als im Mai. Der Personen- und Gepäckverkehr weist gegenüber Juni 1932 eine Mehrerlöse von 3 Millionen RM., der Güterverkehr eine solche von 2 Millionen RM. auf. Die Gesamtausgaben belaufen sich auf 278,37 Proz. (Mai 271,63) Millionen RM., die Mehrausgabe gegenüber der Monatsersparnis beträgt also 2,3 Millionen RM.

Aus dem Anstiegen der Ausgaben läßt sich bereits die Auswirkung des Arbeitsbeschaffungsprogramms erkennen. Der Personalbestand ist hauptsächlich infolge Einstellung von Arbeitern in der Bahnunterhaltung auf 604.538 (600.603) Köpfe gestiegen.

## Die Badische Holzschau und der Badische Waldbesitzerverband

Um die „Badische Holzschau“ zu ermöglichen, hat der Bad. Waldbesitzerverband seine Mitglieder, da Geldbeträge von der Waldwirtschaft bei ihrer Unrentabilität zur Zeit im allgemeinen nicht aufgebracht werden können, zu einer Geldspende aufgefordert. Überzeugt von der Notwendigkeit der Werbung für Holz als Selbsthilfemaßnahme haben die größeren waldbesitzenden Gemeinden, Körperschaften und privaten Waldbesitzer Ausholz unentgeltlich zur Verfügung gestellt, aus dessen Erlös ein namhafter Betrag zur Durchführung der Ausstellung aufgebracht wurde. Die Aktion ist noch nicht abgeschlossen. Der Waldbesitz hat durch diese Tat wesentlich zum Gelingen der schönen Ausstellung seinerseits beigetragen.

## Holland als deutscher Holzkäufer

Die Rotterdammer Handelskammer hat kürzlich eine Statistik über den Holzeinfuhrverkehr im Jahre 1932 veröffentlicht, nach der in der Statistik nur 425.000 Tonnen Holz gegenüber 1.295.000 Tonnen im Jahre 1930 die Grenzstation Rotterdam passiert haben. Daraus ist in der Statistik eine entsprechende Rückgangsbewertung der deutschen Holzfuhr nach Holland um 66 Proz. geschlossen worden. Tatsächlich ist der Rückgang erstens übertrieben und in diesem Umfang zu verzeichnen. Die Ausfuhr deutschen Holzes nach Holland betrug sich 1932 auf rund 224.000 Tonnen gegenüber 287.000 Tonnen 1930. In der Rotterdammer Statistik ist lediglich der Grenzübertritt ohne Berücksichtigung der Herkunft vermerkt. Aus dem Rückgang auf Grenzübertritt ist also im wesentlichen auf eine außerordentlich starke Verringerung des Durchgangsverkehrs von ausländischem Holz durch Deutschland zu schließen. Das ist allerdings in der Hauptsache auf die Unterbrechung der europäischen Holzlieferanten durch Aufschlag zurückzuführen, unter der in geringerer, aber immer noch erheblichem Umfang gerade der süddeutsche Wald gelitten hat, für den Holland bei der günstigen Verbindung durch die Rheinwasserstraße ein natürliches Abgabegbiet ist.

## Die Hopfenbauverordnung in Baden

Die Durchführung der Erhebungen über die Hopfenanbaufläche ist für Baden dem Statistischen Landesamt übertragen worden. Dagegen erfolgt die Festsetzung und Verteilung der Fläche durch das Finanz- und Wirtschaftsministerium. Zuständig für die Erstellung der Erlaubnisse zur Errichtung von Hopfenanlagen ist das Bezirksamt, in dessen Bezirk der Hopfenanpflanzung Betrieb besteht hat. Der Antrag ist an das Bürgermeisterrat des Betriebes zu richten. Die durchschnittliche Zahl der Hopfenstöcke je Ar. Anbaufläche beträgt 45.

## Karlsruher Postfachverkehr im Juli

Die Zahl der Postfachposten hat sich um 17 auf 45.144 erhöht. Auf den Konten wurden im Juli 1933 umgelegt 1.313.534 Gutschriften über 154.111.558 RM., 920.693 Lastschriften über 154.326.231 RM., zusammen 2.234.227 Buchungen über 308.437.789 RM., wovon darzuleistende 248.674.774 bezüglichen wurden. Das durchschnittliche tägliche Gesamtaufgaben betrug 16.360.390 RM. Im Ueberweisungswesen mit dem Ausland wurden 682.191 RM. umgelegt.

## Der Waldbesitz vor wichtigen Entscheidungen

Das Herannahen des Herbstes mit der Vorbereitung der Haupternteperiode für Holz stellt den Waldbesitz vor entscheidende Entscheidungen. Im letzten Wirtschaftsjahr hat er — im Durchschnitt gesehen — zweifelsfrei beim Verkauf bedeutende Verluste erlitten. Auch jetzt liegen noch einige Sortimente, die z. B. getriebsweise mittlere und starke Eichenämme unterhalb im Walde, weil die gebotenen Preise viel zu gering waren. Unberücksichtigt ist trotz Kontingenzierung das Papierholzgeschäft geblieben. Durch die gemeinschaftlichen Maßnahmen aller Waldbesitzer hat das Grundholzgeschäft sich etwas gehoben. Der neue Einschlag soll nun aber nicht weitere Verluste und damit nutzlose Betriebsausgaben bringen, sondern die Fortsetzung des Betriebes, der den letzten Zustand nicht mehr tragen kann, ermöglichen. Angesichts dieser für den deutschen Waldbesitz unumstößlichen Forderung muß das Ergebnis unserer Holzfuhr in den ersten sechs Monaten 1933 die gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine beträchtliche Erhöhung erfahren hat, stark verbittern. Der vorläufigen Einfuhr von Bau- und Nutzholz von 468.357 Tonnen und der damaligen Papierholzeinfuhr von 358.480 Tonnen stehen 1933 Mengen von 538.204 bzw. 870.373 Tonnen gegenüber. Dieser mengenmäßigen Steigerung bei Bau- und Nutzholz im 15. Prozent und bei Papierholz um 14,3 Prozent steht beim Papierholz eine Steigerung von nur 3,2 Prozent gegenüber. Die Einfuhr von Buchenrundholz hat über 15 Prozent, die

jenige von Nadelrundholz um über 50 v. H. und von Nadelstammholz um mehr als 30 Prozent zugenommen. Die Eichenholzeinfuhr ist um 100 Prozent gestiegen. Das Ergebnis dieser Einfuhrsteigerung trotz der Zoll- bzw. Kontingenzmaßnahmen wird angesichts der noch immer schwachen Verkaufslage am deutschen Markt oft sehr entmutigend wirken. Dennoch wird jeder Waldbesitzer gut tun, bei dem Verkauf seines neuen Einchlages hinsichtlich der Preisfestlegung größte Vorsicht zu üben und nicht etwa auf ungewissen Verkaufslage noch durchaus unbefriedigend hinsichtlich der Preishöhe ist, so liegt doch nicht der geringste Anlaß vor, Zinsüberangeboten nachzugeben, denn an sich ist die Lage fest — und — weitere Vereinbarungen des gesamten Waldbesitzes wie auch registrierte Bestimmungen sind denkbar — in Aussicht stehende Maßnahmen werden sicherlich zu einer Stabilisierung auf annehmbarem Preisniveau beitragen. Jeder Waldbesitzer muß sich daher jeden kommenden Verkauf gründlich überlegen, damit er nicht selbst durch überhastete Abschlüsse die in Aussicht stehende Entmutigung föhrt oder mindestens verzögert.

## Reichsindex für Lebenshaltungskosten

Der Reichsindex für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Kleidung und „Sonstiger Bedarf“) beläuft sich für den Durchschnitt des Monats Juli 1933 auf 118,7; sie hat sich gegenüber dem Vormonat (118,8) kaum verändert. Die Indexziffer für Ernährung hat um 0,2 Proz. auf 110,5, die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung um 0,1 Proz. auf 133,2 und die Indexziffer für „Sonstigen Bedarf“ um 0,1 auf 161,4 nachgegeben dagegen hat sich die Indexziffer für Bekleidung um 0,3 Proz. auf 110,9 erhöht. Die Indexziffer für Wohnung ist mit 121,5 unverändert geblieben. Innerhalb der Gruppe Ernährung sind hauptsächlich die Preise für Gemüse und Eier zurückgegangen; die Preise für Kartoffeln sind durch Einbeziehung der Preise für Kartoffeln neuer Ernte erhöht.

## Stand der Badischen Bank

Karlsruhe, 5. August. Aktiva. Goldbestand 8.772.785, bedarfsfähige Devisen 21.400, sonstige Wechsel und Checks 20.223.204, deutsche Scheckeinlagen 17.913, Kassen anderer Banken 2.823, Lombardforderungen

## Der Deutsche hat am wenigsten Lebensraum



das das einige nationale Deutschland mit aller Macht immer wieder Protest vor aller Welt erhebt.

4.671.531, Wertpapiere 7.432.290, sonstige 30.200.927, Passiva: Grundkapital 8.300.000, Rücklagen 3.600.000, Dividenden Erhaltungsfonds 500.000, Betrag der umlaufenden Aktien 19.540.100, sonstige tägliche Verbindlichkeiten 11.076.255, an eine Kündigungspflicht gebundene Verbindlichkeiten 26.216.131, sonstige Passiva 2.490.367, Verbindlichkeiten aus weiter begebenen im Inland zahlbaren Wechseln 80.446.929.

In einer Ansprache zwischen dem Präsidenten des Reichsverbandes der deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften — Kalkstein — und dem Präsidenten des Zentrverbandes der Kohlenhändler Deutschlands wurde eine Einigung erzielt hinsichtlich des Ausmaßes der Zuerstreckung zwischen landwirtschaftlichen Genossenschaften und dem Kohlenhandel. Auf Grund des getroffenen Verständens sind jetzt Verhandlungen zwischen den Bezirksorganisationen zu führen.

## Gesellschaftsabschlüsse

Badische Sauerstoff-Industrie AG. Karlsruhe. Bei einem Erlös von 144.726 (134.546) RM. ergibt sich nach 25.558 RM. Abzweigungen auf Anlagen und 4759 RM. sonstigen Abzweigungen, (i. S. 31.494 RM. Abzweigungen), ein Gewinn von 26.929 RM., um den sich der Vortrag von 21.807 RM. auf 21.833 RM. erhöht. Aus der Bilanz: Aktienkapital um 100.000, Reserve um 10.000, Rücklagen 10.000 (5000), Darlehen um 1000, Warenverbindlichkeiten 13.885, sonstige 156 (i. S. 41.406 v. 1837), andererseits Einrückung 45.000 (51.000), Forderungen 46.000 (52.000), Forderungen 14.800 (23.000), Warenforderungen 38.754 (37.429), Vorrat 17.389 (i. S. Vorrat: 23.299), Kasse 3027 RM.

## Der tägliche Wirtschaftsbeobachter

Die Lage auf dem Schrotmarkt ist nach wie vor rubia. Das deutsche Getreideprodukt hat, nachdem vom internationalen Markt schon im Beginn d. J. die Weltmarktpreise erhöht worden sind, vor einigen Tagen auch die Inlandspreise um 25 RM. je Tonne heraufgesetzt. In der deutschen Getreideindustrie finden Verhandlungen über Kontingenzmaßnahmen statt. Die Stärkung des Binnenmarktes bewirkt, daß sich die Weltmarktpreise am Getreide Markt, die nunmehr schon einige Monate anhalt, auch im Juli fortsetzt.

## Das Recht Deutschlands auf Kolonien

Die Volkszählung vom Juni 1933 hat gezeigt, daß sich die Bevölkerungsbedürfnisse in Deutschland um etwa 6 Einwohner je Quadratkilometer in den letzten 8 Jahren erhöht hat. Auf den Quadratkilometer Landfläche kommen in Deutschland jetzt nahezu 140 Einwohner. Enger zusammen wohnen in Europa nur die Engländer und die Belgier. Diese Völker, wie alle anderen, die eng zusammen wohnen, haben aber ein umfangreiches Kolonialgebiet unter eigenem Souveränitätsbereich als Hinterland zur Verfügung. Deutschland allein hat keine Kolonien und daher den engsten Lebensraum von allen Völkern der Erde. Dieser durch das Verfall der Diktat geschaffene Zustand ist ein großes Unrecht, gegen

# Börsen und Märkte

## Frankfurter Börse

Tendenz: Die Wochenkassabörse zeigte nur geringe Umsätze. Besondere Anregungen lagen nicht vor. So waren die Kurse am Freitag durch die geringen Kaufkraft auch etwas trüblicher. Im Grunde ist die Börse etwas widerstandsfähiger und nach den offiziellen Kursänderungen etwas ruhiger geworden, zumal unter Vorzugnahme des Montanmarktes, wo kleinere Spekulationsfälle vorliegen. Am Aktienmarkt waren Montanwerte durchweg leicht erhöht. Dabei spielte die Ueberlegung eine Rolle, daß wahrscheinlich noch in diesem Jahre mit der Umgruppierung des Stahlkonzerns zu rechnen ist.

Es werden bereits Umsatzaufschwüngen zwischen Getreidemärkten und Stadtmärkten sowie Getreidemärkten und Rohölmarkt. Wirtschaftlich spricht die Besserung auch auf dem Eisenmarkt mit. Stahlwerke lagen um 1/2, Getreidemärkte 1/2 Proz. höher, Rohöl war unverändert, daneben Absteigend um 1/2, Hartener nach dem gestrigen Ausbruch 1/2 Proz. anziehend. Ralli lagen uneinheitlich. Weizenregeln 1 Proz. höher, Salzdevisen 1/2 Proz. anziehend. Am Chemiemarkt waren Farben in Folge der Geschäftslage zunächst 1/2, im weiteren Verlauf nochmals 1/2 niedriger. Auch hier wird auf Besserungen zu einer Reorganisation in Stickstoffindustrie zu erwarten. Holzmarkt 1/2, Erdöl 1/2 Proz. nachgeben. Am Elektromarkt überwiegen die Kursrückgänge. AGG. 1/2, Siemens 1/2, Schuder 1/2, Gestell 1/2 schwächer. Die Umsätze waren auch hier sehr gering. Im Eisenwaren Markt sind die Umsätze sehr gering. Im Eisenwaren Markt sind die Umsätze sehr gering. Im Eisenwaren Markt sind die Umsätze sehr gering.

## Mannheimer Effektenbörse

Der Börse fehlte es heute an Anregung. Die Tendenz war trüblich behauptet. Das Geschäft war nur klein. Farben notierten wieder 1/2. Einmal niedriger waren Daimler und Wessling, ferner von Brauerischen Eisenwaren. Am Rohölmarkt waren Pölz, Dyp. 1/2, Vorrat nach. Für Verdrängerwerte bestand keine Nachfrage. Am Rentenmarkt lagen Alt- und Neuwert etwas fester. Der Markt der Goldpapiere war behauptet. 6 Proz. Baden Staat 82, 7 Proz. Heidelberg Stadt 60, 8 Proz. Ludwigsb. Stadt 63, Mannh. Abifung 62,5, 8 Proz. Mannh. Stadt 65, 8 Proz. Pölz. Dyp.

## Goldpfr. 85, 8 Proz. Rhein. Dyp. Goldpfr. 83,5

6 Proz. Farbenbonds 114. Bremen-Vestphalen 76, Brown Robert 14, Cement Heidelberg 81, Daimler-Benz 25,5, Di. Linoleum 43, Durlacher Hof 51, Eisenbahn 61,5, Engländer 74, J. G. Farben 132, 10 Proz. Großkraft Mannheim 110, Kleinlein 51, Anort Hellbrunn 185, Kommerz Brau 56, Ludwigsb. Aktienbrauerei 77, Metz 30, Pölz, Mühlstein 74, Pölz, Breitenfeld 83, Rheinleitra 86, di. Bergbauaktien 83, Rheinmühlen Schwarzforde 82, Zellulosefabrik 86, Weizenregeln 124, Zell Waldhof 41,75. Badische Wert 114, D.D.-Wert 54,25, Pölz, Dyp. Wert 64, Rhein. Dyp. Wert 97, Commerzbank 50, Dresdner Wert 45,25. Badische Affecuranz 23, Mannh. Versicherung 23, Württ. Transport 36. Ludwigsb. Eisen- und Stahlwerke 74,5, Mittelb. 77,5, Rheinb. 11,5.

## Magdeburger Zuckeroberer

Geheuer, einchl. Sach und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Ladestelle Magdeburg 32,60-32,70 (innerhalb 10 Tagen) Tendenz rubia. 5,00-4,90, 5,10-4,90, 5,20-5,00. — Tendenz rubia. Bremer Baumwoolle 11,58. —

## Viehmärkte

Wiesloch: Zufuhr 80 Milchschweine, 19 Läufer, verkauft 65 Stück, Milchschweine 20-30, Läufer 36 bis 44 RM. pro Paar. Kettlinger Schweinemarkt: Zufuhr 10 Milchschweine, 11 Läufer, Preise Milchschweine 21-22, Läufer 34-42 RM. pro Paar — Markt geräumt. Nächster Markt am Freitag, 11. August.

## Obstmärkte

Sandshühler Großmarkt: Anfuhr und Nachfrage sehr gut. Äpfeln 20-25, Beeren 16-20, Johannisbeeren 14, Preisbirnen 8-15, Pfäfen 11-13, Äpfeln 7-12, Äpfeln 12-14, Preisbirnen 10-15, Preisbirnen 23-26, Preisbirnen 17-21, Tomaten 1. Sorte 16-20, 2. Sorte 13-14, Preisbirnen 9-15, Zimmers Frühzwetschen 22 bis 26. Obstmärkte Böhmi: Heidelbeeren 25, Himbeeren 30-35, Preisbirnen 8-12, Preisbirnen 23-28, Preisbirnen 20-21, Preisbirnen 9-13, Preisbirnen 18-21, Birnen 10-15, Preisbirnen 12-16. — Anfuhr 9000 Zentner. — Verkauf langsam. Obstmärkte Oberthul (Baden): Pfäfen 10-20, Zwetschen 15-25, Preisbirnen 10-17, Birnen 8-13, Preisbirnen 25-30, Heidelbeeren 21-22, Himbeeren 28-30, Birnen 10-15, Preisbirnen 20-22.

# Zur Tagung der Elektro-Firmen



## Württembergs und Badens

Der Landesverband Württemberg und Baden im Reichsverband des deutschen Elektro-Installateur-Gewerbes, hält heute Sonntag, den 6. August 1933 im Moninger und Krokodil in Karlsruhe seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab.

Der Landesverband ist die Bezirksorganisation des Reichsverbandes des deutschen Elektro-Installateur-Gewerbes (VEJ) der im Jahre 1902 als Interessenvertretung und als Kampforganisation, gegen die Grossfirmen der Elektrotechnik und die Monopole der Elektrizitätswerke, gegründet wurde.

Das Elektro-Installateur-Gewerbe kann im Gegensatz zu vielen anderen Handwerksberufen nur auf eine Vergangenheit von einigen Jahrzehnten zurückblicken. In dieser kurzen Zeit musste das junge Gewerbe schon ausserordentliche Kämpfe um seine Rechte und Anerkennung führen. Viele Rechts- und Wirtschaftsverhältnisse die der junge Elektro-Installateur heute als selbstverständlich betrachtet, sind die Frucht der jahrelangen Arbeit und des Kampfes des Reichsverbandes und seiner Unterorganisationen, hauptsächlich die Frage der Zulassung, des Ausbildungswesens, Prüfungswesens usw.

Der Reichsverband VEJ umfasst heute, nach Uebernahme einiger ausserstehender Organisationen, ca. 13 000 Mitglieder. Nach amtlicher Statistik des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages bestehen in Deutschland ca. 20 000 Elektro-Installations-Firmen. Die Mehrzahl der Elektro-Installateure ist im VEJ organisiert. Es ist deshalb verständlich, dass der VEJ im Zusammenhang mit der Gleichschaltung vom Reichsstand des deutschen Handwerks und der Reichskampfbundführung als Einheitsverband für die Elektro-Gewerbe anerkannt wurde.

Die neue nationalsozialistische Führung des Reichsverbandes hat alle Schritte in die Wege geleitet, um den berufsständischen Aufbau in den Elektro-Gewerben vorzubereiten und durchzuführen.

Der Landesverband Württemberg und Baden des VEJ umfasst ca. 900 Mitglieder. Er wurde im Jahre 1925 durch Zusammenfassung der württembergischen und badischen Bezirksorganisationen gegründet. Auch er kann auf eine gute Entwicklung zurückblicken, konnte er doch, trotz der schlechten Wirtschaftslage innerhalb des Handwerks, seine Mitgliederzahl von 550 auf 900 erhöhen. Trotz dem ständigen Kampf um die Interessen des Berufsstandes erfreut sich der Landesverband eines guten Ansehens bei Behörden und Elektrizitätswerken. Der Landesverband ist unterteilt in 30 Ortsgruppen, die im Sinne des ständischen Aufbaues in Pflichtinnungen umgewandelt werden.

Zur Zeit führen die Elektro-Gewerbe einen schweren Existenzkampf, hauptsächlich sind es die Installations- und Handels-Abteilungen der Elektrizitätswerke, unter denen das Gewerbe ausserordentlich leidet. Der Konkurrenzkampf mit den Abteilungen der Elektrizitätswerke muss mit ungleichen Mitteln geführt werden. Die Elektrizitätswerke als Inhaber des Monopols für die Stromversorgung werden vielfach von den Konsumenten als amtliche Stellen angesehen; sie sind ausserdem in der Lage, infolge ihrer Kapitalkraft und ihrer Ueberschüsse aus dem Stromverkauf, den Konsumenten besondere Vorteile zu bieten. In dieser Frage ist eine Abhilfe dringend notwendig. Die Elektrizitätswerke müssen auf ihr Tätigkeitsgebiet — Erzeugung, Verteilung und Verkauf elektrischer Energie — beschränkt werden.

Im Rundfunkhandel, der ebenfalls ein wesentliches Gebiet des Elektro-Installateur-Gewerbes ist, haben sich im Laufe der letzten Jahre viele Elemente eingeschlichen, die nicht als Fachleute oder solide Firmen bezeichnet werden können. Die Bereinigung des Rundfunkhandels ist dringend notwendig und wird z. Zt. unter intensiver Mitarbeit des Elektro-Installateur-Gewerbes, durchgeführt.

Die vielseitigkeit der Elektro-Gewerbe geht daraus hervor, dass es notwendig wurde, innerhalb des Verbandes noch besondere Fachgruppen zu bilden, z. B. die Fachgruppe des Beleuchtungs- und Elektro-Einzelhandels, die Fachgruppe für den Rundfunkhandel, die Fachgruppe für das Schwachstromgewerbe, die Fachgruppe für den Blitzableiterbau und Fachgruppen für Elektromechanik, Elektromaschinenbau und Autoelektrik. Die Interessen dieser einzelnen Sondergebiete innerhalb des Gewerbes erfahren in den Fachgruppen ihre besondere Behandlung.

Weiter gehören zu den wesentlichen Aufgaben des Verbandes die Vertretung der Interessen des Berufsstandes in wirtschaftlicher und technischer Beziehung, die Pflege der Ausbildung und Weiterbildung von Lehrlingen, Gesellen und Meistern, die Regelung der Verhältnisse zwischen den Installateuren und Elektrizitätswerken, Schaffung von Kalkulationsrichtlinien und Regelung von Preisfragen, die Beratung der Mitglieder in wirtschaftlichen, technischen und rechtlichen Fragen, Bekämpfung von Monopolen der Elektrizitätswerke und Regiebetriebe, Regelung von Lohn- und Gehaltsfragen usw.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Landesverbandes erhält besondere Bedeutung durch den Besuch des Führers des Reichsverbandes VEJ, P. G. G. Worms, der ein interessantes Referat über „Nationalsozialistische Umgestaltung der deutschen Wirtschaft im allgemeinen und der Elektrizitätswirtschaft im besonderen“ halten wird.

Die Installations-Firmen Württembergs und Badens werden der Einladung ihrer Berufs-Organisation sicher in grosser Zahl Folge leisten, um aus dem Munde ihres Führers über die, für ihren Beruf besonders wichtige Umgestaltung der Elektrizitätswirtschaft unterrichtet zu werden.

### W. Augenstein

Karlsruhe Scheffelstraße 60

Elektro-Installationen und Radio-Anlagen

20002

### ALBERT BRAUN

ELEKTRO-INSTALLATIONS-GESCHÄFT

Lieferung von Beleuchtungskörpern + Bügeleisen + Glühlampen + Heizkissen + Radio und Radioanlagen + Reparaturen aller Art  
Reelle Preise 20007

KARLSRUHE-BEIERTHEIM + Telephon 5695  
Werkstätte: Gebhardstr. 33a · Wohnung: Hohenzollernstr. 201

### Wilhelm Kusterer

Inhaber Wilhelm Kusterer und Artur Dörich

Elektr. Licht-, Kraft-, Hochspannungs-, Radio- und Schwachstrom-Anlagen · Reparaturen aller Art · Beleuchtungskörper · Glühlampen und elektr. Bedarfsartikel 20009

Hirschstraße 113 + Telefon 6744 + Scherrstraße 18

### Hermann Bayer

Elektro- und Radiohaus

Lieferung von Beleuchtungskörpern, Glühlampen, sämtl. elektrischen Apparaten und Maschinen 20004

Ettlingen, Kirchenplatz 4 / Telephon 162



Die Verwendung von

### Elektrizität

in Haushalt, Gewerbe und Industrie bedeutet **spar- samstes** wirtschaften.

Fachmännischen Rat in allen Fragen der Elektrizitätsverwendung erhalten Sie kostenlos durch das

**Städt. Elektrizitätswerk Ettlingen**

20006 Telefon 50, 51, 63, 64, 68



### Jakob Leonhard

Karlsruhe i. B.

20010

Elektrotechnisches Geschäft

Rüppurrerstr. 90 + Fernsprecher 4942



### Elektrische Installationen

Reiche Auswahl in **Beleuchtungskörpern** Heiz- u. Kochgeräten 20005

### Gebrüder Betz

Kriegsstr. 74 / Klapprechtstr. 23 / Durlacher Tor

### Jos. Erath

Ausführung elektr. Licht-, Kraft- und Radio-Anlagen + Lieferung von elektr. Apparaten und Beleuchtungskörpern

KARLSRUHE-BEIERTHEIM  
Gebhardstraße 52 · Telefon 490 20008

### A. Lochmüller

Durlach, Kronenstraße 8 - Telefon 90

Spezial-Geschäft für elektr. Licht- Kraft- und Radio-Anlagen - Großes Lager von Beleuchtungs- Körpern Radio-Apparaten u. sämtlichen elektr. Bedarfs-Artikeln 20012

## Elektrizität in jedem Gerät!

Stromwerbeabteilung, Kaiserallee 11 / Telephon 5350

Auskunft über Tarife und alle einschlägigen Fragen durch **Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt Karlsruhe** 20027

### Wilhelm Lipp

Elektrotechnisches Installationsgeschäft  
Gegründet 1896

**KARLSRUHE I. B.**

Lessingstraße 47 - Fernspr. 1328

20011



**Elektrische Anlagen jeder Art**

### Ernst Niederstrasser

Ingenieur

Licht-, Kraft-, Rundfunk-Installationen

Elektr. Pumpen-Anlagen jeder Art u. Größe

Spezial-Ladengeschäft der Südstadt  
für alle elektr. Gebrauchsartikel

Ausführung aller Ingenieur-Arbeiten und Berechnungen

Karlsruhe, Schützenstraße 19, Telefon 7067 20016

### Paul Stein

ELEKTROTECHNISCHES BÜRO

Licht-, Kraft- und Signal-Anlagen + Kosten-  
anschläge + Ausführung 20022

Lieferung sämtlicher Apparate + Reparaturen

Karlsruhe, Umalienstraße 26, Telefon 432

### Curt Simon & Julius Striebel

Elektrische Licht-, Kraft-  
und Radio-Anlagen

Reparaturen aller Art

Karlsruhe / Telefon 3372 / Lameystraße 49 / Boeckstraße 32 20017

### Carl Nahrgang

Kaiserstraße 225 Telefon 3028

Elektr. Licht- und Kraftanlagen  
Telefon- u. Telegraphenanlagen

fachmänn. Radio-Beratung-, Umbau-, Reparaturen 20015



### Johann Vogel

Elektrotechnisches  
Installations-Geschäft

Karlsruhe, Werderstr. 1, Tel. 4252

Licht-, Kraft-, Schwachstrom und Radio-  
Anlagen, Beleuchtungskörper, Glühlampen

Telephone, Läutewerke, Türöffner usw. 20023

### Wilh. Schleich

Inhaber  
Adolf Schleich

Karlsruhe i. B. + Erbprinzenstraße 6 + Fernsprecher 1898

Elektrische Licht- und Kraftanlagen  
Klingel und Haustelefon 20019

Gas-, Wasser- und Sanitäre Einrichtungen  
Baulechnerei

Ausführung  
aller damit zusammenhängenden Reparaturen + Änderungen und Erweiterungen

### Nagel & Fuchs

Elektro-Installation

Projektierung und Ausführung elektrischer Licht-,  
Kraft-, Schwachstrom-, Radio- sowie Pumpenanlagen  
jeder Art und Größe + Reiche Auswahl in Be-  
leuchtungskörpern, Heiz- und Kochapparaten

Karlsruhe i. B., Am Stadtgarten 1, Telefon 1337 20014

### Reparaturen von

Koch- u. Heizapparaten, Staubsaugern  
Elektromotoren, Aufzügen u. s. w.  
zu vorteilhaften Preisen. Langjährige Erfahrung  
auf diesem Gebiete bürgt für erstklassige Aus-  
führung der Aufträge. 20025

### Weisert, Loser & Sohn

Masch.-Fabrik, Karlsruhe-Mühlburg, Bachstr. 67a

### Elektr. Licht- und Kraftanlagen

Größte Auswahl in: 20020

**Beleuchtungskörpern**

elektr. Bügeleisen / Heizkissen / Fön / Staubsauger

### Emil Schmidt

g.m. / Ingenieurbüro  
b. H. / Hebelstraße 3  
Verkauf Waldstraße, gegenüber dem Führer-Verlag

### Otto Schwarz-Haaf

Elektrische-, sanitäre- und  
Radio-Anlagen + Baulechnerei

Karlsruhe, Viktoriastr. 8

Fernsprecher 745 20021

Elektrotechnisches Geschäft

### ALFONS WEBER

Ausführung elektr. Licht-, Kraft- und Schwach-  
strom-Anlagen. Radio-Anlagen jeden Fabrikats.  
Lager und Verkaufsladen elektr. Bedarfsartikel

**KARLSRUHE-DAXLANDEN**

Federbachstraße 29 - Fernsprecher Nr. 5517 20024

### Elektr. Anlagen jeder Art

#### Radio

Beleuchtungskörper, Heizapparate  
Radio-Geräte, Motoren und Installations-  
materialien nur 1. Qualität zu  
enorm billigen Preisen. 20018

### JOS. SINGER INGENIEURBÜRO

Karlsruhe (Baden) + Jollystraße 25 + Fernsprecher 3388

Kochen Sie **elektrisch** mit dem billigen

### Badenwerkstrom zu 8 Pfennig je Kwh.

Auskunft und Rat durch die zugelassenen Elektro-  
Installationsfirmen. 20008

### Karl Wunder, Elektro-Ingenieur

**ETTLINGEN**  
Vordersteig 15, Tel. 210

Installationen von elektr. Licht-,  
Kraft- und Radioanlagen  
Beleuchtungskörper, Glühlampen  
Motoren, Radioapparaten. 20026

### JOSEF MARX

ELEKTROTECHNISCHES INSTALLATIONSGESCHÄFT

Beleuchtungskörper und elektrische Bedarfsartikel + Radio  
**KARLSRUHE (BADEN)** + Waldstraße 33 + Fernsprecher 7304

Ausführung elek-  
trischer Licht- und  
Kraftanlagen jeder  
Art und Größe  
Radioanlagen  
Reparaturen 20013



**Wieschele & Sennelager**  
G.m. b.H.

BERLIN - KARLSRUHE  
Augartenstr. 6  
Gegründet 1872

KONIGSBERG i. Pr.  
WIESBADEN

**ZENTRALHEIZUNGEN LÜFTUNG ABWÄRMEVERWERTUNG**

## Nationalsozialisten und Anhänger

unserer Bewegung | Haltet zusammen | In der Einigkeit liegt die Stärke |

Bevorzugt beim Einkauf oder Einkehr unsere  
Parteigenossen, Parteifreunde und Inseren-  
ten unserer Presse.

IMMER AUF DEN „FÜHRER“  
BEZUG NEHMEN!

# DAS BADISCHE LAND



## Nationalsozialistische Einbürgerungspolitik

Grundsätzlich kein Interesse für Nichtdeutsche und Juden - Verdiente Kämpfer für Deutschland werden vorgezogen

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt folgende Richtlinien des Innenministers für die Einbürgerung mit:

Voraussetzungen sind in absehbarer Zeit mit einer Neufassung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes zu rechnen. Für die Zwischenzeit fällt es nötig, im Rahmen des noch gültigen Gesetzes die Einbürgerungspolitik in die Bahnen zu lenken, die den Zielen der nationalen Regierung entsprechen. Bis zum Erlass des neuen Reichsgesetzes ist daher insbesondere folgendes zu beachten:

Die Verleihung des Staatsbürgerrechtes ist ein Vorrecht für besonders befähigte oder verdiente Personen, die sich auf Grund ihrer Vergangenheit und ihrer deutschen Gesinnung dieser Ehre würdig erweisen.

Im nationalen Staat wird kein Wert auf möglichst umfangreiche Einbürgerungen gesetzt. Es ist vielmehr davon auszugehen, daß der Staat grundsätzlich kein Interesse daran hat, nichtdeutsche Personen in seine Gemeinschaft aufzunehmen.

Die Einbürgerungen, die erfolgen, müssen also besonders begründete Ausnahmen sein. Um dies zu erreichen, müssen die einkommenden Einbürgerungsgesuche sorgfältig geprüft werden. Hierbei soll auf folgende Punkte hingewiesen werden, deren Vorliegen

### Voraussetzung zur Genehmigung

1. **Arische Abstammung.** Es ist selbstverständlich, daß der Staat auf Bevölkerungszunahme von Nichtariern keinerlei Wert legt und zwecks Behütung einer weiteren Rassenvermischung es von vornherein ablehnt, Nichtarier aufzunehmen. Es ist in jedem Falle eine eidesstattliche Versicherung des Gesuchstellers zu erheben, daß keine beiderseitigen Großeltern arischer Abstammung sind. Der Gesuchsteller ist hierbei auf die strafrechtliche Folge der Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung hinzuweisen, was in den Akten zu vermerken ist.

Erzählt sich aus sonstigen Erhebungen oder Umständen die Tatsache oder die Wahrscheinlichkeit, daß der Gesuchsteller in einem entfernteren Grade als dem der Großeltern von Nichtariern abstammt, so gibt auch dies einen geeigneten und genügenden Grund zur Ablehnung des Gesuchs.

Wird die Einbürgerung von dem eidesstattlichen Gewalthaber eines Minderjährigen beantragt, so ist die eidesstattliche Versicherung nicht allein vom Gewalthaber abzugeben, sondern der Minderjährige noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet hat.

Ist der Gesuchsteller oder einer seiner Eltern teils für ehelich erklärt oder an Kindesstatt angenommen, so hat sich die Prüfung nicht allein auf die Personen zu erstrecken, die im Sinne des bürgerlichen Rechts als verwandt gelten, sondern in erster Linie auf die wahren Blutsverwandten. Bei Einbürgerung unehelich Geborener haben sich die Feststellungen über die arische Abstammung auch auf den im zivilrechtlichen Sinne nicht verwandten Kindesvater zu erstrecken, da hier die blutsmäßige Abstammung ausschlaggebend ist.

2. **Behandlung von Ausländern mit Wohnsitz im Inland.** Bei solchen Ausländern, die schon bei Ausbruch des Krieges sich in Deutschland aufhielten und bei Kriegsausbruch oder während des Krieges ein wehrfähiges Alter hatten oder erreichten, ist zu prüfen, warum sie sich nicht den deutschen Militärbehörden freiwillig zur Verfügung gestellt haben; denn wenn sie heute durch den Antrag auf Einbürgerung ihren Willen bekunden, immer schon deutsch gefühlt und abendelt zu haben, um somit zum deutschen Volke zu gehören, so hätten sie diese Verbundenheit schon früher durch Kriegsdienstleistung auf Seiten Deutschlands oder einer seiner Verbündeten beweisen können.

3. **Disiplinanten, Freireligiöse und sonstige Religionslose.** Bei diesen Personen besteht immer der Verdacht, daß sie Anhänger des Marxismus oder des Kommunismus sind oder waren. Auch Vertreter des Liberalismus können darunter fallen. Die Gesuchsteller haben deshalb nachzuweisen, daß diese Vermutung auf sie nicht zutrifft. In dieser Frage ist besonders zu beachten, daß nach Auffassung der Reichsregierung und der Länderregierungen den christlichen Kirchen wichtigste Aufgaben beim Wiederaufbau des nationalen Staates zufallen.

4. **Fremdkümmis.** Diese dürfen grundsätzlich nicht einbürgeret werden. Ausnahmen gelten

nur dann, wenn sich der Gesuchsteller besondere Verdienste um Deutschland erworben hat.

Stammt ein Gesuchsteller von einem fremdkümmigen und einem deutschstämmigen Elternteil ab, so ist durch den zuständigen Bezirksarzt zu prüfen, welche Erbmasse vorwiegend vorhanden ist. Ist es die deutsche, so kann eine Einbürgerung stattfinden, wenn die übrigen Bedingungen erfüllt sind.

5. **Körperliche und geistige Gesundheit.** Jeder um Einbürgerung Nachsuchende hat ein bezirksärztliches Zeugnis beizubringen, daß er geistig und körperlich vollständig gesund ist. Der Bezirksarzt hat sich auch darüber zu verlässigen und in dem Zeugnis niederzulegen, ob in der Familie des Gesuchstellers vererbliche geistige oder körperliche Gebrechen vorhanden sind oder vorhanden waren.

6. **Führung.** Führungszeugnisse sind von allen Orten beizubringen, in denen sich der Gesuchsteller in Deutschland aufgehalten hat. Weiterhin sind genaue Erhebungen über die politische Zugehörigkeit und über die politische Betätigung des Gesuchstellers seit der Revolte von 1918 zu veranlassen.

Bei gerichtlichen oder sonstigen Verurteilungen sind die Strafakten jeweils zu erheben und dem Vorlagegericht anzuschließen.

7. **Besondere Verdienste.** Verweist ein Gesuchsteller darauf, daß er sich besondere Verdienste um die Erneuerung Deutschlands erworben hat, so hat er hierüber eine Bescheinigung der Gauleitung der NSDAP - Rechtsstelle - beizubringen. Diese Bescheinigung wird auf Ansuchen des Gesuchstellers zu den Akten des Bezirksamts gegeben.

Legen solche Verdienste tatsächlich vor, so ist es Ermessenssache, inwieweit sie andere Mängel der Einbürgerungsvoraussetzungen zu heilen vermögen.

8. **Kriegsdienste.** Ist festgestellt, daß der Einbürgerende auf Seiten Deutschlands oder seiner Verbündeten im Weltkriege gekämpft hat, hat er, wenn er an der Front stand oder verwundet wurde, dieselbe Vorzugsbehandlung zu erfahren, wie der, der sich um die Erneuerung Deutschlands besondere Verdienste erworben hat. In gleicher Weise ist zu werten die Teilnahme am Ruhrkampf, in Oberschlesien, im Baltikum, bei der weiß-russischen Armee, Eisenern Division, zweiten Gardereservedivision, baltischen Landwehr usw.

In jedem Falle sind Militärpässe und Bescheinigungen über erhaltene Auszeichnungen und sonstige Nachweise von dem Gesuchsteller zu den Akten zu geben.

9. **Hilfsbedürftigkeit.** Liegt Hilfsbedürftigkeit vor, so genügt in Sonderfällen, wie Ziffer 6 und 7 des Erlasses, daß eine Bescheinigung des nationalen Verbandes oder einer anderen Organisation beigebracht wird, daß der Gesuchsteller nicht der öffentlichen Fürsorge anheimfällt.

10. **Heirat mit einem Juden.** Hat sich der Gesuchsteller mit einem Angehörigen einer fremden Rasse, besonders mit einem der jüdischen Rasse verheiratet, so ist die Einbürgerung grundsätzlich zu versagen.

11. **Von besonderer Bedeutung ist die Beibehaltung der deutschen Staatsangehörigkeit bei Erwerb einer ausländischen i. S. des § 25 Absatz 2 des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes.** Sie kann nur solchen Personen zugestimmt werden, die nachweisbar sich rückhaltlos hinter die Regierung der nationalen Erhebung stellen und gewillt sind, diese Einstellung auch im Ausland zu vertreten. Insbesondere besteht keinerlei Anlaß, Personen, die aus politischen Gründen Deutschland verlassen, die deutsche Staatsangehörigkeit zu erhalten.

## Die Lehrerfreizeit in Meersburg

Fortsetzung der Vortragsreihe

Meersburg. Der durch den Ministerialdirektor im badischen Kultusministerium eingeleitete Schulkurs im Rahmen der Lehrerfreizeit in Meersburg wurde mit einer Reihe interessanter Vorträge fortgesetzt.

### Dr. Fink-Galenhofen

sprach im Rahmen der Bestrebungen des deutschen Sprachvereins über „Die Reinheit der deutschen Sprache“. Er führte aus:

Deutschland, das Herz Europas, konnte sich den Einflüssen der bei seinen Nachbarn herrschenden Kulturströmungen nicht entziehen. Infolge seiner inneren, jungen, ungeklimmten Kraft, die gleichermaßen Betätigung nach Weite und Tiefe sucht, ist es aber gegenüber diesen Einflüssen nur zu oft kritiklos geblieben und in öde Nachahmung verfallen. Dieses schwankende Kulturbild spiegelt sich in der Sprache wieder.

Der Humanismus bringt als ersten Einbruch in das deutsche Sprachgut die lateinischen Namen. Glücklicherweise wurden sie beinahe alle so gut eingedeutscht, daß sie als deutsch empfunden werden konnten. Nicht ganz fertig geworden sind wir aber mit dem, was durch die Nachahmung französischen Wesens bei uns als welches Strandgut an Land schlug. Die zahlreichen Wörter auf „-eren“ treiben heute noch im Auf und Ab unserer Sprache, obwohl z. B. ein Brief ebenso schnell befördert wird, wenn wir ihn „freimachen“ und nicht „frankieren“. Ganz besonders schlecht aber ging die Wissenschaft mit unserer Sprache um. Während andere nordische Völker sehr schnell zu eindeutigen, treffenden und ihrer Sprache angemessenen Bezeichnungen für Empfindungen kamen, mußte (ein Beispiel von vielen) unser Fahrrad den Umweg über das „Veloziped“ nehmen und befeht heute in gutem Sprachgewand die fremde „Craussee“ und biegt durch die hängengebliebenen „Serpentina“. Für die ältere Wissenschaft möchte es als Entschuldigung genommen werden, wenn sie eine unklare Sache mit einer Bezeichnung deckt, die in Inhalt und Umfang nicht klar und eindeutig war und sie so ihre Zuflucht zum Fremdwort nahm. Weil wir heute aber Wissen und Glauben streng zu scheiden vermögen, können wir nicht mehr an jene Wis-

senhaft glauben, die uns nicht in einem verständlichen, deutschen Wort und klarem, knappen Satzverband zu sagen vermag, was sie zu wissen vorgibt. Ist es doch soweit gekommen, daß in der Medizin durch lateinische Bezeichnungen ein Schleier des Geheimnisvollen über das Krankheitsbild des „Patienten“ gebreitet wird, und nun Klagen ausbrechen über eine Vertrauenskrise in der wissenschaftlichen Medizin. Wenn diese Krise doch auch in der Mode ausbräche und sich Fremdwörter nur noch für jene Unausprechlichkeiten erhielten, ähnlich, wie wir schamhafterweise die verschwiegenen Dertlichkeit in unserer Wohnung fremdwörtlich behalten! Dann würden sich unsere Modeschöpfer bald auch sprachschöpferisch betätigen. An Ein- und Ausfällen könnte es ihnen veranlassungsgemäß nicht fehlen.

Wenn aber Sprechhaft oder Wiederholung doch ein Fremdwort verlangen, so sei keine Ansprache wenigstens einseitig und deutsch. Dies trägt mehr zum Ansehen im Auslande bei, als die kläglichen Versuche einer Ansprache nach dem Stammland. Der beste Wegweiser für eine brauchbare allgemeine Ansprache ist das Volk selbst, da es sich schent, seiner Zunge nach irgend einer Richtung Zwang anzutun und nie Schein und Sein verwechselt.

Pflegen wir unsere Sprache, so pflegen wir die Artreinheit unseres Wesens und stehen damit im tiefsten Sinne im Dienste unseres Führers.

### Ministerialrat Prof. Dr. Eug. Fehle

hielt einen Vortrag über Deutsche Volkskunde. Er sagte u. a.:

„Die Schulmeister haben die Schlacht bei Königgrätz gewonnen.“ Die Schulmeister haben den Weltkrieg verloren.“ Diese beiden Sätze beweisen uns jedenfalls das eine, daß man die Bedeutung der Schule für das Weltgeschehen erkannt hat.

Was ist nun Bildung? Aus ungeformter Masse eine Gestalt schaffen und gestalten für das Volksganze. Wir gehen dabei von der Heimat aus und kehren wieder zur Heimat zurück. Der Weg darf wohl in die weite Welt führen, aber wir müssen den Einzelnen so innerlich festigen, daß er jederzeit den Weg in

die Heimat zurückfindet. Die Wissenschaft, die allen diese innere Haltung vermittelt, ist die Volkskunde. Wir wollen die angeborene Art unseres Volkes untersuchen, wir wollen das „Unterschiedliche“, das Richtungsweisende im Menschen, das was uns allen eigen ist, klar erforschen und herausstellen. Der Potsdam, wer den 1. Mai erlebt hat, der hat es erfahren, daß es einen gemeinsamen Volkswillen gibt, daß das Gemeinschaftsbewußtsein über dem Einzelbewußtsein stehen kann.

Die deutsche Jugend muß auch zu den reichen Quellen unseres Volkstums geführt werden. Jugend hat Anspruch von deutscher Größe und deutschem Heldentum zu hören. Warum sollen wir die Helben aus der Antike borgen? Heldentum gab und gibt es auch bei uns Deutschen.

Wissen ist nicht nur Anhäufung von wertlosem Stoff, sondern bezweckt in erster Linie Kraftbildung.

Eine These besagt, daß am Anfang nur Primitivität bestanden und allmählich eine Entwicklung eingeleitet habe. Die Schanzermären von der Barbarei und Rückständigkeit unserer Vorfahren gerührt wohl in objektiver Weise Tacitus in seiner „Germania“. Unser Nationalbewußtsein dürfte uns heute ohne weiteres veranlassen, das Werk als Ausgangspunkt zum Studium unserer Frühgeschichte zu verwenden; denn das Eigenste und Wesentlichste eines Volkes ist an seiner Frühgeschichte am klarsten zu übersehen. Wir verurteilen den auf die Kulturgeschichte übertragenen Darwinismus, der die „Urdummheit“ an den Anfang setzt und den Menschen sich allmählich zum „gehobenen Barbaren“ entwickeln läßt. Der Darwinismus möge innerhalb der Grenzen der Naturwissenschaft seinen Platz finden; wir fordern für die Kulturkunde den „Homo sapiens“, der in seinen Anlagen, Trieben und Wünschen sich gleichgeblieben ist. Tiefstes Empfinden ist bis heute sich treugeblieben, ebenso die Sinnbilder. Als Zeichen neuen Lebenswillens, neuer Hoffnung gibt der heidnische Brauch, um Neujahr den Wintermaien am Dorfbrunnen aufzurichten. Erst etwa 1600 ist daraus unser Weihnachtsbaum geworden. In der Stundentung ist er nur als Fortsetzung der alten Anschauung aufzufassen. Der Brauch an Weihnachts, einen grünen Baum zu schmücken, ist nachweisbar weder christlich noch römischen Ursprungs, sondern geht auf eine alemannische Sitte zurück.

Wie beurteilen wir als Christen das Beibehalten der alten Bräuche? Die christlichen Missionare suchten teils die heidnischen Spuren mit Gewalt oder Spott auszuwischen, oder sie ließen den naturhaften Anfang bestehen und bogten die Gedanken in christlichem Sinne um. Dem Christentum wird kein Abbruch getan, wenn auch heutige Sitten aus der heidnischen Frühzeit stammen. Germanischer Geist ist an keine Gottheit gebunden. Die Sündenbannung germanischer Bräuche hat deshalb nichts mit Botanik zu tun. Das sind Dinge, die über die zeitliche Formung einer Religion hinausgehen. Das zeitlich Gebundene wechselt, die Sinnbilder bleiben. Wir wollen heute ein Christentum mit germanischer Prägung.

Ein anderes Heilszeichen ist das Sonnenrad, das je nach Landschaften in verschiedenen Abarten auftritt. Im Markgräfler Land wirft man die Scheibe, im Schwarzwald entzündet man das Höhenfeuer, im Donauwald läßt man das Feuer rad zu Tal rollen. Alle drei Sitten drücken anfänglich den Wunsch aus, die Sonne möge im kommenden Sommer wieder scheinen. In diese Gruppe gehört auch das Hakenkreuz, das schon 4000 v. Chr. und später auf Basen, Münzen, Glöden usw. in Siebenbürgen, Troja, Griechenland und Unteritalien nachgewiesen wurde. Seit dem Jahre 1000 finden wir es auch bei den Germanen als Sonnensymbol, das schon früh zum allgemeinen Heilsymbol wurde.

Wie klärt sich nun das Verhältnis Hakenkreuz und Christenkreuz? In den Kataomben wurden 900 nach Chr. beide nebeneinander entdeckt. Sie haben trotzdem absolut nichts miteinander zu tun und sollen einander nicht verdrängen.

Segenszeichen und Hakenkreuz waren ursprünglich Heilszeichen für den Jahresumlauf. Später wurde ihr Sinn auf das ganze Menschenleben und den Staat übertragen. Der neue Staat baut auf Sinnbildern auf. Der 1. Mai hat alle deutschen Volksgenossen einschließend der bisher so ganz unbeachteten Bayern unter dem gemeinsamen Heilszeichen, dem Hakenkreuz, zusammengeführt.

Bismarck hat ein Reich geschaffen, die Gemeinschaft der Stämme war aber nur lose vorhanden. Hitler erst hat Vaterland und Heimat in Harmonie verbunden.

### Nebenberdienst der Beamten (Lehrer) und Angestellten

Eine Verfügung des Unterrichtsministers Dr. Wacker

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Im Anschluß an eine Anordnung des Finanz- und Wirtschaftsministers hat auch der badische Unterrichtsminister Dr. Wacker für Lehrer und Beamte seines Geschäftsbereichs eine Verfügung erlassen, nach der das Vermieten von Zimmern durch Beamte oder mit ihnen in häuslicher Gemeinschaft wohnenden Familienangehörigen nur noch ausnahmsweise zulässig ist. Diese Verfügung war notwendig, um einer Bevölkerungsschicht, die durch ihre mißliche wirtschaftliche Lage auf das Untervermieten von Zimmern geradezu angewiesen ist, eine Verdienstmöglichkeit zu geben und auch auf Interessen des Vorkriegs- und Gastwirtsberufes Rücksicht zu nehmen. Soweit an Kur- und Fremdenplätzen ein Interesse daran besteht, daß auch die Beamten ihre Zimmer für den Fremdenverkehr zur Verfügung stellen, sind die erforderlichen Ausnahmen vorgesehen. Weitere Ausnahmen waren nötig für Beamte, die selbst nur über ein geringes Einkommen verfügen und für solche Beamte, die als Nebenhäusbesitzer in Not geraten sind.

### Vertretung der Versicherten bei Versicherungsbehörden

Durch Erlass des Ministeriums des Innern wurde bestimmt, daß zur Vertretung von Kriegsbeschädigten oder Versicherten vor den Versicherungsämtern und Oberversicherungsämtern nach der erfolgten Vereinhaltung ausschließlich zugelassen sind: der NS-Reichsverband der deutschen Arbeitssopfer, der NS-Reichsverband der deutschen Kriegssopfer und eventuell vom Sozialamt der Gauleitung oder einer Kreisleitung der NSDAP bestellte besondere Vertreter. Die sogenannten katholischen Volksbüros (Volkssekretariate) kommen für eine Vertretung vor den Versicherungsbehörden nicht in Frage.

### Lotterie des „Bad. Gemeindetags“ zur Arbeitsbeschaffung für arme Landgemeinden.

Wie uns zu der vom Verband Badischer Gemeinden, jetzt „Badischer Gemeindetag“, durchgeführten Lotterie zur Arbeitsbeschaffung für arme Landgemeinden mitgeteilt wird, findet die Ziehung bereits am 9. August statt.

### Nachmachen!

Spende zur Förderung der nationalen Arbeit Die Angestellten und Arbeiter der Firma Verco-Papier, G.m.b.H., Bruchsal, haben sich bereit erklärt, als Arbeitspende 2 Proz. vom Verdienst pro Monat an das Finanzamt abführen zu lassen. Dazu zählt die Firma einen weiteren Zuschuß von monatlich RM 30. Ferner fügt die Firma ihren Angeboten und Rechnungen rote Zettel folgenden Inhalts bei: Zur Hebung der Arbeitslosigkeit liefern wir nach Möglichkeit handgelebte Benzel und Packungen. Je mehr Hände in Arbeit kommen, desto schneller wird die Krise überwunden.

### Wetterbericht

Während das nordwestrussische Tief über Norddeutschland eine kräftige maritime Strömung unterhält, hat Südwestdeutschland unter dem Einfluß des Nordseehochs trockenes, sehr wolkenarmes Wetter, mit dessen Fortdauer auch morgen zu rechnen ist. Wetterausichten für Sonntag, 6. August 1933: Fortdauer des schönen, nur mäßig warmen Sommerwetters.

Orte	Wetter	Schnee- decke cm	Temperatur C		
			7 1/2 Uhr	höc- ste	tiefste
Wertheim	Nebel	—	14	26	13
Königsstuhl	heiter	—	18	22	16
Karlsruhe	wolkenlos	—	18	27	15
Baden-Baden	wolkenlos	—	16	25	12
Villingen	wolkenlos	—	14	22	8
Dürrheim	wolkenlos	—	15	24	9
St. Blasien	wolkenlos	—	17	22	9
Badenweiler	wolkenlos	—	16	26	14
Schauinsland	wolkenlos	—	14	20	12
Feldberg	wolkenlos	—	11	15	10

### Rheinwasserstände 6 Uhr morgens.

Waldbshut	330	—	6
Breisach	296	—	5
Rehl	347	—	5
Maxau	516	—	8
Rannheim	403	—	8

### Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:

Rhein bei Rappnau	20 Grad
Rappnau (Badebecken)	20 Grad

Verantwortl. f. Inhalt, allgem. Nachrichten, Sport: Adolf Schmid; für Kulturpolitik, Unterhaltung, Wetten und Wirtschaft: Armin Wiedow; für „Das badische Land“ u. Bewegung: Wilhelm Lehmann; für Konzeptionsarbeit, lokale Neuigkeiten: Josef Wenzel; für Anzeigen: Helmut Leber; f. d. Redaktion: Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H. Rotationsdruck: J. F. Neff, Karlsruhe i. B.

## Die neuen Führer des Jugendherbergswerkes

Bei der Wichtigkeit des Jugendherbergswerkes im Rahmen der Jugendberziehung im neuen Staat konnte der letztere an einer tiefgehenden Einflußnahme auf dieses Werk der freien Jugendpflege nicht vorbeigehen.

Es erfolgte durch seine Initiative eine Neugliederung von oben herunter, die zwischen Reichsjugendführung und Jugendherbergswerk eine enge Verbundenheit herstellte. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach ordnete an, daß das Deutsche Jugendherbergswerk als besondere Abteilung der Reichsjugendorganisation angegliedert und in der Reichsjugendführung als Abteilung „H“ geführt wird. Der bisherige Jugendherbergskommissar Rodaß wurde von ihm als Leiter dieser Abteilung „H“ ernannt und ist als solcher der künftige Führer des Reichsjugendherbergswerkes.

Der Reichsverband für deutsche Jugendherbergen ist der Abteilung „H“ der Reichsjugendführung unterstellt, im übrigen bleiben er und die bisherigen Gauen in Bezug auf die Geschäftsführung und Vermögensverwaltung selbständige Organe.

Im Einflang mit der späteren Neugliederung des Reiches werden auch in der bisherigen Gliederung der Jugendherberg-Gaue da und dort Änderungen eintreten. In Baden verbleibt es indes bei dem bisherigen Zustand, wonach der Gau Baden als „Badische Jugendherbergen“ weiterhin im Lande alle Fragen des Jugendherbergswerkes regelt.

Die Abteilung „H“ bei der Reichsjugendführung hat ihr Arbeitsgebiet in fünf Abteilungen gegliedert und zwar

- Abteilung I — Propaganda und Presse,
- Abteilung II — Personalfragen,
- Abteilung III — Finanzen,

- Abteilung IV — Gerätebeschaffung,
- Abteilung V — Jugendherbergen und Baupflege.

Dieselbe Gliederung erfolgt auch in den einzelnen Gauen und Ortsgruppen des Reichsverbandes, sodas eine einheitliche Gliederung für die ganze Organisation geschaffen ist.

Zum Führer des Gauces Baden (Badische Jugendherbergen) wurde vom Führer des Reichsjugendherbergswerkes der bisherige 1. Vorsitzende des Gauces, Ernst Daur-Karlsruhe berufen und zum Geschäftsführer der bisherige Geschäftsführer Otto Wagner-Karlsruhe. Mit der Leitung der Abteilung I im Gau wurde vom Gauführer der bisherige 2. Vorsitzende, Dr. Fritz Frommer-Karlsruhe betraut, der Abteilung II steht der Gauführer vor, die Abteilungen III bis V werden in der Hand des Gaugeschäftsführers vereinigt.

Der Gauführer wird seinerseits die Führer der Ortsgruppen berufen. Solange eine solche Berufung nicht erfolgt, wirken die bisherigen Ortsgruppenvorsitzenden als Ortsgruppenführer.

Aufgabe der nächsten Zukunft ist eine starke Aktivierung der Jugendherbergarbeit, denn die Aufgaben sind angesichts der ständigen Verlagerung des Wanderbetriebes sowohl in den Schulen als in den Gruppen der Hitlerjugend und des Bundes Deutscher Mädchen dringlicher denn je geworden.

Das nunmehr völlig unter nationalsozialistischer Führung und Überwachung stehende Jugendherbergswerk wird seine Sendung erfüllen können, wenn alle national gesinnten Kreise unseres Volkes zu Opfern für dieses wichtige Erziehungswerk an der Jugend, dem Träger unserer Zukunft entschlossen sind.

## Ministerialrat Kraft Leiter des Landesverbandes Oberrheinischer Schachbund

Der Bundesleiter des Großdeutschen Schachbundes, Regierungsdirektor Otto Zander-Berlin hat unter dem 29. Juli 1933 zum Leiter des Landesverbandes Oberrheinischer Schachbund den Ministerialrat und Landtagspräsidenten Herbert Kraft-Karlsruhe, ernannt.

Der neue Leiter hat folgende Anordnungen getroffen:

1.) Der Oberrheinische Schachbund führt ab heute den Namen „Landesverband Baden des Großdeutschen Schachbundes“. Der frühere Name „Oberrheinischer Schachbund“ war irreführend; denn die Grenzen seines Schachgebietes stimmten schon seit längerer Zeit nur mit denen Badens überein, sodas die Namensänderung aus diesem Grund gerechtfertigt erscheint.

2.) Die Landesleitung des Landesverbandes Baden setzt sich folgendermaßen zusammen: 1. Vorsitzender: Pg. Robert Kraft, Karlsruhe; Stellvertreter: Pg. Alfons Heim, Karlsruhe; Schriftführer: Pg. Theo A. Bergmann, Karlsruhe; Kassierer: Wilhelm Lieber, Pforzheim; Propaganda- und Schachwart: Pg. Alfred Herrmann, Rühlheim bei Karlsruhe.

3.) Der schon unter der alten Leitung vorbereitete Schachkongress in Seidelberg vom 7. bis 10. September 1933 wird in der geplanten Weise von der neuen Leitung durchgeführt und soll zu einer gewaltigen Kundgebung für die Bedeutung des Schachs im neuen Deutschland werden.

### Warnung vor irreführenden Ankündigungen

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Verschiedentlich wurden in der letzten Zeit Veranstaltungen irgend welcher Art propagiert unter dem Hinweis, daß Reichs- oder Länderminister oder sonstige Persönlichkeiten daran teilnehmen, obwohl dies in keiner Weise feststand. Es ergibt sich daraus die Notwendigkeit, alle Veranstalter von Kundgebungen etc. davor zu warnen, dem Publikum das Erscheinen prominenter Persönlichkeiten zu versprechen, solange dies nicht absolut feststeht. Solche vorzeitigen Ankündigungen führen immer zu lebhafter Enttäuschung des Publikums und schaden dem Veranstalter mehr, als durch einen gesteigerten Besuch genützt werden kann.

### Das nationalsozialistische Bodensee-Treffen

Konstanz. Das nationalsozialistische Bodenseetreffen am 12., 13. und 14. August, das zugleich als große Grenzlandkundgebung für die benachbarte Schweiz gedacht ist, bildet den Auftakt zu der gewaltigen Werbeaktion des Grenzlands Baden, die ihren Höhepunkt findet in der großen Grenzlandkundgebung des Gauces Baden in Karlsruhe in der Zeit vom 7. bis 9. September 1933, verbunden mit der ersten nationalsozialistischen Grenzland-Verbemessung. Wird in Karlsruhe mehr die Wirtschaft und Kultur Badens in den Vordergrund treten, so gilt das Bodenseetreffen in erster Linie der Kameradschaft, der Fremdenwerbung und vor allem der Entlastung von ausländischen Presselügen über das nationalsozialistische Deutschland.

Reichenbach, Amt Ettlingen. Verbeabend der NS-Frauenshaft. Im Parteilokal zur „Sonne“ fand dieser Tage ein Verbeabend der NS-Frauenshaft statt. An dieser Veranstaltung nahm die Kreisfrauenschaftsleiterin, Frau Frank, die Kreisgeschäftsführerin Frä. Frank und Pg. Dipl.-Ing. D. Dieß teil. Dank der Mitwirkung der Pg. Baunmayer und Dipl.-Ing. Krause konnte die Feier durch musikalische Darbietungen umrahmt werden. Nach den Begrüßungsworten der Frauenschaftsleiterin Frau Ilse Krause und einem Gebicht, vorgetragen durch ein Mitglied des B.D.M. folgte ein lustiges Theaterstückchen „Der frante Teddy-Bär“, das von den kleinen des B.D.M. gespielt wurde. Dann ergriff Pg. Dieß das Wort. Er wandte sich in seiner Rede an die deutsche Frau und Mutter. Er gab in kurzen Sätzen einen Überblick über die Miswirtschaft der letzten 14 Jahre und zeigte wie sehr auch die Erziehung der Jugend gelitten hat. Es gab nur noch wenig Eltern, die es verstanden, ihre Kinder zu deutschen Männern und Frauen zu erziehen. Deshalb ist es Ziel und Aufgabe der deutschen Frau im Dritten Reich, zuerst in der Familie zu wirken. Ihre erste Aufgabe ist es, im nationalsozialistischen Sinn Frau und Mutter zu sein, und dann erst kommt für sie die Politik. Ferner wies Pg. Dieß darauf hin, daß es für jeden Deutschen nur noch eines geben darf, seine ganze Kraft einzusetzen für den Aufbau und die Einigung im neuen Reich. Lebhafter Beifall belohnte Pg. Dieß für seine Ausführungen, die mit dem Singen des Deutschlandliedes ihren Abschluß fanden. Man sah noch lange gemühtlich bestimmen. Dazwischen folgte noch ein Sprechchor des B.D.M. „Deutscher Glaube“ und ein Gebicht „Der Sonne entgegen“. Die Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Frank dankte der NS-Frauenshaft für die reiche Spende anlässlich der Deutschland-Fahrt. Die Dgru.-Frauenschaftsleiterin schloß, indem sie aufforderte, alles was bislang trennte, beiseite zu schieben und nur daran zu denken, daß wir alle als deutsche Frau die Pflicht haben, am Wiederaufbau unseres Vaterlandes mitzuhelfen. Mit dem Gott-Wesellied fand der gut besuchte Verbeabend seinen Abschluß.

### Aus dem Albtal

Reichenbach, Amt Ettlingen. Verbeabend der NS-Frauenshaft. Im Parteilokal zur „Sonne“ fand dieser Tage ein Verbeabend der NS-Frauenshaft statt. An dieser Veranstaltung nahm die Kreisfrauenschaftsleiterin, Frau Frank, die Kreisgeschäftsführerin Frä. Frank und Pg. Dipl.-Ing. D. Dieß teil. Dank der Mitwirkung der Pg. Baunmayer und Dipl.-Ing. Krause konnte die Feier durch musikalische Darbietungen umrahmt werden. Nach den Begrüßungsworten der Frauenschaftsleiterin Frau Ilse Krause und einem Gebicht, vorgetragen durch ein Mitglied des B.D.M. folgte ein lustiges Theaterstückchen „Der frante Teddy-Bär“, das von den kleinen des B.D.M. gespielt wurde. Dann ergriff Pg. Dieß das Wort. Er wandte sich in seiner Rede an die deutsche Frau und Mutter. Er gab in kurzen Sätzen einen Überblick über die Miswirtschaft der letzten 14 Jahre und zeigte wie sehr auch die Erziehung der Jugend gelitten hat. Es gab nur noch wenig Eltern, die es verstanden, ihre Kinder zu deutschen Männern und Frauen zu erziehen. Deshalb ist es Ziel und Aufgabe der deutschen Frau im Dritten Reich, zuerst in der Familie zu wirken. Ihre erste Aufgabe ist es, im nationalsozialistischen Sinn Frau und Mutter zu sein, und dann erst kommt für sie die Politik. Ferner wies Pg. Dieß darauf hin, daß es für jeden Deutschen nur noch eines geben darf, seine ganze Kraft einzusetzen für den Aufbau und die Einigung im neuen Reich. Lebhafter Beifall belohnte Pg. Dieß für seine Ausführungen, die mit dem Singen des Deutschlandliedes ihren Abschluß fanden. Man sah noch lange gemühtlich bestimmen. Dazwischen folgte noch ein Sprechchor des B.D.M. „Deutscher Glaube“ und ein Gebicht „Der Sonne entgegen“. Die Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Frank dankte der NS-Frauenshaft für die reiche Spende anlässlich der Deutschland-Fahrt. Die Dgru.-Frauenschaftsleiterin schloß, indem sie aufforderte, alles was bislang trennte, beiseite zu schieben und nur daran zu denken, daß wir alle als deutsche Frau die Pflicht haben, am Wiederaufbau unseres Vaterlandes mitzuhelfen. Mit dem Gott-Wesellied fand der gut besuchte Verbeabend seinen Abschluß.

### Kraichgau und Bruchrain

h. Rheinsheim. Die Sowjetfahne im Bett. Bei einer hier und im Nachbarort Philippsburg durchgeführten unerwarteten Hausdurchsuchung bei den Anhängern der aufgelösten KPD, wurden belastendes Material allerjüngsten Datums gefunden. Auch wurde bei dieser Gelegenheit eine verborgengehaltene Fahne, die ins Bett eingenaht war, sichergestellt. — Gelegentlich eines Schulungsabends der NSDAP, letzte Kreispropagandaleiter Wegmann in klarer Weise das Programm und die Ideen der Bewegung auseinandergesetzt. Besonders eingehend behandelte er Rasse-, Wehr- und Führerprinzip. — Zugleich sei jetzt schon auf den Schulungsvortrag am Sonntag, den 20. August, aufmerksam gemacht, damit jeder Parteigenosse und Anhänger der NSDAP, sich diesen Tag freihaltet.

### Aus dem Nagoldtal

Tödlicher Unfall beim Holzmachen Pforzheim. Im Stadtwald ereignete sich ein schwerer Unfall, dem der 61 Jahre alte ehemalige Erdarbeiter Eduard Fric vom Strietweg auf dem Bundenberg zum Opfer fiel. Er war gestern mit seinem Sohn und einem weiteren Helfer im Hagenschief zwischen der Tiergarten- und der Seebausstraße mit Holzmachen beschäftigt. Vom Waldmeister, bei dem Fric schon viel gearbeitet hat, hatten sie die Erlaubnis erhalten, die Bäume von dürren Ästen zu säubern. Die drei wollten nun an einer Eiche nahe bei der Tiergartenstraße einen schweren birnen Ast mit Hilfe einer Leiter abnehmen. Da brach plötzlich der schwere Ast durch sein eigenes Gewicht und zerfiel im Fallen das Ende der Leiter, auf der Fric stand. Der Mann stürzte ab, brach den Ellenbogen und erlitt außerdem einen schweren Schädelbruch. Vom Pfarrhaus auf dem Bundenberg aus rief man den Krankenfratzen herbei, der den Verunglückten ins Krankenhaus brachte. Fric ist dort seinen schweren Verletzungen erlegen.

### Das Gruselhorn

Milchwirtschaftliche Versammlung Hügelsheim, A. Labr. Der Geschäftsführer des Milchwirtschaftlichen Zusammenschlusses Ortenau, Vint-Ofenburg, sprach dieser Tage in einer von Landwirten, Milchverbraucher und Milchhändlern zahlreich besuchten Versammlung. Er brachte zunächst zum Ausdruck, daß das Milchgesetz nicht die Landwirte gelassen sei. Seine von großer Sachkenntnis zeugenden Ausführungen wurden mit großem Interesse aufgenommen. Von der Diskussion wurde reger Gebrauch gemacht. Auf eine Anfrage, ob in einer Gemeinde, die eine große Anzahl Arbeitsloser aufzuweisen habe, Vergünstigungen erteilt werden könnten, wurden solche zugestanden. Es wurde jedoch die Bedingung daran geknüpft, daß die Bedürftigkeit vorliegen müsse. Landwirt Hierlinger macht den Vorschlag, daß der Landwirt pro Liter Milch 16 Pfennig erhält und die Milch vom Händler für 1 Pfennig Veräußerung pro Liter nach Laub gebracht werden soll. Ueber diesen Vorschlag konnte jedoch keine Einigung erzielt werden. Milchhändler Schaller begründet seinen ablehnenden Standpunkt damit, daß er für eine reelle Milderung der Milch an die Zentrale verantwortlich sei. Stadtrat Holzweg-Lahr verbreitete sich in längeren Ausführungen über die Gründung der Laubrer Milchzentrale. Wäre eine solche nicht zustande gekommen, dann wäre die Milch über Ofenburg nach Laub gekommen. Die Einrichtung der Zentrale kann als müßtergütig bezeichnet werden. Die derselben zuegeführte Milch wird einer gründlichen Reinigung und intensiven Kühlung unterzogen und kann infolgedessen in gesundheitlich einwandfreiem Zustand an die Verbraucher abgeben werden. Der hohe Fettgehalt derselben mit 3,7 bis 3,8 Prozent muß als eine recht erfreuliche Tatsache bezeichnet werden. Baden gehört zu den Ländern, die die besten Frischmilchpreise erhalten. Der Redner steht auf dem Standpunkt, daß der Handel nicht unterdrückt werden soll. Zum Schluß bringt er den Wunsch zum Ausdruck, daß recht viele Landwirte die Zentrale besuchen möchten, weil dadurch manche Bedenken aus dem Wege geschafft werden könnten. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn diese Angelegenheit in einer für alle Teile befriedigenden Weise geregelt würde.

### Vom Oberrhein

Wolpadingen b. Waldshut. Vereinigte Gemeinden. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1933 ist angeordnet worden, die Nebenorte Finsterlingen, Fröhd und Hierholz mit dem Hauptort Wolpadingen zu einer einfachen Gemeinde zu vereinigen.

### Fotografieren billiger

durch den konzernfreien Markenfilm Eisenberger-Oka Film 23 Sch. (8 Aufnahmen 6x9 1/2 - RM.) 26941 Alle Fotoarbeiten bei bester Ausführung in der Fotozelle, Herrenstr. 22



# Neue Werte!

## Kampf um die Reinheit des Geistes

Die da heute versuchen, den Ungeist der Trümmer des Alten in einer neuen Form, in neuen „Ismen“ aufleben zu lassen, obwohl seine Daseinsberechtigung bereits der historischen Verurteilung anvertraut wurde, sind erkannt; jene Rhetoriker, jene Sophisten, die uns neue Formeln und neue Begriffe zu verleihen trachten. Gewandt sind sie in Wort und überaus hyperklar in ihrem Sich-Geben. Doch charakterlos, wichtigtuertisch. Ein Schwall schöner Sätze, eine Unzahl ästhetischer Wendungen, so mutet ihr Reden an, ein bühnenmürrisches Besserwissen, ein gummiartig gedehntes Einwenden.

Dieses Gebahren ist echt liberalistisch, ein Rest jener überwundenen Anschauung, die uns heute wohl als Gespenst noch erschrecken will. Nein. Wenn man einem Darlehn ein Königsgewand anleidet, so bleibt er dennoch, was er ist. Und wenn die alten „Ewigen Vielredner“ ihre ureigenen Gesichtszüge unter diese nationale Schminke setzen — sie bleiben, was sie waren, was sie sind.

Unser rastloses Ringen, unser steter Kampf geht um neue Worte, wahrhaft neue Worte, die nicht in einer Damastus-Stimmung entstanden sind, sondern die aus reinem Willen heraus feinerlei Fünfe offenbaren.

### Keine Intellektualität, sondern Geist,

einzig und allein Geist. Wir sind nicht gewohnt, unser Wesen und unseren Charakter mit einem unehrlichen Nimbus zu verschleiern: Wir sind gewohnt, nicht mehr und nicht weniger zu sagen, als wir wirklich zu sagen haben.

Sehe den ewig „problematischen Naturen!“ Sehe den überspitzten Deutern der jugendlichen Sendung des Morgen! Denn wahrlich: „Sie sagen Gott — und meinen Ratten. Sie sprechen vom Umbruch der Zeit, ohne dem Wort die Tat folgen zu lassen, sie sprechen von neuen Idolen, ohne uns sie zu kämpfen. Sie meinen ja stets nur das Alte — das Ueberwundene, das Verlebte, obwohl sie neue Namen zu erfinden nicht müde werden.“

Die junge, aktivistische Front steht das. Sie muß es verhindern, daß sich ganz allmählich Reaktionen in die Reihen des Nationalsozialismus einschmuggeln.

So erhebt sich heute nur eine Forderung:

### Kampf allen Wichtigtuern und Marktstreibern,

je dem Top des ewigen Philistens. Ihm steht der politische Mensch gegenüber, der im Geiste unseres Führers nach Einfachheit und Klarheit der politischen Begriffe strebt.

Keine unbekannten alten, sondern neue Werte gilt es auf die Fahnen der Zukunft zu schreiben, das all denen zur Beherrschung ins Stammbuch, die Jahre hindurch die Unzulänglichkeit und Unfähigkeit ihrer politischen Haltung deutlich genug bewiesen haben. Ein jeder, der sich im neuen Drängen und Fluten nicht mehr zurecht findet, mag das als eigene Schuld in aller Stille buchen — die Öffentlichkeit damit zu belästigen, dazu hat er kein Recht.

Die Staatsführung baut auf die deutsche Jugend und will sie in ihrer uralten Kraft bestärken. „Diese Jugend ist unsere

Zukunft! Wir stehen ihr nicht gegenüber mit jener aufreizenden Besserwisserei, die sonst Regierungen vom Volk zu trennen pflegt.

Wir fühlen uns als ihre Willensvollstreckter.

Wir sind Fleisch von ihrem Fleisch und Geist von ihrem Geiste. Von ihr im Rücken gedeckt marschieren Adolf Hitler mit seinen Männern in die Zukunft hinein. Solange die Jugend uns gehört, solange steht das Regime fest, und wir können nicht fehlschlagen.“

Diese Worte unseres Reichsministers Dr. Goebbels packen die Jungen bei ihrer ganzen

Freud im Ausmaße von 40 Metern angebracht, das nunmehr weit über die Lande sichtbar ist. Um dieses Hakenkreuz an die Felswand zu malen, mußten die SA-Männer sich an Seilen an der steilen Felswand herablassen. Die österreichischen Behörden, denen von verärgerten Leuten geraten worden war, das Riesenhakenkreuz abwaschen zu lassen, lehnten dies ab mit der Begründung, kein Menschenleben dabei aufs Spiel setzen zu können. Inzwischen sind in den Bergen an den steilen Hängen immer mehr Hakenkreuze aufgetaucht, und es ist, als wenn sie den Menschen drunten im Lande ein ernstes „Erwache!“ zurufen.

## Parteiamtliche Bekanntmachungen

### „Unser Wille und Weg“

Die Reichspropagandaleitung der NSDAP hat in einer Sondernummer ihrer parteiamtlichen Zeitschrift „Unser Wille und Weg“ die neuesten Richtlinien für die nationalsozialistischen Amtswalter herausgegeben. Einem Leitwort des stellvertretenden Parteiführers Rudolph Heß folgt ein von Pp. Heinz Schlecht gegebener politischer Lagebericht, der das Weien und die Zukunftsaufgaben der nationalsozialistischen Organisation darlegt; die Arbeit der Partei-Organisation bedingt im Kampfe um die Seele der Nation eine nach Innen gerichtete Erziehungsarbeit, die aus dem Anhänger der

### Vor einem Jahr . . .



### Die Zeit der marxistischen Bombenattentate

Die SA führte einen Verweilungskampf gegen den nach der Juliwahl sich steigenden roten Blutwahn und wurde dafür in die Gefängnisse und Zuchthäuser geworfen. Unser Bild zeigt wartende SA-Leute vor dem Altonaer Sondergericht.

Verantwortung und mahnen wirklich zur Ganzheit und zu größter Kraftentfaltung. Dazu ist vor allem notwendig, den Feind in eigener Mitte beim Schopfe zu packen und ihn kurzerhand auszurotten.

Wir lassen uns unseren Glauben nicht trüben, wir lassen keinen Zweifel in unsere Seelen bohren. Wir kämpfen heute um Reinheit unseres Geistes, nicht zuletzt in unseren eigenen Reihen.

Wir wollen einzig neue Werte — und nicht die alten umfrisieren, umgekleidet oder umbenannt!

### So kämpft Oesterreichs SA.

### Propaganda auf Leben und Tod!

Daß der Nationalsozialismus in Oesterreich nicht auszurotten ist, beweist die ungeheure Propaganda, die dort die Nationalsozialisten trotz des Verbotes ihrer Partei entfalten. So haben einige mutige SA-Männer in den Tiroler Bergen in schwindelnder Höhe ein riesiges Haken-

Bewegung einen überzeugten politischen Soldaten Adolf Hitler gestalten soll.

Führt Pp. Hans Weidemann in folgenden den Partei-Amtswalter an die praktischen Aufgaben deutscher Kulturgestaltung, so nimmt Werner Baumelburg grundsätzlich gegen die materielle Auffassung von der Bedeutung der kulturellen Entwicklung unseres Volkes Stellung, während Dr. Kurt Viebrach von der Kunst als Dienerin der deutschen Volksgemeinschaft spricht. In diesem Zusammenhang wird gegen den kulturellen Tiefstand gewisser „Deutscher Abende“ Front gemacht und praktische Anregungen und Beispiele zeigen dem nationalsozialistischen Amtswalter, wie im neuen Staate wirkliche „Deutsche Abende“ auszugestalten sind. Gleichzeitig werden die Parteilgenossen von Pp. Walter Schulze über die vielseitigen Erzeugnisse des nationalen Kitsches hinreichend aufgeklärt und es werden auch hier Mittel und Wege zur endgültigen und schnellen Beseitigung dieser „unwürdigen Nebenerscheinung der nationalsozialistischen Erhebung“ gezeigt.

Von besonderem Interesse sind die Darlegungen des Pp. Gutterer die das Aufgabengebiet

der neu eingerichteten Landesstellen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda umreißen.

Die Zeitschrift „Unser Wille und Weg“ wird vom Reichspropagandaleiter der NSDAP herausgegeben und von allen nationalsozialistischen Amtswaltern pflichtgemäß über die Gauleitungen bezogen.

### Gauamtliche Mitteilungen

#### Von allen NS-Blättern nachzudrucken!

Auf Anordnung des Gaupresseparts soll nachstehende Mitteilung in sämtlichen badiischen NS-Blättern, und zwar am Sonntag und am Dienstag erscheinen:

#### Jeder einmal in Berlin

Die Gaugrundfunkstelle Baden der NSDAP veranstaltet eine billige Sonderzugsfahrt zur 10. Deutschen Kunstausstellung (Zubil.-Meße) nach Berlin.

Für Massenquartier und Verpflegung sowie billige Unterkunft in Hotels wird Sorge getragen.

Hinfahrt: Donnerstag, 17. August. Rückfahrt: Dienstag, 22. August.

Fahrtpreis ab

Karlsruhe	3. Kl. RM. 22.—	2. Kl. RM. 31.90
Offenburg	3. Kl. RM. 24.40	2. Kl. RM. 35.20
Mannheim	3. Kl. RM. 20.20	2. Kl. RM. 29.30
Freiburg	3. Kl. RM. 26.30	2. Kl. RM. 38.40

zusätzlich RM. 2.— zur Deckung unserer Unkosten usw.

#### Anmeldeschluß 10. August.

Der Betrag ist auf das Postcheckkonto Gaugrundfunkstelle Karlsruhe 201 70 einzusahlen. Anmeldungen und weitere Auskünfte:

Gaugrundfunkstelle der NSDAP, Karlsruhe, Kaiserstraße 123.

Gaugruppamtsabtlg. Baden Hauptabtlg. V (Gaugrundfunk)

gez. i. A. Gregor Dreber.

### Neuorganisation des Bundes Deutscher Mädel

Die bisherige Geschäftsführerin des Bundes Deutscher Mädel teilt mit:

Der Bund deutscher Mädel, Gau Baden, ist Obergau geworden und wurde in drei Gaue geteilt.

Mit der Führung des Gaues Nordbaden (Bez. 1, 2 und 3) habe ich Annemarie Rahm, Mannheim, Fröhlichstr. 15, mit der Führung des Gaues Mittelbaden (Bez. 4, 5, 6 und 7) Else Walter, Karlsruhe, Bismarckstraße 10, mit der Führung des Gaues Südbaden (Bez. 8, 9 und 10) Hedl Mhmus-Brückner, Lörrach, Röttelersstr. 7a, beauftragt.

gez. Inge Helber.



### NSD. Kreisverbund

Am Mittwoch, den 9. ds. Mts. um 20.30 Uhr findet im Hotel „Braunes Haus“, Waldstraße 2 die monatliche Zusammenkunft der Mitglieder statt. Der Kreisobmann, gez. Dr. Mab.

### Kampfbund der deutschen Architekten und Ingenieure

Am Montag, den 7. ds. Mts. um 20.30 Uhr findet im Geschäftszimmer, Ritterstraße 3 eine Sitzung der Hauptgruppenführer statt. Erscheinen ist dringend erforderlich. gez. Mithop.

### Nationalsozialistischer Deutscher Sportverband e. V. Gruppe Karlsruhe

**Reintalber-Schützen-Abteilung**  
Wir weisen darauf hin, daß wir unserem Nationalsozialistischen Deutschen Sportverband Gruppe Karlsruhe, nunmehr auch eine Abteilung für Reintalber-Schützen angegliedert haben. Da ab September 1933 jeder Sporttreibende Verein Wehrsport treiben muß, worin auch das Reintalberschießen enthalten ist, liegt es im Interesse eines jeden, sich mit dieser Sportart schon heute vertraut zu machen, da dadurch die später stattfindenden Wehrsportprüfungen wesentlich erleichtert werden. Die Ankosten für diese Sportart sind sehr gering. Gewehre und Schießstand (Schießstand des Kriegerbundes) stehen zur Verfügung.

#### Tennis

Wir machen bei dieser Gelegenheit nochmals auf unsere bestehende Tennisabteilung aufmerksam.

#### Sportabzeichenkurs

In der Zeit vom 1. August bis 31. August d. J. veranstalten wir einen weiteren Sportabzeichenkurs für Frauen, Männer und Jugendliche mit anschließender Leistungsprüfung.

Jedem Nationalsozialisten ist somit Gelegenheit geboten, das Sportabzeichen in unserem Nationalsozialistischen Deutschen Sportverband zu erwerben. Anstufung bzw. Anmeldung auf unserer Geschäftsstelle Kaiserstraße 123 täglich von 11—12.30 Uhr.

NSDAP, Gruppe Karlsruhe, gez. Frauen, Gruppenportleiter.

# Die ganze Welt

SEIBT ROLAND 23 · der neue überragende Einkreis-Allwellenempfänger der Dr. Georg Seibt AG! Verblüffend trennscharfer und tonschöner Empfang der Groß- und Ueberseesender · auch am Tage! Stationsgenau geeichte Vollsichtskala, Präzisionsabstimmung mit SUPRA-Schwingkreisen! Prüfen Sie selbst diese überlegene Leistung bei einer unverbindlichen Vorführung oder verlangen Sie kostenlose Drucksachen von der Dr. Georg Seibt AG, Berlin-Schöneberg, Kolonnen-Straße 29, Abteilung T 1.

# im neuen SEIBT



DEUTSCH die ARBEIT! DEUTSCH die LEISTUNG!



SEIBT ROLAND 23L mit eingeb. dyn. Lautsprecher RM. 125.— ohne Röhren Röhrensatz . . . . . RM. 31.50

# Aus der Landeshauptstadt



## Tagesanzeiger

**Theater**  
Sommeroperette im Städt. Konzerthaus: 19.20 Uhr Wiener Blut.

**Film**  
Gloria: Der Greifer.  
Reif: Der Stolz der dritten Kompanie.  
Ball: Großstadt-Nacht.

**Kon**  
K. S. Waldheim, Robert-Roth-Blog (ebem. Freier Turnplatz): Großes SA-Konzert. Beginn 16 Uhr.  
Stadtgarten: 11 Uhr Morgenkonzert, 16 Uhr Nachmittagskonzert, 20 Uhr Abendkonzert.  
Zum Großen Reiterer: Stimmungskonzert.  
Wienraden: SA-Standartenkapelle 109.  
Weißer Berg: Großes humoristisches Konzert.  
Odeon: Unterhaltungskonzert.  
Kaffee Museum: Künstlerkonzert.  
Häcker: Das vornehme Abenddiner.  
Kaffee Müller: Radiokonzert.  
Wendische Wein- und Bierstube: Radiokonzert.  
Gärtner Baum: Konzert und Tanz.  
Stadtgarten-Konzert: Konzertunterhaltung.  
Hilfstrasse: Konzertunterhaltung (bei schöner Witterung).

## Sonstige Veranstaltungen

Hochschultag: Halb 3 Uhr Reichstagsletzte Weikämpfe Baden - Elß.

## Rundfunk

Sonntag, 6. August: 6.00 Patentkonzert, 8.30 Evangelische Morgenfeier, 9.20 Bayerische Weikämpfe, 10.10 Katholische Morgenfeier, 11.30 Wälder Rhein- und Banderlieder, 12.00 Unterhaltungskonzert, 13.00 Mittagskonzert, 14.00 Stunde des Landwirts, 14.25 Stunde des Chorgesangs, 15.00 Kinderstunde, 16.00 Aus Wäldern: Die Meisterfänger von Nürnberg, 17.20 In Bergen und am Meer, 18.10 bis 18.30 Die beiden von Spichern, 19.30 bis 20.30 Aus deutscher Landschaft, 22.00 Nachrichten und Sportbericht, 23.00 bis 24.00 Nachtmusik.

## Die Staatlichen Sammlungen

Waldische Kunsthalle: Geöffnet Mittwoch, Samstag, Sonntag jeweils von 11-1 und von 3-5 Uhr. Sonntags Eintritt frei, Mittwoch und Samstag 50 Pf.  
Sammlungen-Gebäude (Friedrichsplatz): Geöffnet Mittwoch, Freitag und Sonntag von 11-1 und von 3-4 Uhr bei freiem Eintritt.  
Landesmuseum (Schloß): Im Sommer von 11-1 und von 3-5 Uhr. Winter von 11-1 und von 2-4 Uhr.

## Die Polizei meldet:

**Fährlicher Verkehrsunfall.** Am 4. August 1933 ereignete sich gegen 20.10 Uhr Ecke Kaiserallee und Scheffelstraße ein Zusammenstoß zwischen einer Radfahrerin und einem Personenkraftwagen, wobei die Radfahrerin tödlich verletzt wurde. Die Radfahrerin, eine 15 Jahre alte Schülerin, fuhr in nördlicher Richtung durch die Scheffelstraße und wollte in Richtung Kochstraße die Kaiserallee überqueren. Beim Überqueren der Fahrbahn der Kaiserallee soll sie nach Zeugnisaussagen sehr rasch und unvorsichtig gefahren sein, so daß sie unter Außerachtlassung des Vorfahrtsrechts auf der mittleren Fahrbahn auf einen in westlicher Richtung durch die Kaiserallee fahrenden Personenkraftwagen fuhr. Die Radfahrerin wurde gegen die linke hintere Tür des Personenkraftwagens geschleudert und schlug mit dem Kopf das Fenster der Tür ein. Hierbei erlitt sie erhebliche Schnittwunden am rechten Oberarm und am Hals (Halsschlagader). Außerdem trug sie einen Schädelbruch davon. Sie wurde von Augenzeugen in das Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus verbracht, von wo sie nach Anlegung eines Notverbandes in das Städt. Krankenhaus überführt werden sollte. Sie verstarb auf dem Wege zum Krankenhaus. Das Fahrrad wurde leicht beschädigt; der Personenkraftwagen sowie das Fahrrad wurden sichergestellt. Die Ermittlungen über die Schuldfrage sind noch im Gange.

**Diebstahl.** Auf dem Freibadepark Bulach wurde einem jungen Mädchen das Badezug bestehend aus Badetuch, Badehaube und Badeschuhmappe im Werte von etwa 4 Mark gestohlen; desgleichen wurde einem Lehrling die Attentafel mit Inhalt, bestehend aus einer Knickerbocker-Hose, blauem Hemd, einem braunen Gürtel sowie einem Geldbeutel mit 2,40 Inhalt und einem Hausschlüssel zwischen 19.30 und 19.45 Uhr von unbekanntem Täter entwendet.

Bei der Kriminalpolizei hier befindet sich eine goldene Damenuhr mit Hügelaufzug (Sprungdeckel). Auf dem Sprungdeckel sind 6 Metallstiftchen eingelegt. Am Rand des vorderen und hinteren Deckels befinden sich Verzierung. Fabriknummer 243 878. Seitenfeld: 585, weißes Zifferblatt, arabische Zahlen, goldener Zeiger; ferner eine goldene Krawattennadel in Gehäuseform mit sieben Steinen besetzt; außerdem ein schwarzer Smoking, bestehend aus Rock, Weste und zwei Hosen, wovon die eine etwas länger ist. Im Rock befindet sich die Bezeichnung Richard Friedrich, Karlsruhe; außerdem ein brauner Vulkanüberkoffer, 80 mal 50 mal 30 Zentimeter groß; Inhalt eine braune Reithose ohne Reithose. Die Eigentümer werden ersucht, sich auf dem Büro der Kriminalpolizei zu melden.

## Was not tut:

### Verstärkung des Karlsruher Nahverkehrs durch Triebwagen

Da in nächster Zeit infolge der ablehnenden Haltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft die Elektrifizierung der badischen Nord-Süd-Bahnstrecken voraussichtlich nicht durchgeführt werden kann, hat sich der Verkehrsverein wie bereits früher, auch kürzlich wieder mit Nachdruck für eine verstärkte Verwendung von Triebwagen im Karlsruher Nahverkehr eingesetzt, nachdem sich solche Fahrzeuge insbesondere im Stuttgarter Vorortverkehr als eine sehr vorteilhafte Ergänzung des Gesamtverkehrs bewährt haben. Auf einen diesbezüglichen Antrag des Verkehrsvereins an die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat letztere mitgeteilt, daß nach ihrer Auffassung ein dringendes Bedürfnis für weitere Verbindungen nicht vorhanden sei, zumal mit dem Jahresfahrplan 1933/34 auf der Haupt- und Rheintalbahn rasche Fahrgelegenheiten durch Schnell- und Eilzüge in ausreichendem Maße vorhanden seien. Die Reichsbahndirektion sagte allerdings zu, daß sie gewillt sei, durch Einfluß von Triebwagen weitere Verbesserungen vorzunehmen, sobald ihr solche Wagen zur Verfügung gestellt werden.

Im Nahverkehr der Stadt Karlsruhe werden schon seit einigen Jahren zwei Speisetriebwagen verwendet, durch welche die Fahrgelegenheiten auf den verschiedenen hier einmündenden Strecken erheblich verbessert werden konnten. Die Reichsbahndirektion weist in ihrem Antwortschreiben jedoch darauf hin, daß ihr bereits von mehreren anderen Seiten Anträge auf Verwendung von Triebwagen im Nahverkehr zugegangen seien. Sie werde daher zunächst den Wünschen anderer großer Städte in Baden entgegenkommen müssen, sobald ihr weitere Triebwagen zugeteilt würden. Sie begründet ihre Absicht damit, daß sonst eine vorzugsweise Verwendung von Triebwagen an einem Platze zu berechtigten Beschwerden führen würde. Wo immer sich aber die Möglichkeit bieten werde, sei sie auch künftig bestrebt, berechnete Forderungen im Karlsruher Nahverkehr, gegebenenfalls durch Führung von

Dampfzügen, zu erfüllen, solange Triebwagen noch nicht zur Verfügung stehen.

Zieht man einen Vergleich zwischen der planmäßigen Ausgestaltung des Stuttgarter Nahverkehrs, in welchem vorzugsweise neuerdings Triebwagen eingesetzt werden, und wo man systematisch die Elektrifizierung durchführt, einerseits, und der derzeitigen Lage der Karlsruher Verkehrsverhältnisse andererseits, so muß man die bedauerliche Feststellung machen, daß Karlsruhe sehr stark ins Hintertreffen geraten ist, weil ihm die seit Jahren geforderten Verbesserungen versagt blieben. Karlsruhe hat im Hinblick auf seinen starken Verkehr mit den Nachbarstädten Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Pforzheim, Rastatt, Baden-Baden u. Offenburg, wie auch mit dem südpfälzischen Gebiet, berechtigten Anspruch darauf, daß es denselben Fortschritte teilhaftig wird, wie etwa Stuttgart. Auch bei dieser Gelegenheit muß wiederum mit allem Nachdruck die Forderung nach Elektrifizierung der Nord-Süd-Strecken Badens erhoben werden. Da doch vor nicht allzu langer Zeit die kompetenteste Persönlichkeit des deutschen Reichsbahnverkehrs, nämlich Generaldirektor Dormmüller selbst, betont, daß die Nord-Süd-Strecke in Baden sich ganz besonders zur Elektrifizierung eigne, weil diese Strecken die dichtesten Verkehr aufweise. Dampfzüge werden auf keinen Fall die Vorteile eines elektrischen Betriebes aufwiegen können. Die Mehrverwendung von Triebwagen im Karlsruher Nahverkehr und vor allem die Elektrifizierung der badischen Strecken und dann auch des Nahverkehrs so schnell als möglich durchzuführen, ist dringendes Erfordernis, zumal das nahe Stuttgartwerk und die übrigen badischen Kraftwerke ohne Schwierigkeiten die erforderliche Stromkraft zu liefern in der Lage sind und dabei viele Arbeitslose Beschäftigung finden könnten. Es muß tatsächlich als ein Ansehensverlust bezeichnet werden, daß heute noch so wichtige und unrationale Dampfzüge an solchen Kraftstellen vorbeifahren.

## Karlsruher Gerichtschonik

### Erste Große Ferienstrafkammer - Privaturlundenfälschung und Betrug

Wegen Betrugs, erschwerter Privaturlundenfälschung und ähnlicher Delikte war der 26 Jahre alte verheiratete Kaufmann Alfred Born aus Dillweihenheim durch Urteil des Schöffengerichts Pforzheim vom 27. Juni d. J. zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten verurteilt worden, wogegen er Berufung einlegte, so daß es heute nachmals bei der Ferienstrafkammer beim Landgericht Karlsruhe als Berufungsinhalt zur Verhandlung kam.

Born, der gelernter Kaufmann ist, hatte in den letzten Jahren in Pforzheim einen kleinen Uhrenhandel, der sich hauptsächlich auf Uhrenersatzteile beschränkte. Im Spätjahr 1932 hatte er von einer Pforzheimer Firma, mit der er schon lange Jahre in Geschäftsverbindung stand, Waren zum Teil auf eigene Rechnung, zum Teil auf Kommission bezogen. Die Waren bezahlte er anfänglich immer pünktlich. Allmählich konnte aber Born seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen und er gab zur Sicherung Wechsel und trat dann später Forderungen an die Firma ab, während er tatsächlich keine Aufgebände hatte. Als nun die Lagerfirma eine Bürgschaft beanspruchte, gewährte der alte Born eine solche in Höhe von 600 Mk. Da diese Bürgschaft nicht ausreichte, fälschte der Angeklagte den Bürgschaftschein auf 5000 Mk. Auch den Pforzheimer Bankverein, an den er Forderungen abzutreten hatte, schädigte er um einige Tausend Mark, indem er Wechsel, die von seinem Vater als Sicherungswechsel gegeben waren, einfach prolongierte und den Namen seines Vaters daruntersetzte und unsichere Wechsel von Kunden mit der Unterschrift seines Vaters girierte. Auch mit der bekannten Schwarzwälder Uhrenfabrik Jungmanns-Schramberg trat er im Oktober 1932 in Geschäftsverbindung. Im November erhielt er von dieser Firma eine größere Sendung Uhren und Uhrenersatzteile in Kommission, in der die Firma ausdrücklich betonte, sie habe sich das Eigentumsrecht vorbehalten. Mit diesen Uhren floh der Angeklagte wenige Tage später in die Schweiz und verkaufte sie. In der Schweiz wurde er verhaftet und ausgeliefert und befindet sich seit 12. 12. 32 in Untersuchungshaft.

Born gibt in allen Fällen zu, sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht zu haben, nur im Falle Jungmanns bestritt er dies. Die Ferienstrafkammer verwarf die Berufung des Ange-

klagten und verurteilte Born wegen Betrugs in mehreren Fällen, wegen erschwerter Privaturlundenfälschung zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 8 Monaten, abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft.

### Kürze Stadtnachrichten

#### Ehrenvolle Ernennung

Dr. A. Pöppler, ordentlicher Honorarprofessor für Meteorologie a. d. Technischen Hochschule und Direktor der Landeswetterwarte wurde zum ordentlichen Mitglied der Societa Meteorologica Italiana in Rom ernannt. Professor Albert Pöppler gibt gemeinsam mit Professor Wilhelm Pöppler, dem Vorstand des areologischen Forschungsinstituts in Friedrichshagen, die weit über die Grenzen Deutschlands bekannte, bereits im 50. Jahrgang erscheinende Zeitschrift für angewandte Meteorologie heraus, die auch in italienischen Fachkreisen verbreitet ist und als Ausdruck deutscher Geistesarbeit großes Ansehen genießt.

#### Sommeroperette im Konzerthaus

Auch bei der letzten Aufführung blieb der Operette „Wiener Blut“ von Johann Strauß der Erfolg nicht versagt. Das stark besuchte Haus nahm das heitere Werk mit großer Spannung auf. Höchste Anregung mit einer Beifallsfreudigkeit auf, die viele dichtgefüllte Wiederholungen verspricht. Heute abend 19.30 Uhr wird die Operette erneut gegeben.

**Sonntagskonzerte im Stadtpark.** Der kommende Sonntag sieht im Stadtpark wiederum reges musikalisches Leben. Es sind wieder drei Konzerte vorgesehen und zwar von 11-12.15 Uhr das übliche Morgenkonzert, zu dessen Besuch Musikzuschlag nicht erhoben wird, dann von 16-18.30 Uhr ein Nachmittagskonzert und von 20-22.30 Uhr ein Abendkonzert. Sämtliche Konzerte werden von der im Stadtpark immer gern gehörten Feuerwehrkapelle unter Leitung von Herrn Paul Unruh ausgeführt. Die Konzertprogramme bringen in ihrer Zusammenstellung Werke von Wagner (König Heinrichs Aufbruch und Gebet aus „Lohengrin“), von Strauss den prickelnden Walzer „Bei uns zu Haus“, eine Anzahl beliebter Märsche, darunter den Lieblingsmarsch unseres Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler, den „Ba-

denweiler-Marsch“ u. v. a. m. Wer also am Sonntag Karlsruhe nicht verlassen will, dem ist in unserem schönen Stadtpark Gelegenheit geboten, neben seinen natürlichen Schönheiten auch solche musikalischer Art zu genießen, die ihn die Zeit sicherlich nicht lange werden lassen. Wir machen noch ganz besonders auf die an Sonntagen stark ermäßigten Eintrittspreise aufmerksam, die es jedem Karlsruher ermöglichen Sonntags seinen Stadtpark aufzusuchen.

## Der neue Film

### Gloria-Palast:

#### „Der Greifer“

Nun werden sich also im Rahmen des Hans-Albers-Monats alle die Filme des beliebten Filmhauptspielers noch einmal dem Karlsruher Publikum vorstellen, die zweifelslos in den letzten Jahren Karriere gemacht haben. Am Freitag konnten wir den „Greifer“ sehen, der den Reigen eröffnete. Eine dunkle Kriminalangelegenheit aus dem nächtlichen London, in der ein tüchtiges Stück Sensation steckt. Hans Albers als der Kommissar, dem die Aufklärung des mysteriösen Mordes natürlich gelingt, wie immer liebenswürdig, voll übersprudelnder Lebenskraft. Letzten Endes dreht sich alles um den flotten Kommissar. Selbstverständlich bleibt die dem Kriminalfilm zugehörige Spannung nicht aus und somit kommen auch die sensationslüsternen Gemüter zu ihrem Recht. ab.

### Großstadtnacht

Das Erleben eines harmlosen lebenshungrigen Mädchens, das aus dem Willen eines Pensionats mit seinen veralteten Regeln, Vorschriften und Präferenzen und einer furchtbaren Verwandtschaft in die Weltstadt Paris flieht, dort im Trubel fremder Menschen und jagender Hast umherirrt, seinen Helfen sucht und schließlich findet.

Eine bunte Folge hastender, unnatürlicher Photomontagen, und sich überflüssiger Ereignisse; großer Aufwand, wenig Originelles.

Das Motiv banal und abgedroschen. Dolly Haas, Fritz Kampers, Trude Berliner bringen etwas Leben in die Handlung. R. St.

### Bezirksliga-Kreisliga 4:2

Dieses Spiel, dessen Reinerlös zu Gunsten der Opfer der Arbeit ausgetragen wurde, hat den Besuchern eine angenehme Enttäuschung bereitet. Unter der Leitung von Dres-Mühlburg wickelte sich ein interessantes Treffen ab. Besonders die Bezirksliga lieferte zeitweise einen Schulfußball, der einem begeistern konnte. Der Ball lief wie am Schnürchen von Mann zu Mann und dann erfolgten auch ganz lustige Torchüsse, wie man sie selten zu sehen bekommt. Wenn das Ergebnis nicht höher ausgefallen ist, liegt es wohl daran, daß einerseits das Kreisligaklubtrio sehr gut war, andererseits sehr oft nicht bis zum sicheren Erfolg gekämpft wurde.

Die technisch schlechtere Kreisliga suchte durch ungefühltes eifriges Spiel sich aus der oft drückenden Überlegenheit des Gegners zu befreien und sie gelang dadurch auch zu zwei Torerfolgen. Die Tore erzielten für Bezirksliga: Müller in der 10. Min. auf Steilvorlage Heffers, Müller 31. Min. durch Straßhof; 1 Gegentor gleich darauf durch Elmetor von Speranza 2. 41. Min. aus Abseitstellung von Hoch II. 47. Min. Born durch Straßhof 3:2; Müller erhöht durch Elmetor 4:2 77. Min. Besuch ca. 2000 vor dem Spiel und während der Pause fanden 2 Staffeln und 2 Einzellaufe statt, wobei Pöppitz die Sieger stellte. E. B.

### Badisches Staatstheater

#### Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus

Spielplan vom 5. bis 13. August 1933

**Samstag, 5. 8.** Zum ersten Mal: Morgen geht's uns gut! 6 Bilder (nach einer alten Wiener Poffe) von Hans Müller. Musik von Ralph Benatzky. 20-22.30 Uhr (2.50).  
**Sonntag, 6. 8.** Wiener Blut. 19.30-gegen 22.30 (2.50)  
**Montag, 7. 8.** Geschlossene Vorstellung. Was? Was? 1. 20 bis gegen 23  
**Dienstag, 8. 8.** Morgen geht's uns gut. 20-22.30 (2.50)  
**Mittwoch, 9. 8.** Wiener Blut. 20 bis gegen 23 (2.50)  
**Donnerstag, 10. 8.** Morgen geht's uns gut. 20-22.30 (2.50)  
**Freitag, 11. 8.** Morgen geht's uns gut. 20-22.30 (2.50)  
**Samstag, 12. 8.** Zum ersten Mal: Der Jarcwitsch. Operette in drei Akten. Musik von Franz Wehar. 20 bis gegen 23 (2.50)  
**Sonntag, 13. 8.** Morgen geht's uns gut. 19.30-22 (2.50).  
In Vorbereitung: „Der Königsmantel“.



### Gemeinsame Tagung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer

Am Freitagnachmittag fanden sich die Geschäftsführer der Arbeitgeberverbände und der Gewerkschaften im Saal des Künstlerhauses zu einer gemeinsamen Besprechung zusammen. Korvettenkapitän a. D. Elsässer betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß ein neuer Geist in die Wirtschaft eingezogen sei. „Die Aufgaben, die wir zu lösen haben sind ungeheuer große und schwere. Wir waren in ein System eingesperrt, das uns zuwider war, wir haben Handlungen begehen müssen, die gegen unseren Willen waren. Wer auf der Seite der Unternehmerschaft nur mit dem Verstande arbeiten will, und nicht mit dem Herzen, wird sich nicht lange halten können. Im Sinne der Volksgemeinschaft muß jeder alle seine Kräfte einsehen. Ueber Kleinigkeiten hinweg wollen wir die große Linie sehen. In diesem Sinne wollen wir nun an unsere Arbeit gehen.“

Kreisbetriebszellenleiter Steiger trug der Versammlung die Größe des Gaubetriebszellenleiters Pg. Plattner auf, der leider verhindert sei, an der Versammlung mitzuwirken. Er hoffe aber, daß Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände in der heutigen Tagung so zusammenarbeiten würden, wie es zum Wohle des Volkes erforderlich sei. Anschließend sprach Geschäftsführer Elsässer über die Organisation der Arbeitgeberverbände. Er erläuterte die Gliederung und den Aufbau der Verbände aus allen Zweigen der Wirtschaft, des Großhandels und der Industrie. Überall seien Bestrebungen im Gange, die Spitzenverbände entweder regional oder örtlich zusammenzuschließen. Es sei nicht leicht, die Probleme und Aufgaben der einzelnen Verbände auseinanderzuhalten. Auf vielen Gebieten schneiden und kreuzen sich die Aufgaben. Immer noch wird freie Wirtschaftsiniziativa gefordert, aber nicht im Sinne liberalistischen Geistes. Das Hauptziel ist die Eingliederung der Verbände in den ständischen Aufbau der Wirtschaft. Unsere Pflicht ist es, durch geistige Vorbereitung diesen Aufbau zu ermöglichen.

Pg. Schulz von der NSD. sprach in Vertretung des Führers der badischen Arbeiter, des Pg. Plattner. Die große Umwälzung ist auch in der Wirtschaft zu spüren. Die letzten

Jahre waren nichts als Kampf. Es kämpfte der Bauer gegen den Städter, der Arbeitnehmer gegen den Arbeitgeber, weil es noch Menschen gab, die auf dem Boden dieser Zerspaltung Geschäfte und Politik machen wollten. Wir kennen nur noch Volkspolitik. Wir haben nie den Arbeiter in das Proletariat eingeliebert wollen. Wir haben nie die Masse angebetet. Wir haben nichts von Entzogen gepredigt und nichts von übertriebenem Sozialismus. Wir haben gewußt, daß die soziale Frage für den Arbeiter gelöst ist, wenn wir ihm eine gerechte Arbeitsstelle schaffen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind immer aufeinander angewiesen. Beider Schicksal ist verbunden.

Pg. Schulz sprach dann von den Zielen der deutschen Arbeitsfront. Sie habe zunächst die Aufgabe, wieder Gemeinschaftsgefühl im Volke zu erwecken. Aus 28 marxistisch durchseuchten Einzelverbänden haben wir 14 Fachverbände zusammengeschmiedet. Interessengegenstände wird es immer zwischen den einzelnen Gruppen geben, aber wir sind fähig, sie zu überbrücken und gemeinsame Wege zu finden.

Pg. Schulz trat dann der Ansicht entgegen, die behauptet, jeder Deutsche müsse in der Deutschen Arbeitsfront sein. Es bestehe hier kein geistlicher Zwang, wohl aber ein moralischer.

Hierauf nahm der Treuhänder der Arbeit, Dr. Kimmich, das Wort.

„Der Neuaufbau unserer Wirtschaft stellt eine derartige Neuaufgabe dar, daß sie nur gelingen kann, wenn jeder Verstand und Herz in den Dienst des Gemeinschaftsgedankens stellt und so mitarbeitet an dem großen Werk der Wiederherstellung klarer Verhältnisse.“

Pg. Kimmich gab dann Erklärungen über die Zuständigkeit des Treuhänders. Denn es sei kein guter Zustand, wenn jeder alles machen wolle. In Tariffragen und sozialpolitische Belange könne er sich nur mittelbar einmischen. Im übrigen erinnere er daran, daß die Arbeitsgerichte immer noch beständen. Die Hauptaufgabe bestehe darin, die Durchführung der Tarifverträge zu überwachen. „Sie alle müssen den Treuhänder Vertrauen entgegenbringen, denn er ist für Gerechtigkeit da und wird der Gerechtigkeit immer helfen.“

Dr. Kimmich gedachte dann der ungeheuren Arbeit der NSD., die die Arbeiter vom marxistischen Denken zum deutschen Denken zurückgeführt habe. Der Treuhänder der Arbeit schloß mit der Ermahnung, im Sinne der Volksgemeinschaft am Neuaufbau des Aufbaus mitzuhelfen.

Pg. Dr. Kimmich wurde wie seine Vorredner mit dankbarem Beifall belohnt. Anschließend dankte Korvettenkapitän a. D. Elsässer den Referenten des Abends für ihre aufschlußreichen Ausführungen. Mit Befanntgabe organisatorischer Mitteilungen fand die Tagung ihren Abschluß.

### Errichtung eines Albert-Leo-Schlageter-Denkmal in Karlsruhe

#### 4. Spendenliste

- Je 30 RM.: Badischer Kriegerbund, Bitterich R., Vizepräsident.
- Je 25 RM.: Badischer Bund deutscher Jäger e.V., Landesverband badischer Schützenmeister.
- Je 20 RM.: Kapel Albert, Ledenerwarter a. D., Amtsverwaltung bei der Ortsgruppe Hochschule, Drevermann Dr. med. Paul, Professor.
- Je 10 RM.: Fridolin Dr. Hermann, Bürgermeister, Friedlieb Otto, Sportklub, Mäde Dr. El. Frau, von Seidenbach Hans, Feiler Dr. med. A., praktischer Arzt, Brand Julius, technisches Büro, Wolf Fritz, Fabrikant, Wagnere Wilhelm, Direktor, Krieg Dr. August, Fabrikant, Wäde B., Besitzer des Schlosshotels, Ziegler Gebhard, Besitzer des Hotels „Germania“, Klent Karl, Direktor des Hotelhofes, Koch Gebhard, Besitzer des Hotels „Karlshof“, Jeunger Otto, Direktor, Das Franz, Karlsruhe Straßverkehr, Pfaff August, Direktor, Kraus Friedrich, 6 RM.: von Babo.
- Je 5 RM.: Engler Dr. Karl, Landgerichtsrat, Ettingen, Heilmann Georg, M. M., Fräulein, Auf Ernst, Kolrat, Deutscher Offiziersbund, Landesverband Baden, Jakob Karl, Salmer Wendelin, Hammer Mathilde, Frau, Besitzerin des Hotels „Rathenau“, Wittenberger Ernst, Kolrat, Danmiller Wilhelm, Hecht Heinrich, Herrmann B., Frau, und Schmidt Ann, Oswald Friedrich, Direktor, Braun Dr. med. August, praktischer Arzt, Weib Dr. med. Kurt, Stadt. Medizinikrat und Medizinalrat.
- Je 3 RM.: Kallenbach Dr. Franz, Rehm Hans, Schwof Fritz, Besitzer des Hotels „Europäischer Hof“, Baumgart Julie, Frau, Besitzerin des Hotels „Luz“, Odenheimer Julius, Besitzer des Hotels „Nassauer Hof“, Göler von Ferdinand, Feiler, Sölzer Karl, Sparfassen, Wittinger Adolf, Stadtoberbaudirektor.
- Je 2 RM.: Mäde Dr. A., Professor, Schüler J., Oberrechnungsrat, Ewosta Emil, Besitzer des Hotels „Prinz Mar“, Baum Adolf, Oberleutnant, Hauslad Irma, Bagels Ludwig, Kammermeister, Kramer Rudolf, Finanzoberleutnant.
- Je 1 RM.: Trötschel Ludwig, Roe Roman, Wondratschek Erich, Diplomingenieur.
- 50 Pf.: Weber Josef.
- 14,95 RM. von Beamten des Polizeipräsidiums Karlsruhe; 3,10 RM. von Beamten der Stadtschulz-

stelle; 31 RM. vom Lehrerkollegium der Leisingerschule; 29,42 RM. von den Schülern der Goetheschule; 7,50 RM. von den Beamten des städtischen Steuerramens. Bislang insgesamt 2356,97 RM. Allen Spendern wird hiermit herzlich gedankt. Wir bitten um weitere Spenden. Karlsruhe, den 3. August 1933. Der Denkmalausschuß.

### Bäderbesuch im Monat Juli

#### A. Hallenbäder.

	1932	1933
Schwimmbäder	27 871	30 986
Bannenbäder	9 557	8 680
Kohlensäurebäder	259	311
Schaumbäder	11	18
Kneippgüsse	228	74
Fangobäder	142	137
Dampfbäder	484	488
Elektrische Lichtbäder	526	330
Verschiedene Kurbäder	713	520
	39 791	41 544

#### B. Freibäder.

Rheinstrandbad Rappenburg		
	1932	1933
Besucher	44 286	49 660
Sonnenbad am Rheinshafen		
Besucher	6 297	8 080
Die stärksten Tagesbesucherkzahlen im Monat Juli 1933 waren:		
	1932	1933
Vierordtbad	1 230	1 191
Friedrichsbad	1 015	1 050
Rappenburg	7 421	6 820
Sonnenbad	717	706

#### Geschäftliche Mitteilungen

Im Jahre 1909 wurde die Firma Reichel u. Henneberg G.m.b.H. beauftragt, in dem damaligen Ministerium des königlichen Hauses die Zentralheizungsanlage nach eigenen Entwürfen einzubauen.

Nachdem im Jahre 1919 aus Anlaß der Bestimmung dieses hervorragenden Gebäudes als Sitz des Reichspräsidenten einzelne Erweiterungen der vorhandenen Anlage vorgenommen wurden, ist bei dem jetzigen Umbau des Reichspräsidentenpalais die erhebliche Vergrößerung der Heizungsanlage wiederum unserer Firma übertragen worden.

Die Tatsache, daß die Firma nach Jahrzehnten in diesem Hause ihr einst begonnenes Werk vollenden konnte, das bei den hohen Ansprüchen auch technische Vollkommenheit aufweist, ist gleichzeitig ein Beweis für das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der Firma. Wir verweisen bei dieser Gelegenheit auf das heutige Inserat.

Gute Taschenuhren, auch sonstige Schmuck- und Gebrauchsgegenstände beziehen Sie sehr vorteilhaft von dem Uhrenhaus Fritz Heineke, Braunschweig, Geisstraße 3, das jedem Interessenten kostenlos und unverbindlich seinen reich illustrierten Katalog zugehen läßt. Verlangen Sie diesen noch heute, eine Postkarte genügt.

# Alle unsere 4 Zylinderfahrzeuge

4/21 - 13/40 - 13/50 PS / Personen-Liefer- und Lastwagen

## Die wir von jetzt ab in unserem Werke herstellen,

ziert dieses Kühlerschild



und kennzeichnet sie damit als

# Deutsches Erzeugnis



## FORD MOTOR CO. A.G. KÖLN/RHEIN

Autorisierte Ford-Hauptverkaufsstelle und Reparatur-Werkstätte für Mittelbaden

**Hermann Beier & Co.** g.m. b.H. **Karlsruhe (Baden)** Ritterstraße 13 Fernruf 6310/51

Autorisierte Ford-Verkaufsstelle u. Reparatur-Werkstätte für Baden-Baden und Umgebung

**Eugen Scheibel, Baden-Baden** Lichtentalerstr. 83/85 Fernsprecher 1432



**Modernes Schlafzimmer**  
 in erstklassiger Verarbeitung, Mittel-  
 türe und gerundete Ecken, Nüßbaum  
 poliert. — Das Zimmer kostet in  
 wunderbarer Ausstattung nur . . .  
 Wir bitten um unverbindliche Besichtigung!

**450.-**

Möbelabteilung  
**SCHNEIDER**  
 am Werderplatz

Bräutleute und Möbelkäufer  
 kaufen nicht — bevor Sie unsere

**Möbel-Ausstellung**  
 unverbindlich besichtigt haben. • Kein Laden  
 Direkt b. Fabrikgehäude • Reelle fachmännische und  
 gewissenhafte Bedienung bei billigster Berechnung

**Gottfried Storch & Sohn**  
 Inh. Otto Storch Durlach, beim Finanzamt

**Geld-Lotterie**  
 für Arbeitsbeschaffung

283 058 Gewinne und 2 Prämien

Höchstgewinn auf ein Doppellos	200 000 Reichsmark
Höchstgewinn auf ein Einzellos	100 000 Reichsmark
Hauptgewinn auf ein Doppellos	150 000 Reichsmark
Hauptgewinn auf ein Einzellos	75 000 Reichsmark

Lospreis für das Einzellos . 1 Reichsmark  
 Lospreis für das Doppellos . 2 Reichsmark

Loseverkaufsstelle bei der  
**Stadt Sparkasse Karlsruhe**  
 und ihren Annahmestellen

Schöne formvollendete **MÖBEL**  
 Immer billig und preiswert von  
**KIRRMANN, Herrenstr. 40**

**Deutsche, kauft deutsche Waren!**

**Bündertausende wissen**

daß die **Vereinigte Krankenversicherungs A.-G.**  
 Vertragsgesellschaft  
 führender nationaler Verbände  
 ihnen schnellen und weitgehenden Schutz im Krankheitsfall gewährt.

**Und Sie?**

geringe Prämien hohe Leistungen - Gewinnbeteiligung der Versicherten - Eigenes Erholungsheim

Hier abtrennen!

An die **Vereinigte Krankenversicherungs A.-G.**  
 Filial-Direktion **Karlsruhe, Hoffstr. 1**

Sch bitte Sie um unverbindliche Zusendung Ihres Prospektes, bezw. unverbindlich bei mir vorzusprechen

Name: \_\_\_\_\_  
 Adresse: \_\_\_\_\_

Billige Geschäfts- und Privat-  
**Darlehen**  
 reell, bei bequemer Rückzahlung. Verlangen Sie unverbindl. Angebote durch **Stuttgarter Mobilienwechsellagerband Landesdirektion Baden, Richard Schmidt, Karlsruh. 67** (in kurzer Zeit ca. RM. 600 000 ausbezahlt. In Referenzen)

Nach dem Gesetz vom 17. 5. 1933 der Aufsicht des Reichsbeauftragten unterstellt.

**Das richtige Braunhemd:**

Körper-Braunhemd mit Knöpfen und Binder	4.50
Sommer-Braunhemd mit Knöpfen und Binder	3.80 u. 4.20
Feines Popeline-Braunhemd für den Waffentrock	3.80
Körper-Braunbluse mit Knöpfen und Binder	4.50
Jungvolk-Braunhemden	von 1.80 an
H.J.-Braunhemden	von 2.60 an

B. d. M.-Kleiderstoff nach Vorschrift echtbraun, beste Qualität p. mtr. - 95

Preiswerte Braunstoffe von - 75 an  
 Velveton, schwarz und braun zur 20893

Sämtliche Zubehörsache SA- und SS-Mützen und Hosen

**Wälchegelehn Holzschuh**  
 Werderplatz 49 - Telefon 503  
 Versand n. auswärts gegen Nachnahme!

**Farben, Lacke, Tapeten**  
 für jeden Zweck gut u. billigst

**Farbenhaus Weststadt**  
 Ecke Körner- u. Solienstrasse  
 Zweiggeschäft Mühldorf, Rheinstr. 36a  
 15672



**Kühner Ingenieurgeist**

ersinnt die stählernen Giganten eines technischen Zeitalters. Machtvolle Viadukte überbrücken alle Hindernisse, dienen dem Menschen. - Wie kühner Ingenieurgeist Ufer und Ufer durch die stählernen Leiber der Brücken verbindet, das Gesicht der Zeit tornt, dem Fortschritt Wege bahnt, sorgt kluger Kaufmannsgeist, die Brücke des Vertrauens zwischen dem Käufer und seinem Unternehmen zu schlagen. Wie würde der Geschäftsmann zum anderen Ufer, zum Ufer der Käufer kommen, wenn Anzeigen nicht die unsichtbaren aber festen Fäden zwischen dem Hersteller und Verzehrer einer Ware knüpfen? - Erfolgreiche Kaufleute unserer Stadt und führende Großfirmen aus dem ganzen Reich haben immer wieder festgestellt, daß die Anzeige im „Führer“ die Brücke zu den großen Käuferschichten unseres Verbreitungsgebietes ist.

Baden-Baden  
**Brennholz**  
 aller Art lief. reell u. preisw. Karl Bauer, Raffineriegenossenschaft, Brennholzhandl., Baden, Gust. Str. 10. - Tel. 1811.

**Taschen-Uhren**  
 Armband-Uhren und Goldwaren werden sorgfältig unter Garantie repariert bei  
**L. Theilacker**  
 Hebelstraße 2a gegen Café Vaterland 20651g

**Damenhüte**  
**P. u. J. Specht**  
 Waldstraße 35 Karlsruhe 20124

**Bräutleute besuchen die Möbel-Ausstellung von SA-Mann Oetzel**  
 Klosterstraße 44 a Hauptbahnhof. Sie finden hier alles was sie benötigen preiswert und gut  
 Keln Laden  
**Günst. Preise**

**Miet-Pianos**  
 26212 bei  
**L. Schweisgut**  
 Erbprinzenstr. 4 beim Rondellplatz

**Siedelungsbauten**  
 in schlüsselfertiger Ausführung durch  
**Bauhütte Karlsruhe**  
 Gem. Baugesellschaft m. b. H.,  
 Marienstraße 96 - Telefon 5200

**Kauft deutsche Ware!**

**TREZGER Möbel**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 97

**BELIEBT BEWÄHRT BILLIG**

BESUCHEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG UNVERBINDLICH

**Kauft deutsche Waren**

**Marschstiefel schwarz und braun**  
**Motorradstiefel**  
**Sportstiefel, Sporthalbschuhe**  
**Zugstiefel** empfiehlt  
**OTTO RISSEL, Ettlingen**  
 21851  
 1896

**Einen Leitfaden**  
 über kulturelle, staats- und wirtschaftspolitische Fragen finden wir in dem neuesten Buch

**Hochschule für Politik der NSDAP.**  
 RM. 4.50 kart.

Herausgeber: Dr. J. Wagner, Gauleiter Westf.-Süd, politischer Leiter der Hochschule und M. d. R.  
 Dr. A. Beck, Ministerialrat und preuss. Minister für Wirtschaft, Kunst und Volksbildung.

Unentbehrlich zur geistig. Schulung aller Parteigenossen, insbesondere der Führer.

**Führer-Verlag G.m.b.H.**  
 Abteilung: Buchvertrieb  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 133  
 Fernsprecher 1271, Postscheck 2935

**Amtliche Anzeigen**

**Baden-Baden**  
**Bekanntmachung**  
 Stadtkasse Baden-Baden  
 Gebäudebesondersteuer und Grund- und Gewerbesteuer

An die Zahlung der Gebäudebesondersteuer für den Monat Juli 1933 sowie der Grund- und Gewerbesteuer für den Monat August 1933, welche am 5. August 1933 fällig sind, wird hiermit erinnert. Eine schriftliche Mahnung an die Steuerpflichtigen erfolgt nicht. Wer die Steuer nicht rechtzeitig entrichtet, hat nach Ablauf einer Schonfrist von einer Woche, also für Zahlungen, die nach dem 12. August 1933, geleistet werden, die gesetzlichen Verzugszinsen in Höhe von 12 Proz. jährlich sowie die Kosten des Zwangsvollstreckungsverfahrens zu zahlen.

**Gaggenau**  
**Bekanntmachung**  
 Vermietung von Wohnungen.

Die Stadtgemeinde Gaggenau hat auf 1. Oktober 1933 1 (eine) Vierzimmerwohnung mit Mansarde (2 St.) 2 geräumige Schlafzimmerwohnungen (2 St.) und eine (eine) Sechszimmerwohnung sofort zu vermieten. Gaggenau, den 4. August 1933.  
 Der Bürgermeister:  
 S. S. F r i b.

**Bekanntmachung.**  
 Kontrolle der Wohlfahrtsunterstützungsgewährungen der Stadtgemeinde Gaggenau.

Am Montag August 1933 findet die Kontrolle der Wohlfahrtsunterstützungsgewährungen beim Arbeitsamt Rastatt, Rheinstädte Gaggenau, jeweils nam. von 2 bis 4 Uhr an folgenden Tagen statt:  
 1. Am Donnerstag, den 10. August,  
 2. am Donnerstag, den 17. August,  
 3. am Donnerstag, den 24. August.

Der letztgenannte Tag ist gleichzeitig der Kontrolltag für die Stadtgemeinde Gaggenau. Die Wohlfahrtsunterstützungsgewährungen werden dabei aufgeführt, wobei zur Kontrolle im Rathaus, Zimmer Nr. 10, die Kontrollkarte vorzulegen.

Wer nicht rechtzeitig und zur festgesetzten Zeit zur Kontrolle erscheint, kann als Wohlfahrtsunterstützungsgewährter nicht anerkannt werden und kann somit auch nicht mehr in einem Unterhaltungs- oder Beschäftigungsverhältnis bei der Stadtgemeinde Gaggenau geführt bleiben.

Am Ubrigen wollen sich auch Arbeitstuchende, Ausgesteuerte, Fürsorgearbeiter und Hilfsarbeiter monatlich mindestens einmal am Montag zur Kontrolle melden. Es wird darauf hingewiesen, daß nur solche zur Arbeit herangezogen werden können, die sich beim Arbeitsamt regelmäßig zur Kontrolle gemeldet haben.

Gaggenau, den 6. August 1933.  
 Der Bürgermeister:  
 S. S. F r i b.

**Bekanntmachung**  
 Gewährung von Reichszuschüssen für die Instandsetzung von Wohngebäuden

Auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 (Reichsgesetzblatt I, Seite 323) sind zur Gewährung von Reichszuschüssen für Instandsetzung und Umbauarbeiten weitere Mittel zur Verfügung gestellt worden.

Etwaige Gesuche mit Kostenborananschlag waren bis 15. August 1933 spätestens anber vorzulegen, wobei zu beachten ist, daß die Gesuche um Gewährung von Zuschüssen

a) für die Instandsetzung von Wohngebäuden,  
 b) für die Teilung von Wohnungen und den Umbau gewerblicher Räume zu Wohnräumen,  
 c) für die Instandsetzung von landwirtschaftlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und  
 d) für die Schaffung neuer Wohnungen in solchen Gebäuden

je anber vorzulegen sind. Als Umbau gilt auch die Schaffung von Wohnungen durch Aufstockung und Anbau. Auch für die Instandsetzung von Neubauten werden nach den neuerlichen Bestimmungen über die Höhe der Zuschüsse die Bestimmungen der bisherigen Bestimmungen über die Höhe der Zuschüsse bleiben bestehen.

Mit den Instandsetzungsarbeiten darf erst nach Erlaß des Bescheidbes, spätestens vor 1. 9. 1933 begonnen werden; sie müssen am 1. 9. 1934 vollendet sein.

Gaggenau, den 3. August 1933.  
 Der Bürgermeister:  
 S. S. F r i b.

**Gernsbach**  
**Bekanntmachung**  
 Gewährung von Reichszuschüssen für die Instandsetzung von Wohngebäuden.

Auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 (Reichsgesetzblatt I, S. 323) sind zur Gewährung von Reichszuschüssen für Instandsetzung und Umbauarbeiten weitere Mittel zur Verfügung gestellt worden.

Etwaige Gesuche mit Kostenborananschlag sind bis spätestens 12. August 1933 bei uns vorzulegen, wobei zu beachten ist, daß die Gesuche um Gewährung von Zuschüssen

a) zur Instandsetzung von Wohngebäuden, und  
 b) zur Teilung von Wohnungen und den Umbau gewerblicher Räume zu Wohnräumen,  
 c) für die Instandsetzung von landwirtschaftlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und  
 d) für die Schaffung neuer Wohnungen in solchen Gebäuden

je getrennt eingereicht werden müssen. Als Umbau gilt auch die Schaffung von Wohnungen durch Aufstockung und Anbau. Auch für die Instandsetzung von Neubauten werden nach den neuerlichen Bestimmungen über die Höhe der Zuschüsse die Bestimmungen der bisherigen Bestimmungen über die Höhe der Zuschüsse bleiben bestehen.

Mit den Instandsetzungsarbeiten darf erst nach Erlaß des Bescheidbes, spätestens vor 1. September 1933, begonnen werden; sie müssen am 1. März 1934 vollendet sein.

Gernsbach, den 3. August 1933.  
 Bürgermeisteramt:  
 S. S. F r i b.

**Pforzheim**  
**Bekanntmachung**  
 Oberflächenreinigung an Landstraße Nr. 15.

Wir begeben die Ausführung der Oberflächenreinigung an Landstraße Nr. 15, km 0,540 bis km 2,500 von rd. 9000 qm im öffentlichen Wettbewerf.

Die Bedingungen liegen auf unserem Geschäftsstempel, Schulbergstraße Nr. 2, zur Einsicht auf, wo auch Angebotsvordrucke erhältlich sind.

Zum Eröffnungsstermin am Samstag, dem 12. August 1933, vorm. 10 Uhr, sind die Angebote verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, hierher einzureichen.

Bad. Wasser- und Straßenbauamt.

**Pali** Ein deutscher Spitzentil! **Großstadt-Nacht!** So. ab 2.00  
Dolly Haas, Hans Kowal-Samborski, Eric Wirt, Trude Berliner, Kampers, Heidemann, Falkenstein

**Gloria** 1. Programm des Hans Albers-Monats: **„Der Greifer“** mit Hans Albers - Charlotte Susa - Carl Ludw. Diehl usw. Anfangs: So. ab 2 Uhr

**Resi** **Der Stolz der 3. Kompagnie** mit Heinz Rühmann, Fritz Kampers, Victor de Kowa, Trude Berliner usw. So. ab 3 Uhr

**Badisches Staatstheater**  
Sommer-Operette im Städt. Konzerthaus  
Sonntag, den 6. August  
**Wiener Blut**  
Operette in drei Akten von B. Léon u. Leo Stein  
Musik von Joh. Strauß  
Dirigent: Wido Heggie  
Regie: Wader  
Mitwirkende: Bier, Degner, Bauer, Schützler, Koller, Vand, Rager, Klinger, Rivinius, Arias, Croissant, Frig, Graebner, Wacker, Stord, E. Ott, Rehner, L. Ott, Schney, Kuhne, Fischer  
Anfang: 19.30 Uhr  
Ende gegen: 22.30 Uhr  
Breite 0.90—2.90 M

No. 7. 8. Geschliffene Vorhänge, Stoffe  
1. 2. 3. 8. 8. Morgen geht's uns gut. M. 3. 8. Wiener Blut. Do. 10. 8. Das Land des Sabels. Fr. 11. 8. Morgen geht's uns gut. Sa. 12. 8. Zum ersten Mal: Der Sarg. So. 13. 8. Morgen geht's uns gut.

**Konditorei Oehler**  
Herrenstrasse 18 — Ecke Kaiserstr.

Angenehmen Ferienaufenthalt **am Bodensee** bietet das Gästehaus **Wellenreuther** in Hegne am Bodensee, bei Konstanz. Pensionspreis RM. 3.- 26949

**Badischer Schwarzwaldverein Ortsgr. Karlsruhe**  
Donnerstag, 10. 8. 1933, 20 Uhr, Saal III  
Sorempf, Badstr.: Außerordentliche Mitgliederversammlung Wahl des 1. Vorsitzenden.  
Sonntag, 13. 8.: Wanderung II. Wanderplan: Herrenald-Zeufelsmühle-Sandbüttel-Ottenu. Abfahrt 6.28 Uhr. Sonntagsfahrt: Herrenald-Gernsbach.  
Für den Neubau des Wanderheims sind folgende Arbeiten zu vergeben: Dachdecker, elektr. Installation, Sand- und Bodenbelag, Glaser, Schloffer, Schreiner- und Anstreicharbeiten. Hieran interessierte Vereinsmitglieder erfordern Näheres bei der Hauptversammlung am 10. 8. nach Erledigung der Tagesordnung. 26940

**Bernhard Baumann**  
inh.: Franz Liebich  
**Sägewerk Neuweiler**, bei Bühl  
liefert billigst:  
Dielen, Bretter, Rahmen, Latten, Klotzware, Anfeuerholz (Bündel)  
Spezialität: Bauholz nach Listen  
Telefon Nr. 218 Steinbach 26955

**Familienfeste?**  
Wollt ihr euch den Sommer einrichten? Die Hausfrau einen Radioempfänger? Vielleicht können Sie das Wohnzimmer mit einer reizenden Blumenstimmung gemütlich machen? Selbst die Kleinen freuen sich über ein Tischchen mit niedlichen Spielzeugen. Es gibt kaum ein besserer Geschenk, das größere Freude auslöst, als ein lange gemühtes Möbelstück. Holen Sie dieser Einladung zur Besichtigung meiner Möbel-Ausstellung. Nur ansehen - Sie brauchen nicht kaufen, wenn Ihnen nichts gefällt. 21792

**Möbelhaus Schottmüller**  
Kattatt, am Krankenhaus

**Darmbäder**  
Medizin. 3581  
d. einwandfr. Heilverfahren bei Verstopfung u. all. damit zusammenhängenden Krankheiten bei Körper- und Schönheitspflege. M. Braun, Heilpraktik, Karlsruhe, Gedenkerstr. 19 (Klosterhof). Tel. 7827.

**Pelze** kaufen Sie jetzt am billigsten beim **Kürschner** Neumann, Erbprinzenstr. 3, Tel. 5019 24735

**Ausbildung**  
in Massage, Bädertisch, Fusspflege mäß. Honorar, Anfragen nur m. Rückporto  
**Institut für Körperpflege, Baden-Baden**  
inh. Herbert Krug, ärztlich gepr. Masseuse  
Sofienstraße 3 23482

**Tod dem Hausschwamm**  
Beseitigung auf chem. Wege, ohne Umbau. 10 jährige Garantie. 21875  
Nur durch: **F. A. Carl Weber, Frankfurt a. M.**  
Sandweg 6, Gartenhaus Ferrol 46560

**Städtische Scharspiele**  
Baden-Baden

**Spielplan**  
Sonntag, 6. Aug.: 20½ Uhr Kleines Theater. Ende 22½ Uhr: Die große Chance. Lustspiel von Müller und Lorenz.  
Dienstag, 8. Aug.: 20½ Uhr Kleines Theater. Ende 22 Uhr: Tausendmal Glück. Lustspiel v. Kirchner und Spil.  
Mittwoch, 9. Aug.: 20½ Uhr Kleines Theater. Ende 22½ Uhr: Das schwarze Hündchen. Lustspiel v. Kirchner.  
Freitag, 11. Aug.: 20½ Uhr Kleines Theater. Ende 22 Uhr: Winterabend. Comedie v. Waldoff.  
Samstag, 12. Aug.: 18 Uhr Merkurwald-Bühne. Ende 20½ Uhr. Zum ersten Mal: Gunde und Feimat. Schauspiel von Schönderr.  
Karten zu allen Vorstellungen von 50 Pf. bis 3.50 M an der Kurhaus-Kasse.  
Bei Lösung von Eintrittskarten für die Merkurwald-Bühne sei auf die besonderen Fahrvergünstigungen der Straßenbahn und Merkurvergnügen hingewiesen. 26934

**Kohlen Koks Briketts Holz**  
**Winschermann** G.m.b.H.  
Stefaniensstr. 94 / Fernspr. 815, 816, 817  
25133

**STADTGARTEN**  
Sonntag, den 6. August, von 11—12.15 Uhr: Morgenzug (kein Musikzug) von 16—18.30 Uhr Nachmittagskonzert. Von 20—22.30 Uhr: Abendkonzert. Orchester: Feuerwehrkapelle.  
— Sonntags die ermäßigten Eintrittspreise —

**N.S. Waldheim**  
auf dem Robert Roth Platz, Ecke Linkenheimer Landstraße und Horst Wessel Ring. Heute ab 16 Uhr  
großes **S.A. Konzert**  
ff. Moninger Bier, prima Weine, Kaffee ab 17 Uhr Knöchle, Rippe etc.  
Ich bitte um zahlreichen Besuch 2672  
August Merkle

**Winterthur**  
Unfall-, Haftpflicht-, Auto-, Kautions-, Einbruch-Diebstahl-, Lebens-, Renten-, Kinder-, Aussteuer-, Studienstudengeld-

**Versicherungen**  
Prospekte und Auskünfte bereitwilligst!  
Direktionen für das Deutsche Reich  
BERLIN SW 68, Charlottenstraße 77  
Mitarbeiter überall gesucht

**Achtung Ölmühlen!**  
Der Anbau von Oelfrüchten wird nun wieder neu erstanden, darum ist es Gebot der Stunde für jeden Oelmüller seine Oelpressen auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen.  
Wir liefern in bekannter Güte sämtliche Ersatzteile, Reparaturen, sowie Neuanlagen rasch und billig. 26648  
**J. Diessenbacher Söhne**  
Maschinenfabrik  
Eppingen i. B.  
Gegründet 1873 Telefon 30

**DIE GASTSTÄTTEN**  
DER GROSSEN LEISTUNGEN

**Zum Moninger** Kaisersir. b. d. Hauptpost Die führende Großgasstätte 26334

**KUNSTLERHAUS-RESTAURANT** 26337  
Sehenswerte Räume im Weinbrennerstil  
Ausschank bad. u. plätz. Winzergenossenschaft  
Anerkannt gute Küche + Moninger ff. Biere  
Mäßige Preise  
Gottlob Marquart

**Gasthaus „Goldener Hirsch“**  
Allbekanntes bürgerliches Speiserestaurant. Ausschank der Schrempf-Priny-Biere. Eig. Schlichterei mit elektr. Betrieb  
Von 8—22 Uhr warme Küche. Geräumige Nebenzimmer  
Kaisersir. 129, beim Billert Platz. Frau N. Göh Wwe. 26341

Besuchen Sie die **STADT PFORZHEIM** 26339  
Ecke Kreuz- und Kaiserstraße  
Bekannt für gute Küche mit eigener Schlachtung  
Reelle Weine + ff. Sinner Biere

**WACHT AM RHEIN**  
Ecke Ritter- u. Gartenstr.  
Das Haus der großen Schnitzel  
ff. Schrempf-Priny-Bier + Pg. Schmitt

**RESTAURANT KAISERHOF** 26335  
Adolf-Hitler-Platz  
Allbekannt für preiswerte Küche u. Keller

**WEINSTUBEN WINZERHAUS** 24544  
Ecke Nowackanlage, Baumstr. Fernsprecher 164  
Original-Ausschank Bad. Winzergenossenschaft  
Anerkannt prima Butterküche. Ich empl. meine Lokalität ten auch zur Abhaltung von Familienfesten aller Art, sowie für Versammlungen u. Sitzungen. Ad. Hummel, Küchenmstr.

**Gasthaus zum Albtal** 3044  
Ettlingerstraße 43 Bes.: Frau Pauline Krämer  
Gute bürgerliche Küche  
Reine Weine + Schrempf-Priny-Bier + Fremdenzimmer  
Zentralheizung + Bad im Hause

**WEINHAUS HOTEL „KARPFEN“** 24543  
im Zentrum der Stadt am Ludwigsplatz  
Sehenswerte Weinstuben  
Erstklassige Küche + Qualitätsweine  
Dortmunder Union-Quell

**„VIER JAHRESZEITEN“** 26338  
„Gepflagt“ Getränk, nur beste Speisen  
Im netten Raum, bei kleinen Preisen.  
Hebelstraße 21 / J. Doninger, Küchenmeister

**FRIEDRICHSHOF** 24545  
Das Haus der guten Küche  
Jeden Sonntag Familien-Konzert

Der **„SCHEFFELHOF“** 26340  
LUDWIG-WILHELMSTRASSE 12  
ist ein bürgerliches SPEISELOKAL

**FÜRSTENBERGSTÜBLE** 26342  
Besuchen Sie das Speiserestaurant  
**ZUM SALMEN**  
AM LUDWIGSPLATZ  
Bekannt für gute Küche

**Schrempf-Gaststätten (Colosseum)**  
Waldstraße 16-18  
Akademiestr. 17-19 Auto-Einfahrt, Parkgelegenheit  
Der führende Großküchen-Betrieb

**Geschäfts-Eröffnung**  
Der verehr. Einwohnerschaft von Anliegern und Umgebung teile ich mit, daß ich in der Gildastr. 21 unter dem Namen **Wilhelm König**, Bleicher und Installateur ein Geschäft eröffnet habe. Bei Vergebung von Aufträgen bitte ich um gefl. Berücksichtigung. 3533

**Düffelmarkt Dinglingen (Baden)**  
Markttage: Dienstag, Donnerstag und Samstag (nicht Mittwoch, wie es in der gestrigen Anündigung hieß)  
Marktbeginn jeweils nachmittags 2 Uhr  
Der Marktvorstand

**Rolladen-Reparaturen**  
(Jason-Rolladen)  
K'her Jal. & Roll. Fabrik  
Durlacher-Allee 58. Tel. 2328 18167

**Karl Dertel**  
Gipser-u. Stuccaturgeschäft  
KARLSRUHE  
Eugen-Geckstr. 2 Telefon Nr. 1121  
Alle Facharbeiten bestens und billigst  
Spez.: Fassadenputz

**Fachschule für Elektrotechnik**  
(Elektroinstallateur, Elektromechaniker usw.)  
Karlsruhe a. Rh., Adlerstraße 29.  
Beginn des neuen Kurses am 1. Okt. 1933  
Zusammenfassend: Werkstätten, Prüffeld, Laboratorium, Unterweisung, Laboratorium für Stark- und Schwachstrom nebst Radiotechnik.  
Beste Vorbereitungen zu Fachprüfungen.  
Anmeldungen bis 15. Sept. 1933 erbeten. —  
Prospekt kostenlos durch die Direktion

Seit 15 Jahren haben wir, lange vor allen anderen, als Erste und Beständig dieses operationslose Kropfverfahren viele Tausende Kropfkranken nach den vorliegenden Zeugnissen wieder vollständig geheilt. Wer dabei ebenfalls von seinem **Kropf** operationslos befreit werden will, verlangt im eigenen Interesse sofort verbindlich den Doppelporto unsere hochinteressanten Prospekte. Privat-Institut für operationslose Kropfheilung Dr. Meier, München A. 27, Wertmüllerstraße 31. Bitte ausschneiden! 26379

Nun ist er aber da  
**Köhe Junior**  
Der Robuste u. Stabile Der Sichere u. Zuverlässige  
DOPPEL-SCHWINGACHSEN 15 LITER 30 PS LUFTEGEKÜHLTER VIER-ZYL-MOTOR  
Zentral-Rohrarmen 3200 mm Elegante Karosserien  
Generalvertreter:  
**R. Scheid, Karlsruhe, Sofienstr. 179, Telefon 6882** 26765